

JAHRESBERICHT 2024



Herausgeberin

Universität Liechtenstein
Fürst-Franz-Josef-Strasse
9490 Vaduz
Liechtenstein
Telefon + 423 265 11 11
info@uni.li
www.uni.li

Gestaltung

Screenlounge Grafik Studio, Vaduz

Fotos

zVg

Druck

Wolf Druck AG, Triesen

Papier

Genesis, Recycling, 100% Altpapier, Blauer Engel



SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Studiengang akkreditiert nach
HFKG & GesBG für 2022 - 2029

© 05.2025 Universität Liechtenstein
Änderungen vorbehalten



linkedin.com/school/universit-t-liechtenstein/
instagram.com/uni_li
facebook.com/uni.li

RIBA 
Architecture.com

	5	Vorwort
	8	Bildung
	10	Forschungsprofil
Organisation	14	Organisatorische Entwicklungen
	15	Auf einen Blick
	16	Liechtenstein School of Architecture
	17	Liechtenstein Business School
	18	Liechtenstein Business Law School
	19	Organisationsstruktur
	20	International Office
	22	Ausbau der Alumni-Community
	26	Campusleben
	28	Tag der offenen Tür
	30	Forschungseinrichtungen
Lehre	34	Wissen vermitteln
	36	Studium und Spitzensport
	38	Start-ups: Praxisnahes Unternehmertum erleben
	40	Pro Bono: Engagement und soziale Verantwortung
	44	Statistiken zur konsekutiven Lehre
Forschung	48	Wissen generieren
	50	Data Science und KI
	52	Zirkuläres Bauen mit Modulbausteinen
	54	Sustainable Taxation
Weiterbildung	58	Wissen vertiefen
	60	Masterprogramme an der LBLS
	62	Ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen
Wissenstransfer	66	Mit Wissen wirken
	68	Innosuisse-Projekt: «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds»
	70	WTT-Projekte der Liechtenstein School of Architecture
	72	Standortattraktivität für Start-ups und FinTechs in Liechtenstein
Wissensdialog	76	Wissen diskutieren
	78	Campus Gespräche
	79	Ein Liechtenstein für 100'000
	80	Kinder-Uni
	82	Ausstellungen der Liechtenstein School of Architecture
Corporate Governance	86	Bericht des Universitätsrates
	87	Public Corporate Governance
	88	Universitätsrat
	89	Rektorat
	91	Lagebericht

Die Liechtenstein School of Architecture überzeugt die RIBA-Akkreditierungsagentur mit hoher Qualität und klarer thematischer Ausrichtung. Besonders gelobt wurden die dynamische Lernumgebung, die internationale Vernetzung und der starke Praxisbezug.

Re-Akkreditierung durch das Royal Institute of British Architects (RIBA), 2024

Die Liechtenstein Business School und die Liechtenstein Business Law School beeindrucken die AACSB-Akkreditierungsagentur mit hoher Qualität, starken Partnerschaften zu Wirtschaft und Staat, guter Infrastruktur, engagierten Lehrpersonen und motivierten Studierenden in persönlich betreuten Klassen.

Testimonial der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB), 2023

Vorwort

Im Jahr 2024 hat sich die Universität Liechtenstein sehr gut weiterentwickelt. Dies zeigt sich insbesondere in einem Anstieg der Studierendenzahlen und der Publikationen. Darüber hinaus hat die Universität aber vor allem durch einen internen Strategieprozess an Profil gewonnen.

In ihrer Vision bekennt sich die Universität zu einer verantwortungsvollen Zukunftsgestaltung Liechtensteins. Als souveräner Staat verfügt Liechtenstein über eine eigene Rechtsordnung und Wirtschaftsstruktur sowie spezifische geografische Rahmenbedingungen. Eine fundierte und differenzierte Auseinandersetzung mit den staatlichen Grundlagen, Eigenheiten und Weiterentwicklungen ist für jeden Staat unverzichtbar und findet idealerweise durch eine im entsprechenden Staat ansässige Forschungs- und Bildungseinrichtung statt. Nur so können einerseits die Entwicklungschancen des Staates in der notwendigen Tiefe bearbeitet und die Vernetzung mit der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft sichergestellt werden.

Für den Erfolg einer Universität ist aber nicht allein die Strategie entscheidend. Es sind vor allem die Mitarbeitenden, welche mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und ihrer Kreativität eine Universität prägen und voranbringen. Und natürlich sind es auch die Studierenden, welche wesentlich zur Vielfalt der Universität beitragen. Mit Studierenden aus über 40 Nationen zeichnet sich die Universität dabei durch eine hohe Internationalität aus.

Vielfältig sind auch der Leistungsauftrag und damit die Tätigkeitsfelder einer modernen Universität. Im Zentrum steht selbstverständlich weiterhin die Ausbildung von Fach- und Führungskräften. Mit der Forschung, der Weiterbildung, dem Wissenstransfer und dem Wissensdialog verfügt die Universität Liechtenstein neben der Lehre aber noch über weitere Tätigkeitsfelder.

Diese Vielfalt an Tätigkeitsfeldern ist ein Spagat. Sie ist aber auch äusserst bereichernd, denn die verschiedenen Tätigkeitsfelder stärken die gesellschaftliche Wirkung der Universität und des hier generierten und gelehrtens Wissens.

Die fünf Tätigkeitsfelder definieren die Struktur des vorliegenden Jahresberichts. Zu jedem Tätigkeitsfeld erfolgt ein summarischer Überblick, welcher durch konkrete Einblicke wie z. B. die Porträts der an der Universität Liechtenstein studierenden Spitzensportler oder die Vorstellung ausgewählter Forschungsprojekte ergänzt wird.

Als Rektorat ist es unsere Aufgabe, die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Mitarbeitenden und Studierenden ihre Talente entfalten können sowie ihr Wissen aufbauen und weitergeben können. In diesem Sinne möchte ich allen Forschenden und Dozierenden sowie Mitarbeitenden der Universitätsverwaltung für ihre unermüdliche Arbeit danken. Ebenso bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Studierenden und insbesondere den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Studierendeninitiativen. Ein herzliches Dankeschön erfolgt schliesslich an die Partnerinnen und Partner aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft für ihren Einsatz zum Wohle der Universität. Ihre Unterstützung ist für die Universität Liechtenstein von zentraler Bedeutung und in unbe-rechenbaren Zeiten, wie wir sie gerade erleben, nötiger denn je.

Christian Frommelt
Rektor

2024 wurde der **neue Standort** an der Landstrasse Vaduz offiziell eröffnet. Mit Blick auf das Campus-Areal wurden verschiedene Beispielprojekte für eine ressourcenschonende, kreislauffähige Bauweise initiiert, um die Expertise der Universität in diesem Bereich besser fassbar zu machen.

Mehr auf den Seiten —→ **28 + 31**

Der 2024 vorangetriebene Strategieprozess hebt fünf Tätigkeitsfelder der Universität hervor: die konsekutive Lehre, die Forschung, die Weiterbildung, den Wissenstransfer und den Wissensdialog. Die vielfältigen Leistungen in diesen Tätigkeitsfeldern verdeutlichen den wichtigen Beitrag der Universität zur **Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Liechtenstein.**

Mehr auf Seite —→ **8**

Mit **626 Studierenden** in den konsekutiven Programmen zählt die Universität 2024 erstmals seit drei Jahren wieder mehr als 600 Studierende. Dies unterstreicht die Attraktivität der Universität Liechtenstein als kleine familiäre Universität mit einer konsequenten Qualitätsstrategie und engen Vernetzung mit der heimischen Wirtschaft.

Mehr auf Seite —→ **34**

Die Universität Liechtenstein ist ein integraler Bestandteil der liechtensteini-schen Bildungslandschaft. Zur Stärkung der regionalen Verankerung wurde 2024 unter anderem eine Richtlinie zur **Förderung** der Vereinbarung von **Spitzensport** und **akademischer Ausbildung** erfolgreich eingeführt.

Mehr auf Seite —→ **36**

Die Universität Liechtenstein versteht sich als **forschungsstarke Universität**. Im Jahr 2024 konnte die Anzahl Publikationen in Top-Journals sowie die Anzahl erfolgreicher Anträge bei internationalen Forschungsförderungsprogrammen im Vergleich zu den Vorjahren gesteigert werden.

Mehr auf Seite —→ **48**

In den Bereichen Weiterbildung und Wissensdialog stand das Jahr 2024 unter dem Motto Kontinuität. So konnten die etablierten Studiengänge und Tagungen erfolgreich weitergeführt werden. Dies gilt auch für Formate wie die Kinder-Uni oder die Vortragsreihe Campus Gespräche.

Mehr auf den Seiten —→ **58 + 76**

Die Erfolgsrechnung weist für das Jahr 2024 einen **Ertragsüberschuss** in der Höhe von **CHF 622'600** aus. Der Ertragsüberschuss erklärt sich unter anderem mit der temporären Nichtbesetzung einzelner Professuren sowie generell einer hohen Ausgabendisziplin.

Mehr ab Seite —→ **90**

«Bildung ist unsere wichtigste Ressource»

Herr Ritter, Herr Frommelt, Sie haben beide Ihre Funktion im Jahr 2023 angetreten. 2024 war Ihr erstes komplettes Jahr an der Universität Liechtenstein. Was bleibt Ihnen besonders in Erinnerung?

Lothar Ritter (LR): Ein Highlight war aus meiner Sicht die offizielle Einweihung des neuen Gebäudes «Ebaholz». Wir haben diese mit einem Tag der offenen Tür verknüpft. Es herrschte eine tolle Stimmung und man konnte das grosse Engagement der Mitarbeitenden für die Universität gut spüren. Auch die vielfältige Forschungstätigkeit der Schools und einzelnen Professuren, die in einer Posterausstellung dargestellt wurde, hat mich sehr beeindruckt.

Christian Frommelt (CF): Bei mir sind ebenfalls die verschiedenen Teamanlässe sehr positiv in Erinnerung geblieben. Gegenüber 2023, als ich mein Amt als Rektor angetreten habe, hat sich die Stimmung unter den Mitarbeitenden spürbar verbessert. Das stimmt mich positiv für die Zukunft.

Sie sprechen den neuen Standort «Ebaholz» an der Landstrasse Vaduz an. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit der räumlichen Situation der Universität?

LR: Die relevanten Entscheidungen zum neuen Standort wurden vor meiner Zeit als Präsident des Universitätsrates getroffen. Früher hatte die Universität fünf Standorte. Jetzt sind es nur mehr zwei. Diese Konzentration bringt diverse Vorteile. Insgesamt bietet die Universität ihren Studierenden und Mitarbeitenden sowie den Besucherinnen und Besuchern der verschiedenen Veranstaltungen attraktive Räumlichkeiten.

CF: Dem kann ich nur zustimmen. Wir möchten aber unsere verschiedenen Tätigkeiten in den Räumlichkeiten noch besser sichtbar machen. Dies gilt insbesondere für das Campus-Gebäude, welches zudem durch seine Geschichte und spezielle Architektur überzeugt. Das Campus-Gebäude ist öffentlich

zugänglich. Mit verschiedenen Ausstellungen zu unserer Forschungstätigkeit werden wir künftig zusätzliche Besucherinnen und Besucher an der Universität begrüßen können.

Im Jahr 2024 erfolgte die Re-Akkreditierung der verschiedenen Studienprogramme durch die RIBA. Welche Rolle spielen solche Akkreditierungen?

CF: Eine solche Akkreditierung ist ein Gütesiegel für die Qualität von Lehre und Forschung. Wir sind deshalb sehr stolz, dass uns das Royal Institute of British Architects, kurz RIBA, bei der Re-Akkreditierung 2024 erneut so ein gutes Zeugnis ausgestellt hat. Im Ergebnis bringt eine solche Akkreditierung Sichtbarkeit und Anerkennung und fördert die Qualität sowie die internationale Vernetzung.

Auf den ersten Blick erscheint der Disziplinenmix von Architektur einerseits und Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht andererseits sehr speziell.

LR: Tatsächlich handelt es sich um ein historisch gewachsenes Lehrangebot. Die Kombination unterschiedlicher Disziplinen ist aber sehr bereichernd. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird in der Wissenschaft immer wichtiger. Denn fachlich unterschiedliche Denkweisen miteinander zu verknüpfen, fördert die Kreativität und Innovationskraft.

CF: Die Interdisziplinarität wird durch die digitale Transformation weiter gefördert. Der Einsatz von Digital Twins oder Building Information Modeling (BIM) sind nur zwei Beispiele für eine immer stärkere Digitalisierung der Architektur und damit für die Zusammenarbeit zwischen den Schools der Universität Liechtenstein. Generell eignen sich die Kernthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innovation und Verantwortung gut für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Auch beim Wissenstransfer zwischen Universitäten und Unternehmen kann Interdisziplinarität einen grossen Mehrwert schaffen.

Die digitale Transformation ist ein wichtiges Stichwort. Welche Rolle spielt sie für die Universität Liechtenstein und wie kann die Universität die digitale Transformation des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein unterstützen?

CF: Die Digitalisierung prägt die Universität auf ganz unterschiedlichen Ebenen. So werden beispielsweise Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität in der Lehre eingesetzt. Durch die Zusammenarbeit mit Anbietern von Online-Kursen für Universitäten konnten wir zudem unser Angebot an Freifächern stark ausweiten. In der Forschung spielt die Digitalisierung ebenfalls eine wichtige Rolle. Themen wie KI, digitales Design und Cyber-Sicherheit werden an der Universität Liechtenstein aus technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht betrachtet. Dieses Wissen kann für Land und Unternehmen neue Innovationen schaffen und die Resilienz fördern.

LR: In den kommenden Jahren werden wir im Bereich Digitalisierung das Weiterbildungsangebot stetig weiterentwickeln. Durch die Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation leisten wir somit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsbefähigung der Bevölkerung Liechtensteins.

2024 hat die Universität eine Fundraising-Strategie erlassen. Was ist konkret darunter zu verstehen?

LR: Es ist unser Ziel, dass unsere Einnahmen möglichst diversifiziert sind. Neben der staatlichen Grundfinanzierung sowie der öffentlichen Forschungsförderung über Programme wie



Christian Frommelt ist seit August 2023 Rektor der Universität Liechtenstein. Der promovierte Politikwissenschaftler aus Schaan war davor unter anderem als Direktor des Liechtenstein-Instituts und als Leiter der Fachexpertenstelle Brexit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein tätig.

Erasmus +, Innosuisse oder den Schweizer Nationalfonds gilt es auch Einnahmen aus privaten Fördermitteln für Forschung und Lehre zu erschliessen. Im Rahmen der Fundraising-Strategie haben wir hierfür konkrete Instrumente definiert wie z. B. Stiftungsprofessuren, Kompetenzzentren, Labs oder die Förderung von Infrastruktur.

CF: In der Strategie geht es auch um die Frage, warum man Forschung und Lehre an der Universität Liechtenstein fördern soll und was die Universität Förderinnen und Förderern bieten kann. Viele Universitäten setzen beim Fundraising stark auf ehemalige Studierende. Auch die Universität hat im vergangenen Jahr den Aufbau eines Alumni-Wesens wesentlich vorangetrieben. Als junge Universität sind unsere Möglichkeiten in diesem Bereich aber noch begrenzt, weshalb wir beim Fundraising meist besondere Formate und Themen aus Forschung und Lehre in den Vordergrund stellen.



Lothar Ritter ist seit April 2023 Präsident des Universitätsrats der Universität Liechtenstein. Der diplomierte Mathematiker aus Mauren war während 35 Jahren eine prägende Figur im Schweizer Hochschulumfeld und war unter anderem als Rektor der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB tätig.

Gibt es konkrete Beispiele für neue Partnerschaften, welche 2024 lanciert werden konnten?

CF: 2024 konnten wir beispielsweise mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein eine Partnerschaft zur Förderung des Lehrmoduls Pro Bono eingehen. Weitere neu lancierte Partnerschaften sind das Bank Frick Innovative Finance Lab, das von der Palmay Foundation unterstützte Themenlab für Mathematik und Statistik oder das von der Firma «The prosperty company» unterstützte Themenlab für Sustainability, Prosperity and Provision. Dank der Unterstützung der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger wird in den kommenden Jahren ferner ein spezifisch auf Liechtenstein ausgerichtetes Entwurfstudio in der Architektur gefördert. Diese neuen Partnerschaften ergänzen bestehende Partnerschaften wie beispielsweise

mit Hilti, LGT oder der Peter Marxer Lecture Foundation und ermöglichen es uns, über den staatlich finanzierten Grundauftrag hinaus innovative und relevante Projekte für Liechtensteins Gesellschaft und Wirtschaft zu realisieren.

Die Universität konnte 2024 erneut einen Ertragsüberschuss erzielen. Wie würden Sie die finanzielle Lage der Universität beschreiben?

LR: Ein sorgsamer Umgang mit den finanziellen Mitteln ist uns sehr wichtig. Zuletzt konnten wir verschiedene Prozesse optimieren und damit unsere Ausgaben senken. Dennoch besteht weiterhin ein strukturelles Defizit, wenn alle für die nachhaltige Erbringung des vom Land für die Universität vorgesehenen Leistungsauftrags nötigen Professuren besetzt sind. Die Ertragsüberschüsse der vergangenen Jahre haben uns kurzfristig einen gewissen Spielraum verschafft. Um langfristig solide finanziert zu sein, sind aber weitere Anstrengungen nötig bzw. sind wir mittelfristig auf mehr öffentliche und private Unterstützung angewiesen.

CF: Für ein kleines Land wie Liechtenstein ist und bleibt Bildung die wichtigste Ressource. Sie ist nicht nur die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum, sondern auch für eine lebendige Demokratie und den sozialen Zusammenhalt. Die Universität ist dabei ein integraler Bestandteil der liechtensteinischen Bildungslandschaft. Die vergangenen beiden Jahre haben wir genutzt, um unser Profil und unsere Strategie im Rahmen unseres Leistungs- und Bildungsauftrags zu schärfen. Dies hat sich positiv auf die Anzahl Studierende, den Forschungsoutput sowie generell die öffentliche Sichtbarkeit der Universität ausgewirkt. In einem sehr dynamischen Umfeld müssen wir uns aber auch stetig weiterentwickeln.

Sie sprechen die Strategie an, wie gelingt es, die regionale Verankerung und die für eine wissenschaftliche Einrichtung immanente internationale Orientierung zu vereinen?

CF: Das ist tatsächlich manchmal ein Spagat. Unser Leistungsauftrag ist nicht nur auf Lehre und Forschung reduziert, sondern umfasst auch die Weiterbildung, den Wissenstransfer und den Wissensdialog. In der Forschung ist die Orientierung immer primär international. In der Lehre gehen lokale Verankerung und internationale Orientierung Hand in Hand, denn durch die internationale Orientierung gelingt es uns, dem regionalen Arbeitsmarkt Fach- und Führungskräfte zuzuführen. In den Bereichen Weiterbildung, Wissenstransfer und Wissensdialog sind wir demgegenüber stark regional ausgerichtet. Über alle Tätigkeitsfelder hinweg sind wir den Standards und Prinzipien der Wissenschaft verpflichtet mit der Unabhängigkeit als das höchste Gut.

Herr Ritter, was möchten Sie als Präsident zum Schluss gerne noch platzieren?

LR: Mir ist es ein Anliegen, dass die positive Entwicklung der Universität im Berichtsjahr konsequent weitergeht und auch weitergehen kann. Mittelfristig braucht es hierfür eine verlässliche mehrjährige Finanzierung.



Forschung und Lehre an der Universität Liechtenstein konzentrieren sich auf die Themenbereiche Architektur und Raumentwicklung, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht. Innerhalb dieser Themenbereiche verfügt die Universität Liechtenstein über **20 Professuren**, an welchen eine Vielzahl an Forschungsthemen bearbeitet werden. Hier finden Sie eine Übersicht, welche Person an der Universität Liechtenstein zu welchem Thema forscht.



[illegible]

A photograph of a modern building with large glass windows, partially obscured by trees and a path, with a red overlay.

Organisatio

**«Wir zeichnen uns durch eine
schlanke Organisationsstruktur mit
flachen Hierarchien sowie eine
diversifizierte Finanzierung aus.»**

on

Organisatorische Entwicklungen

Die Universität Liechtenstein ist eine selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat ihren Sitz in Vaduz. Die Universität nimmt ihre Aufgaben im Rahmen des Gesetzes über die Universität, der Eignerstrategie und der jährlich abgeschlossenen Leistungsvereinbarung mit der Regierung wahr.

Seit dem 1. Januar 2023 gliedert sich die Universität Liechtenstein in drei fach- und zwei lehrbezogene Schools. Den fachbezogenen Schools obliegen in deren Wissenschaftsbereichen die Wahrnehmung von Forschung und Dienstleistung sowie die Bereitstellung eines Lehr- und Weiterbildungsangebots. In Fragen der akademischen Entwicklung sowie bei operativen Themen wie Vermarktung und Studierendenmanagement werden die fachbezogenen Schools durch die lehrbezogenen Schools unterstützt. Ferner werden das Rektorat und die Schools durch die Universitätsverwaltung unterstützt.

Die Universität Liechtenstein strebt eine schlanke Organisationsstruktur mit flachen Hierarchien sowie eine diversifizierte Finanzierung an. Als Arbeitgeberin legt sie grossen Wert auf eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Die Universitätskultur soll dabei geprägt sein von einem engen Miteinander und gegenseitigem Respekt. Als Prinzipien der Unternehmenskultur gelten Partizipation, Transparenz, Integrität, Vertrauen und Verantwortung.

Organisatorische Entwicklungen 2024

Im Fokus standen 2024 die Vereinfachung von Prozessen und die Förderung der Qualität von Forschung und Lehre. Als Beispiel für geänderte Regularien sind die Berufsordnungen, die Dienst- und Besoldungsordnungen oder das Organisationsreglement zu nennen. Durch die Anpassungen der Berufsordnungen wurde unter anderem die Flexibilität bei der Zusammensetzung des Berufsbeirates erhöht und die Kriterien für die Befähigung präzisiert. Ebenso wurden die Kriterien zur internen Weiterentwicklung von Nachwuchskräften konkretisiert. Durch die Anpassung der Dienst- und Besoldungsordnungen wurden mit dem Senior Scientist und den Praxisdozierenden zwei neue Personalkategorien geschaffen. Die Funktion des Senior Scientist soll dabei insbesondere bei der Einwerbung von Drittmitteln für angewandte Forschungsprojekte unterstützen. Demgegenüber fördert die Funktion der Praxisdozierenden den Praxisbezug in der Lehre. Die Anpassungen des Organisationsreglements dienen der Straffung der Organisationsstrukturen, indem die Zuständigkeiten und Kompetenzen der einzelnen Organe und Gremien präzisiert wurden. In diesem Zusammenhang sollen 2025 noch weitere Anpassungen erfolgen.

Neben den genannten Anpassungen der Regularien wurden verschiedene Konzepte erstellt. 2024 wurden unter anderem das Nachwuchsförderungskonzept, das Mobilitätskonzept, die Internationalisierungsstrategie, die Fundraising-Strategie und das Konzept zur psychologischen Betreuung von Studierenden vom Rektorat verabschiedet. Ebenfalls erfolgten wesentliche Vorarbeiten für ein Nachhaltigkeitskonzept sowie eine Kommunikations- und Marketingstrategie. Die verschiedenen Konzepte präzisieren die Ziele und Werte der Universität Liechtenstein und fördern deren konkrete Umsetzung. So fordert das Nachwuchsförderungskonzept beispielsweise mehr Klarheit über die Karriereentwicklung von Nachwuchskräften. Diese Forderung wurde mit der bereits genannten Anpassung der Berufsordnungen sowie der Einführung neuer akademischer Stellenkategorien umgesetzt.

Qualität und Akkreditierung

Die Universität Liechtenstein legt grossen Wert auf eine hohe Qualität von Lehre und Forschung. Alle sechs Jahre wird die Qualität der gesamten Universität Liechtenstein durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat überprüft. Darüber hinaus unterziehen sich die fachbezogenen Schools jeweils einer international anerkannten Akkreditierung, die auf den jeweiligen Fachbereich zugeschnitten ist.

Die Liechtenstein School of Architecture (LSA) wurde 2018 erstmals von der renommierten Akkreditierungsagentur RIBA (Royal Institute of British Architects) akkreditiert. 2024 erfolgte nun die erfolgreiche Re-Akkreditierung aller Studienprogramme der LSA. Ein wesentliches Element im Akkreditierungsprozess bildete dabei der Vor-Ort-Besuch des RIBA-Gutachterteams, anlässlich dessen die Gutachter die Studierendenportfolios aus den verschiedenen Studienprogrammen begutachteten und zahlreiche Gespräche mit Dozierenden, Studierenden sowie dem Studiengangsmanagement führten. In ihrem Abschlussbericht äusserten sich die Gutachter überaus positiv zur Qualität der Lehre an der LSA und betonten insbesondere die konsequente Fokussierung auf die Nachhaltigkeit, das grosse Engagement der Mitarbeitenden und die gute Betreuung der Studierenden.

Neben der Umsetzung der verschiedenen Akkreditierungen setzte das Qualitätsmanagement der Universität Liechtenstein im Jahr 2024 einen Fokus auf die Überarbeitung der verschiedenen Studierenden- und Absolvierendenbefragungen. Die einzelnen Befragungen liefern wichtige Erkenntnisse zur Zufriedenheit der Studierenden sowie über ihre Karrierepläne. Als konkrete, aus den Studierendenbefragungen abgeleitete Massnahmen sind für das Jahr 2024 beispielsweise die Bereitstellung neuer Lernräume für die Studierende oder die Erweiterung des Angebots von Online-Wahlfächern zu nennen.

Strategieprozess

Ein weiterer Fokus im Jahr 2024 lag auf dem Strategieprozess. Dieser dient dazu, die strategische Ausrichtung der Universität Liechtenstein durch die Formulierung von strategischen und operativen Zielen für die einzelnen Tätigkeitsfelder weiter zu präzisieren. Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die im Strategieprozess definierten Kernthesen, Grundprinzipien, Nutzenpotenziale und Tätigkeitsfelder.

Insgesamt konnten 2024 verschiedene Projekte zur Steigerung der Effizienz und Servicequalität umgesetzt werden. Auch hat sich das Unternehmensklima nachhaltig verbessert. Der eingeschlagene Weg soll 2025 fortgesetzt werden, wobei vor allem im Bereich der Digitalisierung Fortschritte erzielt werden sollen.

Auf einen Blick

Unsere Mission

Wir unterstützen die nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung Liechtensteins im digitalen Zeitalter durch regional und international relevante Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie durch Wissens- und Technologietransfer. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern generieren wir theoretisches und praktisches Wissen, um Liechtenstein und die Region proaktiv und vorausdenkend mitzugestalten.

Unsere Kernthemen

- Nachhaltigkeit
- Innovation
- Digitalisierung
- Verantwortung

Unsere Grundprinzipien

- Regionale Verankerung, internationale Strahlkraft
- Wirkungsvolle Forschung im engen Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft
- Serviceorientierung und -qualität
- Transparenz und Partizipation

Nutzenpotenziale

Aus- und Weiterbildung von Fachkräften:

Die Universität Liechtenstein führt dem Land durch ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu.

Generieren und Vermitteln von Wissen:

Sie fungiert im Rahmen ihrer Themenschwerpunkte als Kompetenzzentrum und stellt ihr Wissen Wirtschaft und Gesellschaft zur Verfügung. Sie setzt sich mit spezifischen für Liechtenstein und die Region relevanten Fragestellungen auseinander.

Entwicklungen von Innovationen:

Sie arbeitet als Innovationsmotor eng mit Unternehmen zusammen und unterstützt bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie regulatorischer Grundlagen zur Förderung der Konkurrenzfähigkeit des regionalen Wirtschaftsstandortes.

Schaffung und Pflege von nationalen und internationalen Netzwerken: Sie sieht sich als Knotenpunkt und Brückenbauerin für verschiedene Anspruchsgruppen und Stakeholder aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik – national wie international.

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Liechtensteins: In Einklang mit dem Regierungsprogramm sowie der Bildungsstrategie 2025+ verfolgt die Universität Liechtenstein nachhaltigkeitsbezogene Ziele und übernimmt über die Lehr- und Forschungstätigkeit hinaus eine Vorbildrolle.

Tätigkeitsfelder

Konsekutive Lehre: Die Universität Liechtenstein bietet ein qualitativ hochwertiges und international anerkanntes Angebot von Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen in den Bereichen Architektur und Raumentwicklung sowie Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht.

Forschung: Sie weist sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung international ausgezeichnete Forschungsleistungen aus.

Weiterbildung: Sie bietet ein auf die Bedürfnisse und Anforderungen des regionalen Standorts ausgerichtetes Weiterbildungsangebot mit Executive-Masterprogrammen, Zertifikats- und Diplomstudiengängen, Intensivkursen, Tagungen sowie unternehmensinterner Weiterbildung.

Wissens- und Technologietransfer: Sie überzeugt durch spezifische Transferprojekte und Forschungsdienstleistungen wie Studien und Gutachten in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden, den Gemeinden, dem Land und weiteren Akteuren.

Wissensdialog: Sie betreibt eine aktive Kommunikation der aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse und nutzt dazu zielgruppenorientierte Formate. Sie sieht sich selbst als eine Plattform für den Austausch von Wissenschaft und Gesellschaft.

Liechtenstein School of Architecture

Die Liechtenstein School of Architecture (LSA) blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Mit der Einführung der überarbeiteten Lehrpläne sowie der Re-Akkreditierung durch RIBA hat das LSA-Team gleich zwei ausserordentliche Projekte auf School-Ebene erfolgreich gemeistert. Dank des hohen Engagements des gesamten Teams gelang es parallel dazu, einen reibungslosen Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten, Forschungs- und Disseminationsleistungen zu erbringen, internationale Kooperationen zu stärken und Auszeichnungen zu erlangen.

RIBA Re-Akkreditierung erfolgreich

Die Liechtenstein School of Architecture hat ihre drei Studiengänge bereits 2018 durch die RIBA (Royal Institute of British Architects) akkreditieren lassen. Nun bestätigt sie 2024 ihre Leistung mit einer hervorragenden Re-Akkreditierung und darf sich weiterhin zu den wenigen Institutionen weltweit zählen, die diese Auszeichnung auf allen Programmstufen erreicht haben. Die Gutachterinnen und Gutachter lobten das einzigartige Arbeitsumfeld der LSA und die exzellente Studienerfahrung, die den Studierenden geboten wird. Besonders hervorgehoben wurde das revidierte Curriculum, das als zukunftsorientiert und praxisnah gilt und sich konsequent auf Nachhaltigkeit ausrichtet. Die RIBA-Akkreditierung bestätigt die hohe Qualität der Programme auf internationalem Niveau. Studierende profitieren durch die Zusatzbezeichnung RIBA-Part 1 (Bachelor) und RIBA-Part 2 (Master) beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und die Anerkennung durch andere Architekturhochschulen weltweit. «Die Liechtenstein School of Architecture ist eine kleine Schule, aber ihre Qualität und Ausrichtung ist auf Augenhöhe mit den Grossen», betonten die RIBA-Gutachtenden.

Neue Lehrpläne eingeführt

Die aktualisierten Curricula – seit Wintersemester 2024 in Kraft – legen einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und bereiten die nächste Generation von Architektinnen und Architekten gezielter auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen, wie nachhaltige Boden- und Ressourcennutzung, die Klimaveränderung und gesellschaftlichen Wandel, vor. Praxisdozierende stärken im Entwurfs- und Projektunterricht die praxisnahe Ausbildung, komplementär zur forschungsgeleiteten Lehre in den theoretischen und technischen Fächern.

Forschung, Dissemination und internationale Vernetzung

Die Liechtenstein School of Architecture zeichnete sich auch im vergangenen Jahr durch eine hohe internationale Vernetzung aus. Kooperationen und Studienreisen im Rahmen der Seminarwochen und Erasmus-Projekte führten u.a. nach Südafrika, Indien, Marokko und in eine Vielzahl von europäischen Ländern.

Beiträge an wissenschaftlichen Konferenzen führten u.a. nach Darmstadt (The New Building Culture of Reuse), Helsinki (Sustainability Research + Innovation Congress 2024), London (The Almshouse Association Research Workshop), Mailand (Upcycling Architecture in Italy) oder Zürich (Suffizienz – genügend in die Zukunft?).

Ein Beitrag von Doktorand Piotr Piotrowski aus dem Helsinki-Kongress wurde im Nature (Reviews Earth & Environment 5) publiziert. Doktorand Luis Gabriel Hilti konnte erfolgreich seine Dissertation Imagined Territories: Design Principles for Transformative Urbanism abschliessen.

Mit Abschluss des Erasmus+ Projekts Crafting Circularity der Fachgruppe Craft & Structure (mit den Universitäten von Amsterdam, Trondheim und Thessalien) konnte sogleich ein grosses Anschlussprojekt gestartet werden: Crafting Clay mit den Partneruniversitäten aus Leuven, Amsterdam und Trondheim.

Die begehrte Auszeichnung Wilde Karte des Hochparterre Schweiz ging 2024 an unsere Praxisdozierenden Timothy Allen und Ronan Crippa. Die LSA war als einzige Architekturschule gleich zweimal beim Next Gen Swiss Arc Award 2024 vertreten: Mit dem Modul Pro Bono sowie dem Studio Entrepôt Building – Repair, Reuse, Relocate. Und Doktorandin Livia Herle erhielt für ihre Arbeit Crooked Wood den Young Talent Award 2024 der Universität Liechtenstein.

Regionale Verankerung

Die Liechtenstein School of Architecture lud im Oktober zum ersten Earth-Hub-Symposium ein. Rund 50 internationale Gäste aus Architektur, Forschung und Wirtschaft tauschten sich über Innovationen im Lehm-Holzbau und die Potenziale ökologischer Baustoffe aus. Ziel des Earth Hubs ist es, klimafreundliches Bauen interdisziplinär voranzutreiben. Im Rahmen dieses Kompetenzbereichs erarbeiten Cornelia Faisst und Martin Mackowitz mit Studierenden einen begehbaren Lehmbau für den Universitätscampus.

Seit Sommer 2024 gibt eine Partnerschaft mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein, die bis 2027 das Projekt Pro Bono finanziell unterstützt. Im November wurde erstmals der «Pro Bono Award» vergeben. In der Architektur konnte das Projekt von Sophie Breitruck, Ramon Kobras und Michelle Bösch für die Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH gewinnen.

Die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger fördert mit dem «Liechtenstein Studio» gezielt Projekte mit direktem Bezug zu Liechtenstein und dem Alpenrheintal und macht diese öffentlich zugänglich. Ziel dieses Studios ist es, architektonische und städtebauliche Fragestellungen mit hoher gesellschaftlicher, ökologischer und kultureller Relevanz für Liechtenstein und die Region aufzugreifen. Die in jedem Semester neu definierten Themen, Bauplätze und Programme richten sich nach aktuellen Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit und Raumplanung.

Ziele der Forschung und Lehre an der LSA bleiben eine weitere Stärkung von Themen mit hoher Relevanz für Liechtenstein und seine Region, eine hohe Wettbewerbsfähigkeit sowie eine gute Kommunikation und Zugänglichkeit der Ergebnisse für die Öffentlichkeit.

Daniel Stockhammer
Dekan Liechtenstein School of Architecture

Liechtenstein Business School

Im Jahr 2024 konnte die Liechtenstein Business School (LBS) in allen Leistungsbereichen diverse Erfolge verzeichnen. Im Folgenden werden exemplarisch einige ausgewählte Entwicklungen näher beleuchtet.

Master Innovative Finance

Die Liechtenstein Business School hat ihren bisherigen Masterstudiengang in Finance zum «MSc Innovative Finance» weiterentwickelt und dabei aktuelle Finanzinnovationen und -themen in das Curriculum integriert. Der aktualisierte Studiengang, der für seine internationale Ausrichtung und den CFA-orientierten Lehrplan bekannt ist, steht nun im Einklang mit den neuesten Entwicklungen im Finanzsektor und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes. Als weiterer Fokus wird verstärkt auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden eingegangen.

Inhaltlich bietet der neue MSc Innovative Finance zwei spezialisierte Tracks: den «Industry Track», der sich auf die beruflichen Anforderungen im Finanzsektor konzentriert, und den «Research Track» für jene, die eine Karriere in Entwicklung und Forschung anstreben. Beide Tracks sind darauf ausgerichtet, die Studierenden optimal auf die Herausforderungen und Möglichkeiten in der sich schnell wandelnden Welt der Finanzen vorzubereiten.

Accenture Campus Innovation Challenge

Die Accenture Campus Innovation Challenge ist ein hochschul- und länderübergreifender Fallstudienwettbewerb, in dem Studierende Ideen zur Nutzenstiftung durch neue Technologien entwickeln. Dieses Jahr standen die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz im Fokus. Die Liechtenstein Business School der Universität Liechtenstein fördert in ihren Studiengängen durch die Teilnahme an Innovationswettbewerben gezielt die Fähigkeit, innovative, IT-basierte Lösungen zur Effizienzsteigerung von Unternehmen und zum Erkennen neuer Geschäftsfelder zu entwickeln. 2024 waren erstmalig Studierende aus dem Bachelorprogramm BWL und Studierende des Masterprogramms Information Systems gemeinsam im Seminar vertreten. Das Team «CityVision» aus dem Bachelorstudiengang BWL der Universität Liechtenstein gewann diesen Wettbewerb mit einem überzeugenden Konzept für den Einsatz von KI bei der Planung und Realisierung komplexer Bauprojekte.

Inhouse-Schulungen mit SWISS

Die Liechtenstein Business School freut sich über eine Kooperation zwischen Swiss International Air Lines AG (SWISS) und der Professur für Entrepreneurship und Leadership. Am 21. Juni 2024 konnte die Delegation der SWISS zum ersten Tagesworkshop in Vaduz begrüsst werden. Mit dem SWISS-internen «Operations Leadership Development»-Programm startete die Professur Entrepreneurship und Leadership ein neues Format im Bereich Führungskräfteentwicklung. Die massgeschneiderten Inhouse-Schulungen, angepasst an die Bedürfnisse von SWISS, umfassen Tätigkeitsbereiche wie Workshops und Seminare in Zürich/Kloten und an der Universität Liechtenstein, (Co-)Moderation von Kursen, konzeptionelle und wissenschaftliche Begleitung sowie Beratung und Coaching.

Zwei Habilitationen verliehen

An der Senatssitzung vom 3. Juli 2024 stand die Attestierung von Lehrbefähigung und Verleihung von Lehrbefugnis erfreulicherweise gleich zweimal auf der Tagesordnung: Sebastian Stöckl wurde die Lehrbefähigung für das Fach «Wirtschaftswissenschaften (Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre)» attestiert und die entsprechende Lehrbefugnis erteilt. Thomas Grisold wurde die Lehrbefähigung für das Fach «Betriebswirtschaftslehre» attestiert und die entsprechende Lehrbefugnis erteilt. Die Habilitation ist die höchste akademische Prüfung, welche die hervorragende wissenschaftliche und pädagogische Eignung zur selbstständigen Forschung und Lehre in einem bestimmten wissenschaftlichen Fachgebiet nachweist. Die Lehrbefugnis symbolisiert zugleich die Freiheit, innovative und kritische Denkansätze zu verfolgen sowie die Verantwortung, Wissen mit Integrität zu vermitteln.

Eintritt Benjamin van Giffen

Dr. Benjamin van Giffen ist seit dem 1. September 2024 als Assoziierter Professor für Information Systems und Digitale Innovation an der Liechtenstein Business School beschäftigt. Zuvor war er Assistenzprofessor an der Universität St. Gallen, wo er das «Research Lab für das Management Künstlicher Intelligenz» gründete. Vor seiner akademischen Laufbahn bekleidete Dr. van Giffen Positionen in den Bereichen IT und Business Analytics bei einem globalen Pharmaunternehmen. Seine Forschung und Lehre konzentrieren sich darauf, wie Organisationen Künstliche Intelligenz und digitale Technologien nutzen, um Wachstum und Innovation zu fördern, die betriebliche Effizienz zu steigern und die digitale Transformation verantwortungsvoll zu gestalten.

Emeritierungsfeier Marco J. Menichetti

Am Freitag, 15. November 2024, fand an der Universität Liechtenstein die Emeritierungsfeier des bisherigen Dekans der Liechtenstein Business School, Prof. em. Dr. Marco J. Menichetti, statt. Im Rahmen einer festlichen Zeremonie mit verschiedenen Vorträgen wurde ihm der Titel «Professor emeritus» verliehen. Verschiedene seiner Wegbegleiter erinnerten an gemeinsame Projekte und die enge Zusammenarbeit, die sie über Jahre hinweg mit ihm pflegten. Diese persönlichen Einblicke machten die Feier zu einer würdigen Verabschiedung.

Michael Hanke
Dekan Liechtenstein Business School

Liechtenstein Business Law School

Im Jahr 2024 wurde die Liechtenstein Business Law School (LBLS) personell verstärkt und konnte in allen Tätigkeitsbereichen mit besonderen Leistungen überzeugen. Im Folgenden werden einzelne Themen aus Forschung und Lehre sowie der Organisationsentwicklung dargestellt.

Vielfältige Forschung

Durch die Forschung an der Liechtenstein Business Law School konnten im Jahr 2024 bedeutende Erkenntnisse im liechtensteinischen, europäischen und internationalen Recht gewonnen werden. Themen von besonderer Relevanz waren unter anderem die Verbandsverantwortlichkeit, die liechtensteinische Trustrechtsreform sowie die Reform des liechtensteinischen Bankengesetzes.

Neben der klassischen wirtschaftsrechtlichen Forschung erstreckte sich die wissenschaftliche Analyse auch auf Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz. So untersuchte etwa Kasem Zotkaj in seiner kürzlich abgeschlossenen Dissertation, wie Steuersysteme fairer und umweltfreundlicher gestaltet werden können und welchen Beitrag sie zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele leisten. Die Professur für Bank- und Finanzmarktrecht organisierte im vergangenen Jahr die Kinder-Uni und vermittelte 35 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf spielerische Weise, wie Gesetze entstehen und welche Rolle das Bank- und Finanzmarktrecht dabei spielt. Auch in diesem Jahr nahm die Professur für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht gemeinsam mit dem Center für Philanthropie als Länderexpertin am «Global Philanthropy Environment Index» der IU Lilly Family School of Philanthropy teil und bearbeitete das Kapitel zu Liechtenstein.

Im Jahr 2024 ist besonders die erstmalige umfassende Erhebung zu in Liechtenstein tätigen Vereinen und ihren Betätigungsfeldern hervorzuheben. Das Center für Philanthropie hat die aktiven Vereine erfasst und ihre Tätigkeitsfelder analysiert. Demnach weist Liechtenstein eine höhere Vereinsdichte als die Schweiz, Österreich und Deutschland auf. Die meisten der 851 in Liechtenstein tätigen Vereine engagieren sich im Bereich «Kultur und Musik», gefolgt von «Sport und Bewegung» sowie «Freizeit und Geselligkeit». Weitere grosse Bereiche sind «Soziales» und «Berufliche Interessenvertretung» sowie «Umwelt, Naturschutz, Tierschutz». Die Studie belegt, dass freiwilliges Engagement ein zentraler Pfeiler der liechtensteinischen Zivilgesellschaft ist.

Doktoratsstudiengang «Wirtschaftsrecht»

Seit 1. September 2024 ist das neue Curriculum für den Doktoratsstudiengang «Wirtschaftsrecht» in Kraft. Hintergrund der Anpassung war die Erhöhung der Attraktivität und Verbesserung der Qualität des sich einer steigenden Nachfrage erfreuenden Studiengangs. So wurde unter anderem die Studienbezeichnung von «Recht der Finanzdienstleistungen» auf «Wirtschaftsrecht» angepasst, ein neues Modul «Einführung in das liechtensteinische Recht» aufgenommen und ein stärkerer Fokus auf das Dissertationsprojekt gelegt. Durch die Anpassung des Curriculums konnte eine inhaltliche und qualitative Verbesserung des Studiengangs sowie eine bessere Vereinbarkeit von Studium und Beruf erreicht werden.

Kooperationsprojekte mit der Universität Zürich

Seit dem Wintersemester 2022/2023 können Studierende der Universitäten Liechtenstein und Zürich ausgewählte Module der Masterprogramme an der jeweils anderen Institution besuchen. Dies stellt auch im Jahr 2024 einen wichtigen Schritt für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Internationalisierung des Lehrangebots an der Liechtenstein Business Law School dar und ergänzt die erfolgreiche Einführung des Doktoratsstudiengangs «Wirtschaftsrecht». Darüber hinaus bildet der Modulaustausch die Basis für ein gemeinsames konsekutives Masterprogramm mit Double Degree, über welches sich die beiden Institutionen 2024 vertieft ausgetauscht haben und vorbereitende Schritte zur Einführung lanciert haben.

Antrittsvorlesung

Am 4. Juni 2024 hielt Prof. Dr. Alexandra Butterstein, LL.M., im Auditorium der Universität Liechtenstein vor rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Antrittsvorlesung als Professorin für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht. Im Jahr 2023 habilitierte sie sich mit ihrer Arbeit zur grenzüberschreitenden Umstrukturierung von Stiftungen und erhielt damit die Lehrbefugnis in der Fächerkombination Handels- und Gesellschaftsrecht, internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. In ihrer Antrittsvorlesung widmete sich Alexandra Butterstein dem Thema «Die Governance der liechtensteinischen Stiftung als Instrument für die Nachfolgegestaltung».

Professur für Bank- und Finanzmarktrecht

Prof. Dr. Bernhard Burtscher wurde zum 1. Oktober 2024 zum Professor für Bank- und Finanzmarktrecht berufen. Bereits seit dem 1. April 2023 ist Bernhard Burtscher als Vertretungsprofessor an der Professur tätig. Seine bisherigen beruflichen Stationen umfassen den Obersten Gerichtshof in Wien als wissenschaftlicher Mitarbeiter und eine Assistenzprofessur an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bank- und Versicherungsrecht, sein Habilitationsprojekt widmet sich dem Zahlungsverkehrsrecht.

Alexandra Butterstein
Dekanin Liechtenstein Business Law School

Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur der Universität Liechtenstein gründet auf dem Gesetz über die Universität Liechtenstein, dem Statut sowie dem Organisationsreglement. Zusammen stellen sie das rechtliche Fundament für die Führung und Organisation der Universität dar. Im Folgenden werden die einzelnen Organisationseinheiten dargestellt (Stand 31.12.2024).

Die **Organe** der Universität sind der Universitätsrat, der Senat und das Rektorat. Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Universität und zur Hauptsache mit strategischen Aufgaben betraut. Der Senat ist das oberste akademische Organ der Universität. Dem Rektorat als Kollegialorgan obliegt die operative Leitung der Universität.

Universitätsrat

Senat

Rektorat

Die dezentrale Organisation der Universität gliedert sich in **fach- und lehrbezogene Schools**. Den fachbezogenen Schools obliegen in deren Wissenschaftsbereichen die Wahrnehmung von Forschung und Dienstleistung, die Bereitstellung eines Lehr- und Weiterbildungsangebots unter Wahrung der Interessen der Universität sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In Fragen der akademischen Entwicklung sowie bei operativen Themen wie Vermarktung und Studierendenmanagement werden die fachbezogenen Schools für die konsekutive Lehre und die Weiterbildung durch je eine lehrbezogene School ergänzt.

**Liechtenstein
School of Architecture**

**Liechtenstein
Business School**

**Liechtenstein
Business Law School**

**Liechtenstein Undergraduate
& Graduate School**

**Liechtenstein
Executive School**

Für übergreifende Aufgaben werden das Rektorat und die Schools unterstützt durch weitere Organisationseinheiten.

Delegierte(r) Forschung

Delegierte(r) Transfer

Studiensekretär(in)

International Office

Die **Universitätsverwaltung** versteht sich als Erbringerin von Servicedienstleistungen für die gesamte Universität.

Kommunikation
und Marketing

Qualität und
Akkreditierung

Recht

Bibliothek

Compliance

Empfang und
Einkauf

Finanz- und
Rechnungswesen

Human Resources

IT und
Infrastruktur

Studienservice

International Office

Die Universität Liechtenstein begrüsst im Jahr 2024 Gäste und Studierende aus aller Welt. Diese Internationalität stellt eine grosse Bereicherung dar. Sie ist auch das Ergebnis der verschiedenen internationalen Mobilitätsprogramme, welche vom International Office der Universität Liechtenstein betreut werden.

Internationale Mobilität

Das International Office konnte im vergangenen Jahr insgesamt 59 Studierende zu Auslandsaufenthalten motivieren, wobei besonders Kurzzeitmobilitäten wie Blended-Intensive-Programme sowie Doktorandenmobilitäten gefragt waren. Beliebte Ziele waren unter anderem die Wirtschaftsuniversität Prag, die University of South Australia und weitere Partneruniversitäten. Gleichzeitig begrüsst die Universität 70 Studierende aus 20 verschiedenen Ländern, von denen 32 an den von Liechtenstein koordinierten Blended-Intensive-Programmen teilnahmen.

Darüber hinaus nahmen 53 Mitarbeitende an Weiterbildungsmassnahmen im europäischen Raum teil, wobei sechs von ihnen mit «Erasmus+ International»-Stipendien Aufenthalte in Ländern wie Kanada, Grossbritannien und Georgien realisieren konnten.

Weitere Aktivitäten

Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war der Besuch des US-Botschafters Scott C. Miller, der einen regen Dialog mit Studierenden und dem Rektor führte.

Im Rahmen einer Staff Training Week konnten Gäste von Partneruniversitäten aus Tunesien, Bosnien, Polen und Georgien an der Universität begrüsst werden. Dies förderte den interkulturellen Austausch und gab den Gästen, hauptsächlich Professoren, die Gelegenheit, die Universität und das Land näher kennenzulernen.

Internationalisierungsstrategie

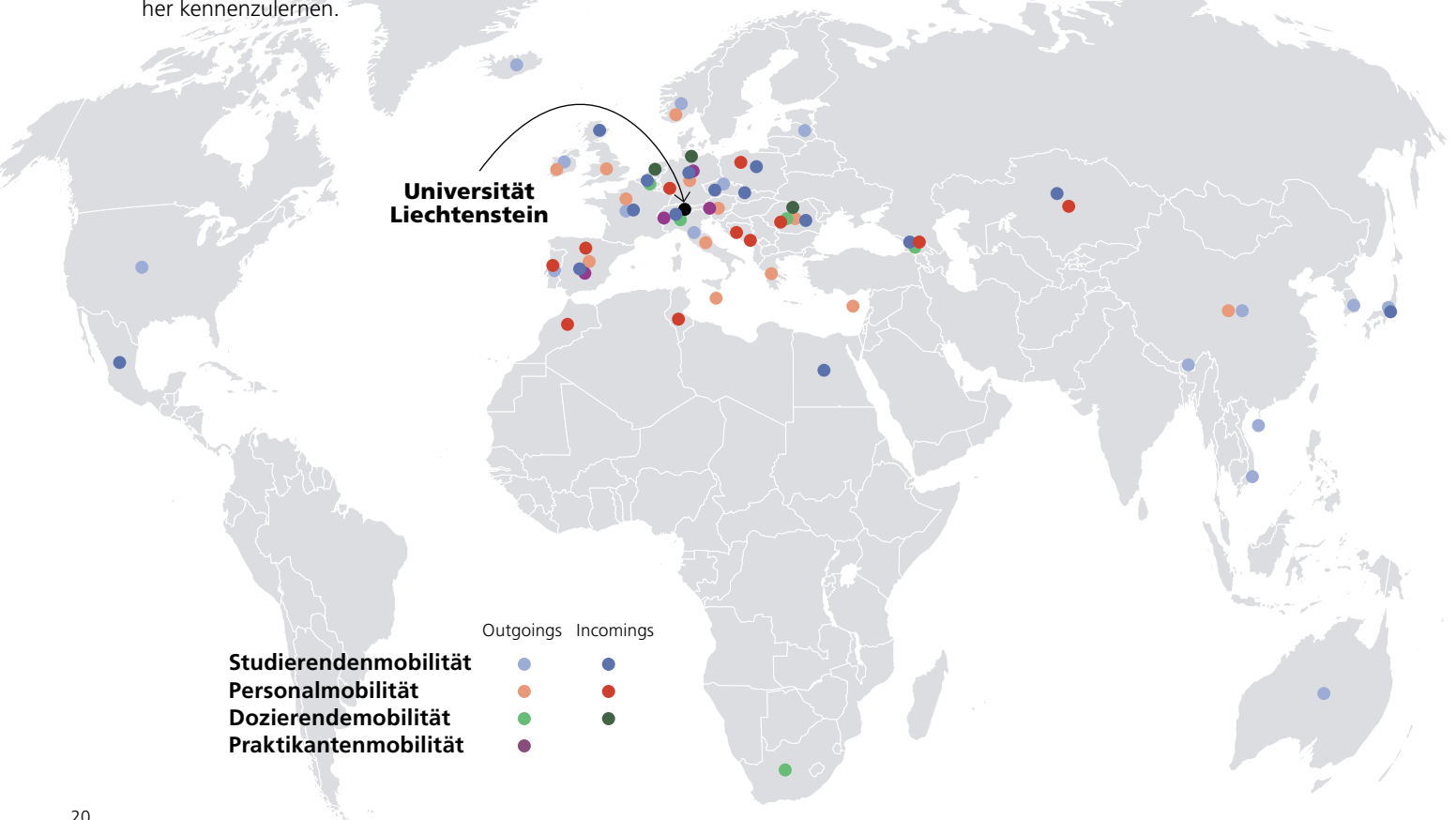
Die Internationalisierungsstrategie der Universität Liechtenstein, welche Ende 2024 vom Rektorat verabschiedet wurde, setzt auf verschiedene Programme zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Ein wesentlicher Bestandteil ist das Erasmus+ Programm, das den Austausch mit europäischen und internationalen Partneruniversitäten fördert. Darüber hinaus soll die im Jahr 2023 erworbene AACSB-Akkreditierung die Erweiterung des Netzwerks an Partneruniversitäten ermöglichen.

Weitere Bestandteile der Internationalisierungsstrategie sind die regionale Kooperation im Rahmen des Wissenschaftsverbunds Vierländerregion Bodensee. Auch das Network of Universities of Small Countries and Territories (NUSCT) bietet der Universität Liechtenstein eine wertvolle Plattform für den Erfahrungsaustausch.

Die Förderung der Internationalisierung spiegelt sich auch auf didaktischer Ebene wider. Mit der punktuellen Einführung von Blended-Intensive-Programmen (BIP) können Studierende internationale Erfahrungen sammeln, ohne längere Auslandsaufenthalte einplanen zu müssen.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit legt die Universität grossen Wert auf umweltfreundliches Reisen. Ein weiterer Schwerpunkt der Internationalisierungsstrategie liegt auf Inklusion, indem Studierende mit besonderen Bedürfnissen unterstützt werden, leichter Zugang zu internationalen Austauschmöglichkeiten zu erhalten.

Schliesslich soll mit der neuen Internationalisierungsstrategie der Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie die Teilnahme an internationalen Symposien und Projekten intensiviert werden. Ziel der Strategie ist es somit, die internationale Vernetzung weiter auszubauen, globales Lernen und Forschen zu fördern und die Universität als international anerkannte Institution zu etablieren.



Melina Heidegger, Bachelor Architektur
Erasmus+ International, University of South Australia, Adelaide

«Das Auslandssemester in Australien war grossartig! Es war toll, neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Auch die Universität war sehr spannend, um den Unterschied der jeweiligen Bauweise und Architektur zu sehen. Das Land selbst ist einfach wunderbar! Es ist besonders empfehlenswert, Reisen zu gehen, da die Natur sowie auch die Städte sehr toll sind! Das Auslandssemester hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich weitergebracht.»



Raffael Loosli, MSc Innovative Finance
Freemover, San Diego State University, San Diego

«Mein Auslandssemester an der San Diego State University war eine wertvolle Erfahrung, die sowohl akademisch als auch persönlich bereichernd war. Die Universität bietet eine beeindruckende Infrastruktur, eine lebendige Campus-Kultur und hochwertige Lehrveranstaltungen. San Diego selbst ist eine wunderschöne Stadt mit tollem Wetter, zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und einer freundlichen Atmosphäre.

Die Organisation durch SDSU Global Campus war top. Die Kurse waren im Graduate-Programm anspruchsvoll, aber gut strukturiert und ermöglichten ein tieferes Verständnis der Themen. Der Kontakt zu internationalen und einheimischen Studierenden hat die Zeit unvergesslich gemacht. Ich würde es jederzeit wieder tun.»

Jessica Albrecht, MSc Innovative Finance
Erasmus+ BIP, Lappeenranta University of Technology

«Das Austauschprogramm war eine grossartige Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde und weiterempfehlen kann. Besonders wertvoll fand ich die Möglichkeit, interkulturelle Management-Skills in der Praxis anzuwenden und meine Argumentationsfähigkeit durch Präsentationen zu verbessern. Der Bewerbungsprozess war unkompliziert und dank der guten Zusammenarbeit der Universitäten erhielt ich schnell eine Zusage. Während meines Aufenthalts konnte ich viele internationale Kontakte knüpfen und wertvolle Einblicke in unterschiedliche Perspektiven gewinnen. Die Universität bietet mit solchen Programmen eine fantastische Chance, Auslandserfahrung zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln.»



Juan Esteban Hernandez, MSc Architektur
Erasmus+ Praktikum, BPV-Architekten, Hamburg

«Mein Name ist Juan, ich komme aus Kolumbien und hatte die Möglichkeit, ein neunmonatiges Praktikum in Hamburg zu absolvieren. Während dieser Zeit konnte ich wertvolle berufliche Erfahrungen in einem Architekturbüro sammeln und zudem neue Freundschaften schliessen. Neben der Arbeit nutzte ich die Gelegenheit, verschiedene europäische Städte zu besuchen. Die beruflichen Erfahrungen und die neuen Kontakte sind bereits jetzt eine grosse Bereicherung für meinen beruflichen Lebensweg. Ich bin dankbar für diese einmalige Chance und kann ein solches Praktikum jedem weiterempfehlen!»

Merlin Bartel, Doktorand in Finance
PhD-Forschungsbesuch bei VGSF, Wirtschaftsuniversität Wien

«Im Herbst 2024 besuchte ich die Vienna Graduate School of Finance (VGSF) an der WU Wien im Rahmen meines Doktoratsstudiums an der Universität Liechtenstein. Dieser Besuch bot eine grossartige Gelegenheit durch die Diskussionen mit anderen Dozierenden und Forschenden, mein Forschungsnetzwerk zu erweitern und meine Forschungsarbeit zu verfeinern. Ein wichtiger Höhepunkt war meine Brownbag-Seminarpräsentation mit dem Titel «Factor Chasing: How Fast is International Capital?». Insgesamt hat dieser Besuch die Verbindungen zwischen meiner Universität und dem VGSF gestärkt und Türen für zukünftige Kooperationen geöffnet. Ich bin dankbar für diese bereichernde Erfahrung.»



Ausbau der Alumni-Community

Die Alumni und Alumnae spielen eine entscheidende Rolle als Botschafterinnen und Botschafter der Universität Liechtenstein, indem sie deren Werte in die Welt tragen und zukünftige Generationen inspirieren. Im Jahr 2024 konnte die Universität Liechtenstein zahlreiche neue Impulse setzen, um ihre Alumni-Community auszubauen.

Wachsende Alumni-Community

Mit einer spezifischen Kampagne zu Beginn des Jahres konnte die Mitgliederzahl in der LinkedIn-Community auf 2200 verzehnfacht werden. Durch regelmässigen Content zur Universität und konkrete Alumni-Angebote konnten die Mitglieder dauerhaft gebunden und ihre Interaktion gesteigert werden: Unterdessen nutzen die Alumni und Alumnae die Gruppe auch für eigene Themen wie Jobangebote, Events oder fachlichen Austausch.

Homecoming am Campus

Die Alumni-Reunions bieten die Gelegenheit, an den Campus zurückzukehren, ehemalige Mitstudierende und Dozierende zu treffen und sich über aktuelle Entwicklungen der Universität zu informieren. Die neu eingeführten Jahrgangstreffen ermöglichen ein Homecoming in kleinem Kreis mit Kurzvorträgen, Campus-Touren und BBQ am Campus.

Chapter in Alumni-Hotspots

Mit der Gründung von Alumni-Chaptern in wichtigen Regionen schaffen wir lokale Netzwerke, die Austausch und Vernetzung vor Ort initiieren. Im Jahr 2024 wurden mit Zürich, München, Vorarlberg und Liechtenstein bereits vier Chapter gegründet, welche aktuell mindestens einmal im Quartal ein Treffen organisieren. Ausgewählte Alumni-Ambassadors entwickeln vor Ort das Programm und das Chapter mit.



Mentoring für aktuelle Studierende

Um den Austausch von ehemaligen und aktuellen Studierenden zu fördern, teilen erfahrene Alumni und Alumnae im Rahmen der Alumni-Talks ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Dieses Mentoring-Programm erleichtert den Übergang vom Studium in die Berufswelt und bietet wertvolle Einblicke in die Praxis.



Benefits und Zugang zu Netzwerken

Unsere Alumni und Alumnae profitieren von exklusiven Rabatten bei BrandsforAlumni oder auf universitäre Weiterbildungen, aber auch von besonderen Konditionen unserer Partner in der Region: Ob ein Besuch der Huber Vintage Lounge, Freikarten für den FC Vaduz oder vergünstigte Tickets für das Finance Forum – unser Netzwerk öffnet Türen. Auch über die Grenzen hinweg beim Wirtschaftsforum Südostschweiz, der InterActive West Conference oder den Kleinwalsertaler Dialogen.

Mitgestaltung des Alumni-Netzwerks

Die Alumni und Alumnae sind zu einer aktiven Mitwirkung in diesem Netzwerk eingeladen, um das Programm stetig zu verbessern und gemeinsam die Zukunft mitzugestalten.

Bleiben wir in Verbindung



Newsletter: Einmal im Quartal rundum informiert
<https://unicommunity.li/de/alumni>



LinkedIn-Gruppe: News, Benefits, Events & Austausch
<https://www.linkedin.com/groups/4350945/>



WhatsApp-Community: Koordination der Chapter-Treffen
<https://chat.whatsapp.com/BSsBHqWi6BZLDmiRqBxTz8>



Website: Alle Angebote kompakt auf einen Blick
www.uni.li/alumni



Christian Bredemeier
Master Entrepreneurship | 2018–2020
CEO von Jedsy | Geschäftsführer 32PEAKS

«Mein Studium hat mir geholfen, komplexe Situationen besser zu verstehen, Chancen schneller zu erkennen und innovative Lösungen mutig umzusetzen.

Mit Jedsy konnten wir über 50 Arbeitsplätze, zum Grossteil hier in der Region, schaffen. Es ist mir ein Anliegen, durch Innovationen einen positiven Beitrag zur lokalen Wirtschaft und zum internationalen Ansehen Liechtensteins zu leisten.»



Eva Fasel
Master Finance | 2020–2022
Investment Consultant @Unifinanz Trust reg. | elevateYOU
Project Lead | Fussballnationalspieler*in Liechtensteins

«Mit elevateYOU, einer Initiative von Unifinanz, setze ich mich aktiv für Finanzbildung in unserem Bildungssystem und in der Gesellschaft ein. Ich halte es für essenziell, dass Liechtenstein eine eigene Universität unterhält und insbesondere im Finanzbereich akademische Ausbildungsmöglichkeiten bietet.»

Dr. Bianca Lins, LL.M.
Executive Master in Banking & Securities Law (LL.M.) | 2017–2019
ITSO Regional Vice Chair Region B (Europe) bei International
Telecommunications Satellite Organization |
Lead Space Department bei Amt für Kommunikation (AK)

«Mein Studium hat mein unternehmerisches Denken geschärft: Ich habe gelernt, Chancen zu erkennen, strategisch zu handeln und auch in neuen Themenfeldern schnell Fuss zu fassen.

Gerade in einem kleinen Land wie Liechtenstein, in dem kurze Wege und enge Netzwerke vieles ermöglichen, wirkt die Universität als Katalysator für Austausch, Kooperation und interdisziplinäres Denken – sei es in der Wirtschaft, im öffentlichen Sektor oder im gesellschaftlichen Diskurs.»



Dr. Angelika K. Layr, LL.M.

Bachelor BWL, Vertiefung International Management and
Entrepreneurship | 2010–2014

Executive Master in Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht (LL.M.) | 2014–2016

Stellvertretende Leiterin | Stabsstelle für digitale Innovation (SDI) –
Liechtensteinische Landesverwaltung



«Das BWL-Studium und auch der LL.M. haben mir neben fachlicher Qualifikation auch ermöglicht, ein beachtliches Netzwerk in Liechtenstein und darüber hinaus aufzubauen.

Meine heutige Herausforderung liegt in der strategischen Gestaltung von Zukunftsthemen. Im Team arbeiten wir gemeinsam daran, die Chancen der Digitalisierung in Liechtenstein für Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung nutzbar zu machen.»

Barbara Lydia Ruech, MSc. Arch RIBA

Master Architecture | 2019–2021

Praxisdozentin | Universität Liechtenstein

Fotografin, Architektin | studio barbara lydia ruech



«Das Studium war für mich nicht nur eine Plattform für fachliches Wachstum, sondern auch der Beginn eines wertvollen Netzwerks, das mich inspirierte, neue Wege zu gehen, unter anderem durch die Mitarbeit an der Sanierung traditioneller Holzbauten in Japan. Diese Erfahrungen ermöglichen es mir, neue Perspektiven nach Liechtenstein zu bringen und einen respektvollen Dialog zwischen Tradition und Innovation zu fördern.»



Beat Burgmaier, MSc Arch

Master Architecture | 2003–2005

Architekt | Atelier – Beat Burgmaier Architekten

«In der Zeit an der Universität konnte ich meine Art Dinge wahrzunehmen stärken und das baugeschichtliche Wissen und Verständnis erweitern. Dies hilft mir im Atelier bei der Analyse und in der Lösungsfindung für unterschiedliche Aufgabenstellungen.

Die Universität Liechtenstein übernimmt im Land eine wichtige und unverzichtbare Rolle in der Ausbildung von Fachleuten und fördert mit Programmen wie «Earth-Hub» die Wissensvermittlung im nachhaltigen und «einfachen Bauen».

Alumni-Portraits:



Campusleben



Unter dem Titel «Campusleben» bietet die Universität Liechtenstein zahlreiche Veranstaltungen an. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Austausch zwischen den Studierenden zu fördern und den Studierenden Land und Leute näher zu bringen. 2024 gestaltete sich das Campusleben mit zahlreichen Events und Kooperationen ereignisreich und vielseitig. Neben etablierten Formaten konnten auch neue Angebote geschaffen werden, die das Campusleben weiter bereichern.

Spinnerei-Veranstaltungen

Die «Spinnerei» ist der Name der Campusleben-Organisation, die an der Universität Veranstaltungen und Sportangebote anbietet. Die Bezeichnung ist dabei eine bewusste Anlehnung an die historischen Wurzeln des Campus-Gebäudes. Das Spinnerei-Team besteht aus drei studentischen Mitarbeitenden unter der Leitung der beiden Mitarbeitenden der Abteilung Kommunikation & Marketing Simone Brandenburg und Lennart Krebs.

Besondere Highlights waren die Kooperation mit dem FC Vaduz, die es fussballbegeisterten Studierenden ermöglichte, zu vergünstigten Preisen Heimspiele des Vereins zu besuchen sowie die Kooperation mit dem Liechtensteiner Brauhaus. Diese und weitere Sponsoren ermöglichten auch die Durchführung diverser Gewinnspiele mit attraktiven Preisen für die Studierenden, und boten diesen zugleich die Möglichkeit, Liechtenstein besser kennenzulernen.

Über die Grenzen führte die Zusammenarbeit mit dem Poolbar Festival in Feldkirch. Auch die von der Spinnerei organisierte Party im Krempel in Buchs zog zahlreiche Studierende an und sorgte für eine ausgelassene Atmosphäre. Des Weiteren wurden vielfältige Mini-Events organisiert. Dazu zählten unter anderem der kreative Cocktailworkshop, das traditionelle Oktoberfest, die mitreissende Sing & Celebrate-Party sowie die Cinema Night. Passend dazu wurde ein neuer Relax-Raum eingerichtet, der den Studierenden untertags als Rückzugsmöglichkeit dient und abends auch für Mini-Events genutzt werden kann.

Auch bei der Studierendenbar «Red Cube» wurde einiges geboten. So wurde unter anderem mit dem Singer-Songwriter Bac ein vielseitiger junger Künstler vorgestellt. Zudem nutzten Studierendenorganisationen und Rotaract die Gelegenheit, sich zu präsentieren und eigene Red Cube Events zu organisieren.

Ein besonderes Highlight des Semesters war der Adventskalender, bei dem dank der Unterstützung durch zahlreiche regionale Sponsoren hochwertige Preise wie Skikarten, Thermeneintritte und Genusspakete verlost wurden. Exkursionen, wie ein Ausflug zur Kartbahn, rundeten das Angebot ab und stärkten die Studierenden-Community.

Studierendenorganisationen und ihre Aktivitäten

Neben den Spinnerei-Events waren auch die verschiedenen Studierendenorganisationen wesentlich am Campusleben beteiligt. Sie setzen sich für die Interessen der Studierenden ein und bieten vielseitige Veranstaltungen an.

Die Welcome Days wurden mit einem Wochenendprogramm ergänzt, das traditionell von den Studierendenorganisationen organisiert wird. Beim Barbecue & Beerpong-Turnier, organisiert von Start Vaduz und UniVision, lernten sich die Studierenden auf lockere Weise kennen. Das Beachvolleyballturnier, veranstaltet von Sport Recruiting, bot sportliche Herausforderungen und förderte das Miteinander. Dies gilt auch für das Völkerballturnier, bei welchem auch ein Team aus Mitarbeitenden vertreten war.

Zu einem fixen Bestandteil des Campuslebens zählen zwischenzeitlich die Partys der Studierendenorganisation Start zum Semester Opening. Die Partys sind jeweils auch für Nicht-Studierende offen. Ein weiteres Highlight ist schliesslich das zu Beginn jedes Semesters stattfindende International Dinner der Studierendenverbindung Erasmus Student Network Liechtenstein (ESN). Zu diesem Anlass bringen die Studierenden frisch zubereitete Gerichte oder andere Köstlichkeiten aus ihrem Heimatland mit. Mit Studierenden aus über 40 Nationen überzeugt das International Dinner somit jedes Mal durch seine kulinarische Vielfalt.

Dank des grossen Einsatzes der Spinnerei sowie der verschiedenen Studierendenorganisationen wird den Studierenden der Universität Liechtenstein ein spannendes und abwechslungsreiches Campusleben geboten und somit für ein unvergessliches Studienjahr gesorgt. Hierfür gebührt allen Beteiligten ein grosses Dankeschön!

Tag der offenen Tür

Die Universität Liechtenstein lud im September zu einem Tag der offenen Tür in den neuen Standort «Ebaholz» an der Landstrasse in Vaduz.

In seiner Ansprache lieferte Rektor Christian Frommelt Antworten auf die Frage, warum es die Universität Liechtenstein für das Land, die Region, die Wirtschaft brauche und warum Studierende für ihr Studium an die Universität Liechtenstein kommen sollten.

Urs Meister, Professor an der Liechtenstein School of Architecture, stellte im Anschluss den neuen Standort vor und zeigte auf, wie der Innenausbau des Rohbaus Ebaholz von Architekturstudierenden gemeinsam mit regionalen Handwerksbetrieben entwickelt und erstellt wurde:

Ort des Austauschs

Das Zusammenspiel von Räumen zum Arbeiten, Lernen und Lehren hat sich in den letzten Jahren merklich verändert. Zwanzig Jahre nach dem Bezug des denkmalgeschützten Fabrikbaus der ehemaligen Spoerry-Spinnerei in Vaduz hatte sich die Universität Liechtenstein in diverse Aussenstellen in umliegenden Wohnhäusern und einem weiter entfernten Bürobau ausgedehnt und verfügte nicht mehr über eine zeitgemässe räumliche Identität. Mit der Übernahme einer Liegenschaft, die in der Nähe des Campus neu erstellt wurde, sollte der Zersplitterung der Arbeitsorte begegnet werden und eine Konzentration auf zwei klare Standorte erreicht werden. Die neuen Flächen, die sich in einer wesentlich exponierteren Lage an der Hauptstrasse befinden, erforderten eine massgeschneiderte Intervention mit räumlichen und gestalterischen Antworten auf die Anforderungen aus dem Arbeitsalltag der Universität.

Entworfen in einem Studio-Projekt

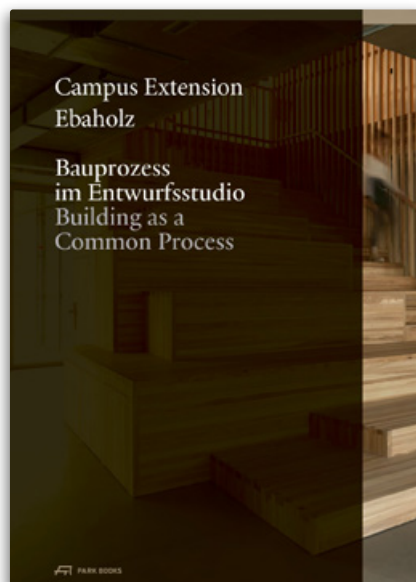
Das Advanced Studio Craft & Structure von Urs Meister und Carmen Rist-Stadelmann der Liechtenstein School of Architecture bekam die einzigartige Möglichkeit, die Campus-Erweiterung zu entwerfen. Der Innenausbau wurde von den Architekturstudierenden im Austausch mit Fachleuten aus der Szenografie, Akustik, Holzbau und Farbgestaltung entwickelt und in Kooperation mit regionalen Handwerksbetrieben ausgeführt.

In einem wechselseitigen Prozess wurde die Schaffung von Möglichkeiten für soziale Interaktion innerhalb der Grenzen des neuen Rohbaus ausgelotet. Das Studio experimentierte mit Holz, Textilien und Farben, befasste sich mit den verschiedenen Aspekten, die Raum und Atmosphäre für kreative Teamarbeit bieten und folgte der Idee des One-to-One mit dem Bau von Prototypen in einer Werkhalle und direkt auf der Baustelle. Das Studio und dessen Ergebnisse werden in einem 2025 erscheinenden Buch zusammengefasst.

Der Neubau im Ebaholz beherbergt heute neben Räumen für die Weiterbildung und die Business Law School gemeinsam genutzte Seminarräume, eine Aula sowie einen Teil der Verwaltung der Universität. Die Kombination von Unterrichtsräumen und Einzelbüros neben flexiblen Lern- und Arbeitslandschaften stellt als Resultat einer gelungenen Kooperation von unterschiedlichsten Akteuren ein multifunktionales Werkzeug für die Universität dar.

Nach diesem offiziellen Teil hatten die Besuchenden die Möglichkeit, das Gebäude entweder selbst zu entdecken oder an Führungen durch Mitarbeitende der Universität viel Wissenswertes über die neuen Räumlichkeiten, aktuelle Forschungsschwerpunkte und alles rund um das Thema Studieren zu erfahren.

In wissenschaftlichen Kurzvorträgen stellten Forschende der Universität Liechtenstein ihre Arbeit zu den Themen KI, Cybersicherheit, Entrepreneurship und Finance vor und zusätzlich boten Poster zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten weiterführende Information. Für Fragen standen die Mitarbeitenden gerne zur Verfügung und es entwickelte sich eine Vielzahl anregender Gespräche.



Das Buch zum Gestaltungsprozess ist im Verlag Park Books erschienen.

Fakten zum neuen Standort

- Zusammenführung von 4 verschiedenen Aussenstandorten im Ebaholz
- 2 Seminarräume
- 1 Aula mit bis zu 200 Plätzen
- 26 Büros mit
- 88 Arbeitsplätzen
- 4 Meetingräume
- Finaler Einzug erfolgte im September 2023
- Vollständige Nutzung seit Januar 2024
- Standort für die Liechtenstein Business Law School sowie verschiedene Verwaltungseinheiten



Forschungseinrichtungen

Die Universität verfügt über verschiedene themenfokussierte Forschungseinrichtungen. Diese sind in der Regel einer bestimmten Professur oder Fachschool zugeordnet, können im Sinne der Förderung der interdisziplinären Forschung aber School-übergreifend etabliert werden. 2024 wurden unter anderen das EARTH HUB, das Bank Frick Innovative Finance Lab oder das Themenlab für Mathematik und Statistik sowie das Themenlab für Sustainability, Prosperity, and Provision neu errichtet.

Bank Frick Innovative Finance Lab

Im Januar 2024 wurde an der Professur für Innovative & Digital Finance an der Universität Liechtenstein das «Bank Frick Innovative Finance Lab» eingerichtet. Das Lab ist ein weiterer Meilenstein in der 2018 lancierten Zusammenarbeit zwischen der Universität Liechtenstein und der Bank Frick. Ziel dieser Kooperation ist es, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung in den Bereichen Innovative Finance, Blockchain und FinTech gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.

Ein zentrales Element des Labs ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Studierende profitieren nicht nur von aktuellen Lehrinhalten, sondern auch von praxisorientierten Formaten wie z. B. den sogenannten Masterlabs. Dies sind interdisziplinäre Projektarbeiten, in denen reale Fragestellungen aus dem Bankenumfeld bearbeitet werden. Ergänzt wird das Angebot durch etablierte Studienformate wie den Weiterbildungsstudiengang «Blockchain und FinTech» sowie das neue CAS-Programm «Innovative und Crypto Finance».

Ein weiterer Baustein des Labs ist das Bank-Frick-Stipendium, das jährlich an besonders engagierte und talentierte Studierende vergeben wird. Diese gezielte Förderung trägt dazu bei, Fachkräfte auszubilden, die Liechtenstein als Standort für digitale Finanzinnovationen weiter stärken.

Themenlab Mathematik und Statistik

Im Frühjahr 2024 konnte dank der grosszügigen Unterstützung der Palmary Foundation mit Sitz in Ruggell ein Themenlab für Mathematik und Statistik eingerichtet werden. Das neue Themenlab soll die Qualität der Lehre in den Bereichen Mathematik und Statistik an der Universität Liechtenstein fördern. Die Studierenden sollen ein fundiertes und praxisorientiertes Verständnis von mathematischen und statistischen Methoden erwerben, welches sie in ihrer weiteren akademischen und beruflichen Laufbahn nutzen können. Das Lab soll zudem eine Plattform bieten, auf der Nachwuchstalente ihre Forschung vertiefen und weiterentwickeln können. Insbesondere sollen Bachelor- und Masterarbeiten mit mathematischem oder statistischem Schwerpunkt durch Preise ausgezeichnet werden, um herausragende wissenschaftliche Leistungen zu fördern und sichtbar zu machen.

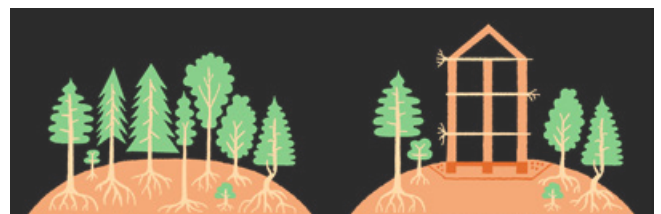
Das Lab dient als zentrale Anlaufstelle für Fachfragen im Bereich Mathematik und Statistik an der Universität. Diese Anlaufstelle wird sowohl Studierenden als auch dem akademischen Personal zur Verfügung stehen und dabei helfen, komplexe mathematische und statistische Fragestellungen zu lösen, die in der Lehre und Forschung auftreten. Das Lab soll dabei auch eine wichtige Rolle in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinitiativen sowohl in Liechtenstein als auch international spielen.

Themenlab Sustainability, Prosperity, and Provision

Das Themenlab «Sustainability, Prosperity, and Provision» an der Professur für Sustainable Finance and Investments wurde von der Firma «the prosperity company» mit Sitz in Ruggell gefördert. Das auf die anwendungsorientierte Forschung ausgerichtete Lab verfolgte das Ziel, das Potenzial für die Integration einer Impact-Investing-Komponente in ein aktienfonds-basiertes Vorsorgeprodukt zu untersuchen. Das 2024 mit einer Laufzeit von einem Jahr eingerichtete Lab lieferte dabei wichtige Kategorisierungen von Impact Investments. Ebenfalls wurden konkrete Implementationsstrategien für die praktische Fondsauswahl für Vorsorgeprodukte mit Impact-Komponente ausgearbeitet. Es hat sich gezeigt, dass besonders Fonds mit niedriger Gesamtkostenquote ($< 1\%$) und hohem ESG-Rating (> 70) eine starke risiko-adjustierte Performance aufzeigen und sich hervorragend für den Einsatz in Vorsorgeprodukten eignen. Eine umfassende Monte-Carlo-Simulation von 10'000 Portfolios belegte zusätzlich, dass solche nachhaltig ausgerichteten Portfolios nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch finanziell wettbewerbsfähig sein können. Das Themenlab steht beispielhaft für die verschiedenen Formen einer engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.

EARTH HUB

Die Universität Liechtenstein etabliert mit dem EARTH HUB ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für ökologisches Bauen. Ziel ist es, Wissen an der Schnittstelle von Architektur, Materialtechnologie und Kreislaufwirtschaft zu bündeln. Im



Bauphysikalische Eigenschaften von Lehm:

1. **Klimawirksamkeit:** Lehm ermöglicht klimafreundliches bis klimaneutrales Bauen – durch niedrige Energieaufwände in Herstellung, Nutzung und Rückbau.
2. **Raumklima:** Lehm speichert Wärme und wirkt temperatúrausgleichend – kühlend im Sommer, wärmend im Winter – bei minimalem Energieeinsatz.
3. **Feuchteregulation:** Lehm puffert Luftfeuchtigkeit und schützt dadurch insbesondere Holzkonstruktionen langfristig vor Schäden.
4. **Verfügbarkeit:** Lehm ist regional fast überall vorhanden und kann in vielen Fällen direkt vor Ort aufbereitet und verwendet werden.
5. **Schallschutz:** Aufgrund seiner Dichte dämpft Lehm Schall sehr effektiv.
6. **Gestaltungsfreiheit:** Lehmteile lassen sich verputzen, farblich behandeln oder sichtbar belassen; sie sind statisch tragfähig und vollständig rückbaubar.

Fokus steht der Einsatz lokaler Ressourcen wie Lehm und Holz – zwei der ältesten und zugleich zukunftsfähigsten Baustoffe weltweit.

Der EARTH HUB versteht sich als Plattform, durch welche neue Bauweisen erforscht, weiterentwickelt und in die Praxis überführt werden. Gemeinsam mit Partnern aus Handwerk, Industrie und Wissenschaft werden anwendungsorientierte Lösungen für das klimagerechte Bauen im Alpenrheintal und darüber hinaus entwickelt. Dabei fließen Erfahrungen aus laufenden Pionierprojekten wie dem Bürogebäude Hortus in Basel ebenso ein wie die technische Weiterentwicklung von Lehm-Holz-Bauteilen in Schlins (AT).

Mit dem EARTH HUB leistet die Universität Liechtenstein einen aktiven Beitrag zur Entwicklung kreislauffähiger Bauweisen. Durch praxisnahe Forschung, Kooperation mit regionalen Akteuren und gezielte Wissensvermittlung werden konkrete Grundlagen geschaffen, um ökologisches Bauen mit natürlichen, nachwachsenden und lokal verfügbaren Materialien im alpinen Raum voranzubringen. Der konkrete Output des EARTH HUB soll sich schrittweise diversifizieren. Im Jahr 2025 steht die Errichtung eines Lehmbaus an der Universität Liechtenstein im Fokus, um interessierten Personen die Stärken von Lehm als Baustoff nahezubringen.



An der LSA wird in verschiedenen Entwurfsstudios mit Lehm gearbeitet und experimentiert, um die richtige Zusammensetzung und Formen zu finden.

Lehm lässt sich auch im grossen Stil verarbeiten. Dabei wird erdfeuchter Aushub direkt auf der Baustelle zu Stampflehm verdichtet.



Lehre





**«Wir stehen für eine
qualitativ hochwertige,
nach internationalen
Standards anerkannte,
forschungsbasierte Lehre
mit starkem Praxisbezug.»**

Wissen vermitteln

Die Ausbildung von künftigen Fach- und Führungskräften steht im Zentrum des Leistungsauftrags der Universität Liechtenstein. Die Universität setzt alles daran, eine hohe Qualität der Lehre zu gewährleisten. Dabei weiss sie ihre Kleinheit als Vorteil zu nutzen. Dies zeigt sich insbesondere in der kompetenten fachlichen und administrativen Unterstützung der Studierenden durch die Dozierenden und die Universitätsverwaltung. Ebenfalls legt die Universität Liechtenstein grossen Wert auf einen starken Praxisbezug. Durch interaktive Lehrformate wie beispielsweise Exkursionen, Workshops, Innovationslabs oder Gastvorlesungen soll der Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Praxis gestärkt werden. Im Lehrmodul Pro Bono entwickeln die Studierenden darüber hinaus konkrete Lösungen für gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen, indem sie zusammen mit von ihnen selbst ausgewählten externen Partnerinnen und Partnern konkrete Projekte konzipieren und umsetzen.

Anpassungen Lehrpläne

Im Jahr 2024 erfolgten umfassende Anpassungen der Lehrpläne für den Bachelor und Master in Architektur sowie für den Master Finance, welche unter anderem in Master Innovative Finance umbenannt wurde. Des Weiteren wurde das Doktorat Recht der Finanzdienstleistungen in Doktorat Wirtschaftsrecht umbenannt, um die breite fachliche Ausrichtung widerzuspiegeln. Auch in anderen Studiengängen erfolgten im Jahr 2024 kleinere Anpassungen der Lehrpläne. Damit soll sichergestellt werden, dass die Lehrinhalte nicht nur forschungsbasiert sind, sondern sich auch stets mit den zentralen Themen der Gegenwart auseinandersetzen.

Studierendenzufriedenheit

Die Universität Liechtenstein befragt ihre Studierenden jährlich über ihre Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Liechtenstein. Die Ergebnisse der letzten Umfrage zum Ende des Wintersemester 2024/25 zeigen bei fast allen Fragemodulen eine steigende Zufriedenheit der Studierenden. Der Aussage «Meiner Meinung nach bietet die Universität Liechtenstein eine gute Ausbildung.» stimmen 81.4 Prozent der Studierenden vollkommen oder eher zu. Lediglich zehn Prozent stimmen der Aussage eher nicht zu, während die restlichen neun Prozent der Frage gegenüber neutral sind. Auch bei der Frage, ob man das Studium an der Universität Liechtenstein weiterempfehlen würde sowie bei Fragen zur Zufriedenheit mit dem Studium oder der fachlichen und administrativen Unterstützung durch die Dozierenden bzw. die einzelnen Verwaltungseinheiten zeigt sich eine ähnlich hohe Zustimmung.

Zahlreiche umgesetzte Massnahmen

Die Befragung der Studierenden ist ein wichtiges Instrument, um neue Massnahmen zur Verbesserung der Qualität und Rahmenbedingungen des Studiums an der Universität Liechtenstein zu lancieren. Neben den eingangs genannten Anpassungen der Lehrinhalte wurden 2024 verschiedene weitere Projekte und Massnahmen umgesetzt. Dazu zählen ein verbessertes Raumangebot für die Studierenden, ein neues Konzept zur Unterstützung bei psychischen Problemen oder verschiedene neue Veranstaltungen zur Förderung des Campuslebens.

Mit Blick auf die regionale Verankerung der Universität Liechtenstein ist ferner die Einführung der Spitzensport-Richtlinie zu erwähnen, welche die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport fördern soll. Mit Blick auf die Lehrqualität ist schliesslich die Einführung eines Stammtischs für Hochschuldidaktik zu erwähnen, welcher den Austausch über moderne und zielgerichtete Lehrmethoden zwischen den Lehrkräften fördern soll.

Steigende Studierendenzahlen

Zum zweiten Mal in Folge konnte im Jahr 2024 die Anzahl an neuen Studierenden gesteigert werden. Insgesamt haben 247 Studierende ihr Studium an der Universität Liechtenstein neu begonnen. Im Jahr 2023 waren es 214 und im Jahr 2022 170 neue Studierende. Damit hat sich auch die Gesamtzahl der Studierenden erhöht und liegt nun mit 626 nur unwesentlich unter der angestrebten Zielgrösse von 650 Studierenden. Diese positive Entwicklung unterstreicht die Attraktivität der Universität Liechtenstein. Die ambitionierte Qualitätsstrategie der Universität Liechtenstein wurde 2024 dabei auch durch die Re-Akkreditierung der verschiedenen Studiengänge an der Liechtenstein School of Architecture durch die RIBA bestätigt, welche allen evaluierten Programmen ein sehr gutes Zeugnis ausstellte.

Die folgenden Seiten bieten spannende Einblicke in ausgewählte Aspekte der Lehre an der Universität Liechtenstein.

15

Prozent mehr neue Studierende als im Vorjahr

170

ausgestellte Diplome

44

**unterschiedliche
Staatsangehörigkeiten
bei den
Studierenden**

20

**Professuren bei
Vollbesetzung**

80

**Prozent der Studierenden
möchte gemäss Studierenden-
umfrage künftig in
Liechtenstein oder der
Region Rheintal
arbeiten**

72

**Prozent der Studierenden
arbeiten gemäss
Studierendenumfrage
neben ihrem
Studium**

83

**Prozent der Studierenden
verfügen über eine
Staatsangehörigkeit aus
dem DACHLI-Raum**

626

**Studierende in den konsekutiven
Programmen**

42

**Prozent der
Studierenden
sind Frauen**

**2 BSc
4 MSc
3 PhD**

250

**durchgeführte Lehrveranstaltungen
pro Semester**

33

**Prozent der
Studierenden sind
in Liechtenstein
wohnhaft**

Studium und Spitzensport

Die Universität Liechtenstein hat im Sommer 2024 eine neue Richtlinie eingeführt, die es Studierenden erleichtert, ihre akademische Ausbildung mit einer Karriere im Spitzensport zu verbinden. Diese Initiative zielt darauf ab, duale Karrieren aktiv zu unterstützen und den besonderen Herausforderungen von studierenden Spitzensportlerinnen und -sportlern gerecht zu werden. Zum Wintersemesters 2024/25 haben bereits erste Studierende einen Antrag auf den Status «Spitzensport» gestellt, um von der damit verbundenen bedarfsgerechten Flexibilisierung des Studiums zu profitieren.

Herausforderungen für studierende Spitzensportlerinnen und -sportler

Die Kombination von Studium und Spitzensport stellt hohe Anforderungen an die Studierenden. Sie müssen intensive Trainings- und Wettkampfzeiten mit Vorlesungen, Seminaren und Prüfungen in Einklang bringen. Dies erfordert nicht nur ein exzellentes Zeitmanagement, sondern auch ein hohes Mass an Disziplin und eine bedarfsgerechte Studienstruktur. Aufgrund der hohen Anforderungen in den Lebensbereichen Studium und Spitzensport wird eine frühzeitige Planung des Studienverlaufs empfohlen, um Überschneidungen zwischen akademischen und sportlichen Verpflichtungen zu minimieren.

Unterstützungsmassnahmen der Universität Liechtenstein

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, bietet die Universität Liechtenstein verschiedene Unterstützungsmassnahmen an. Die Studiengangsmanagerinnen und -manager beraten und unterstützen studierende Spitzensportlerinnen und -sportler bei der Antragstellung und der individuellen Studienplanung. Mit dem anerkannten Status «Spitzensport» können Studierende Ausnahmen bei Prüfungen und Anwesenheiten gemäss der neuen Richtlinie beantragen, um Trainings- und Wettkampfverpflichtungen nachzukommen.

Die Universität Liechtenstein unterstreicht damit ihr Engagement, studierenden Spitzensportlerinnen und -sportlern optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche duale Karriere zu bieten. Das Angebot richtet sich explizit an Studierende aus der Region und wurde mit dem Liechtenstein Olympic Committee (LOC) sowie einzelnen Sportverbänden abgestimmt. Die ersten Erfahrungen mit der neuen Richtlinie sind dabei sehr positiv und die Universität Liechtenstein ist sehr stolz auf die verschiedenen Erfolge, welche die Spitzensportlerinnen und -sportler der Universität Liechtenstein erzielen konnten.

Die Verbindung von Leistungssport und Studium ist nicht immer einfach

«Ich bin Jason Rüesch, Langläufer aus der Schweiz und Mitglied von Swiss-Ski. Neben dem Spitzensport absolviere ich den Masterstudiengang Innovative Finance an der Universität Liechtenstein. Die Verbindung von Leistungssport und Studium ist nicht immer einfach, aber dank der Flexibilität meiner Universität gelingt es mir gut, beides unter einen Hut zu bringen. Die kleine Grösse der Uni erlaubt mir direkten Austausch mit der Studiengangsleitung und den Professoren – das ermöglicht individuelle Lösungen, wenn ich unterwegs bin oder Trainings- und Wettkampftermine mit Prüfungen kollidieren.

Ich studiere bewusst in Teilzeit und versuche, die ruhigeren Phasen im Frühling und auch im Herbst, also vor und nach der Saison, intensiv fürs Studium zu nutzen. Gute Planung, ein verlässlicher Austausch mit den Dozierenden und eine enge Verbindung zu meinen Kommilitonen sind dabei entscheidend.

Mein persönliches Highlight dieser Saison war ganz klar die Silbermedaille mit der Staffel bei der Weltmeisterschaft in Trondheim, Norwegen. Es war ein historischer Moment: Seit 53 Jahren hatte die Schweiz keine WM-Medaille mehr in der Staffel geholt. Diesen Erfolg mit dem Team vor 60.000 begeisterten Zuschauern feiern zu dürfen, war einfach genial – ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde.»



Zwischen Hörsaal und Fussballfeld – Mein Alltag als Nationalspieler und BWL-Student

«Ich heiße Ferhat Saglam, bin 23 Jahre alt, lebe in Vaduz und studiere Betriebswirtschaftslehre an der Universität Liechtenstein. Parallel dazu spiele ich für die liechtensteinische Fussballnationalmannschaft – eine besondere Kombination, die viel Planung, Disziplin und vor allem Unterstützung erfordert.

Fussball begleitet mich, seit ich drei Jahre alt bin. Schon früh war klar, dass dieser Sport mehr als nur ein Hobby für mich ist. Mein sportliches Highlight im vergangenen Jahr war mein erstes Tor für die Nationalmannschaft in der UEFA Nations League gegen Gibraltar – ein unvergesslicher Moment, der mir gezeigt hat, dass sich Leidenschaft und harte Arbeit lohnen.

Trotz des intensiven Trainings- und Spielbetriebs schaffe ich es, mein Studium erfolgreich zu verfolgen. Die Universität Liechtenstein macht das möglich – durch flexible Strukturen, individuelle Betreuung und viel Verständnis für die Anforderungen des Spitzensports.

Ich bin stolz darauf, mein Land auf dem Spielfeld vertreten zu dürfen und mich gleichzeitig akademisch weiterzuentwickeln. Die Unterstützung der Universität ist dabei ein entscheidender Faktor, der mir erlaubt, beide Wege mit voller Energie zu gehen.»



Lange Busfahrten sowie die Zeit zwischen den vielen Trainingseinheiten bestmöglich nutzen

«Mein Name ist Matthias Hämmerle und ich spiele seit 2011 Handball beim ALPLA HC Hard in Vorarlberg. Die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium erfordert eine gute Planung und Struktur, um die langen Busfahrten durch ganz Österreich sowie die Zeit zwischen den vielen Trainingseinheiten bestmöglich nutzen zu können. Das hat bei mir durchwegs sehr gut funktioniert, und ich hatte nur selten zeitliche Probleme.

Sportliche Highlights waren das Erreichen des Finales in der HLA-Meisterliga (erste Liga in Österreich) im vergangenen Jahr sowie das Erreichen des Cup Final Fours. Auch dieses Jahr freue ich mich bereits auf das bevorstehende Final-Four-Turnier im Cup, das Mitte April stattfinden wird.»

Vereinbarkeit von Studium und Beruf lässt sich bestens umsetzen

«Das Jahr 2024 war aus meiner sportlichen Sicht sehr erfolgreich. Ich bin Andrin Netzer, Fussballspieler beim FC Balzers und bei der liechtensteinischen Nationalmannschaft.

Nun bin ich im zweiten Semester des Bachelors im Fach Betriebswirtschaft an der Universität Liechtenstein. Im letzten Jahr ermöglichte es mir die Universität, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf bestens umzusetzen. Ich konnte somit an diversen internationalen Spielen mit Liechtenstein teilnehmen.

Die Highlights für mich persönlich im letzten Jahr waren die drei Unentschieden mit der Nationalmannschaft. Zwei davon gegen Gibraltar in der UEFA Nations League sowie eines im Testspiel gegen Lettland.»



Start-ups: Praxisnahes Unternehmertum erleben

Liechtenstein ist ein Land der Unternehmen. Derzeit kommt auf sieben Einwohner und Einwohnerinnen ein Unternehmen. Das ist wohl ein europäischer Spitzenwert. Innovation und Unternehmensgründung sind deshalb auch wichtige Themen an der Universität Liechtenstein. Das Start-up Lab im Masterstudiengang Entrepreneurship und Management verdeutlicht dies eindrücklich.

Start-up Lab

Im Start-up bzw. Innovation Lab erhalten Studierende die Möglichkeit, an innovativen Geschäftsideen zu arbeiten und die im Unterricht erlernte Theorie direkt in die Praxis umzusetzen. Unterstützt werden sie dabei durch inspirierende Gastvorträge von erfahrenen Unternehmerpersönlichkeiten und Fachexpertinnen und -experten.

Im ersten Semester steht die Anwendung von Design-Thinking-Methoden im Fokus. Dieser nutzerzentrierte Ansatz hilft den Studierenden, in Teams reale Probleme zu analysieren, Bedürfnisse zu identifizieren und daraus tragfähige Ideen zu entwickeln. Diese werden durch Interviews, Experimente und Iterationen getestet und validiert. Am Ende des Semesters verfugen die Teams über mehrere geprüfte Geschäftsideen.

Zu Beginn des zweiten Semesters präsentieren die Studierenden ihre Konzepte beim Ideen-Basar, wo auch neue Teams gebildet werden können. Anschliessend erarbeiten sie gemeinsam ein professionelles Pitch Deck sowie einen fundierten Businessplan, um ihre Idee potenziellen Investoren präsentieren zu können.

Im dritten Semester liegt der Schwerpunkt auf Marketing und Vertrieb. Die Teams entwickeln Projektpläne, definieren kurz- und langfristige Ziele und lernen, deren Umsetzung systematisch zu steuern. Sie erstellen praxisorientierte Marketingstrategien, mit denen sie ihre Zielgruppen effektiv erreichen können.

Für das Start-up Lab stellt die Universität spezielle Räumlichkeiten zur Verfügung, um den Austausch zwischen den Studierenden zu fördern. Die Coaches, u. a. aus den Bereichen Innovationsmanagement, Technologie, Strategie, Marketing, Produktion, Logistik, Finanzen sowie Recht, sind nicht nur in beratender Funktion tätig, sondern stehen – abhängig vom jeweiligen Fall, Fachgebiet und Interesse – auch operativ in wöchentlichen Coachings zur Seite, um die Umsetzung vielversprechender Ideen zu forcieren.

Hubiana

Aus dem Start-up Lab sind bereits vielversprechende Projekte hervorgegangen. Ein solches Projekt ist Hubiana, eine digitale Plattform, die den direkten Zugang zu regionalem, nachhaltigem Wildfleisch ermöglicht. Die beide Gründer, Nicolas Deuring und Clemens Armellini, sind beides engagierte Jäger. Damit war ihnen bekannt, dass die Direktvermarktung von Wildfleisch in Europa – trotz rund 7,5 Millionen aktiven Jägerinnen und Jägern – nur unzureichend funktioniert. Grosshändler drücken die Preise, regionale Konsumentinnen und Konsumenten haben kaum Zugang zu diesem hochwertigen, nachhaltigen Produkt. Die 2023 gegründete Plattform ermöglicht es Jägern,



ihr Wildfleisch direkt an Privatpersonen und Gastronomiebetriebe zu verkaufen – digital, transparent und ohne Umwege.

Nepsos Drive

Ein besonders aktuelles Beispiel aus dem Start-up Lab der Universität Liechtenstein ist Nepsos Drive. Das junge Unternehmen entwickelt nachhaltige Verbundbremscheiben für die Automobilindustrie mit dem Ziel, den Bremsabrieb – eine zentrale Quelle von Feinstaub – deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig steigert die Technologie die Effizienz, Leistung und Lebensdauer moderner Fahrzeuge. Nepsos Drive ermöglicht Automobilherstellern die Einhaltung neuer Umweltstandards wie der Euro-7-Norm und setzt neue Massstäbe für nachhaltige Mobilität. Gegründet wurde Nepsos von Marco Eichberger, der Entrepreneurship und Management an der Universität Liechtenstein studiert.

Erfolge an Wettbewerben

Hubiana und Nepsos waren beide auch erfolgreich am Talent Pitch Switzerland – einem Wettbewerb, bei dem Start-ups führender Universitäten und Hochschulen aus der Schweiz sowie der Universität Liechtenstein gegeneinander antreten. Das Projekt Hubiana nahm im Dezember 2023 am Wettbewerb teil und erreichte den dritten Platz. Das 2024 gegründete Start-up Nepsos vertrat die Universität im kürzlich durchgeführten Talent Pitch Switzerland 2025 und errang dort den ersten Platz. Herzliche Gratulation!

Pioneers Club: Inspiration und Einblicke aus erster Hand

Das Start-up Lab ist eng verflochten mit dem Pioneers Club der Universität Liechtenstein. Dieser bietet unseren Studierenden regelmässig die Gelegenheit, inspirierende Persönlichkeiten aus der Gründerwelt, Wirtschaft und Politik kennenzulernen. Ziel des Formats ist es, praxisnahe Einblicke, Learnings und Erfahrungswerte aus erster Hand zu vermitteln.

Im vergangenen Jahr durften wir zwei unserer erfolgreichen Alumni als Gäste begrüßen. Jonathan Garreis gab in seinem Vortrag wertvolle Einblicke in seinen beruflichen Werdegang nach dem Studium. Besonders praxisnah zeigte er auf, wie junge Gründerinnen und Gründer einfach und effizient ihre ersten Kundinnen und Kunden gewinnen können – ein Thema, das bei den Studierenden auf grosses Interesse stiess.

Auch Noah Bellwald berichtete über seinen Weg nach der Universität und begeisterte die Teilnehmenden mit seinem Vortrag zum Thema App-Entwicklung. Er zeigte anschaulich, wie aus einer ersten Idee Schritt für Schritt ein eigenes digitales Produkt entstehen kann.



Pro Bono: Engagement und soziale Verantwortung an der Universität Liechtenstein



Nachhaltigkeit zählt zu den vier Kernthemen der Universität Liechtenstein und ist fest in der Lehre verankert. Ein herausragendes Beispiel dafür ist das Lehrformat «Pro Bono», das Studierende mit Partnerinnen und Partnern aus Praxis und Zivilgesellschaft zusammenbringt. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen für aktuelle ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen. Dabei übernehmen die Studierenden unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung und setzen ihr Fachwissen gezielt für die Umsetzung konkreter Projekte ein. Dieses praxisnahe Engagement stärkt sowohl ihre fachliche als auch ihre persönliche Entwicklung und trägt zugleich zur nachhaltigen Entwicklung Liechtensteins und der Region bei.

Während sich «Pro Bono» in der Architektur bereits fest etabliert hat, freut sich die Liechtenstein Business School, dass das Modul Pro Bono nach dem erfolgreichen Start im Sommersemester 2024 nun fixer Bestandteil des Curriculums im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre ist und künftig jedes Jahr im Sommersemester angeboten wird.

Pro Bono Award 2024: Die Gewinnerprojekte

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war die erstmalige Verleihung des Pro Bono Awards, mit dem herausragende Projekte ausgezeichnet wurden, die sich durch ihren gesellschaftlichen Mehrwert auszeichnen. Die Gewinner waren die beiden Projekte Kaplan Bonetti Connect und Digital Fit 50+.

- **Kaplan Bonetti Connect (Architektur):** Studierende entwickelten eine nachhaltige Gestaltungslösung für eine ungenutzte Terrasse der Kaplan Bonetti gemeinnützigen GmbH in Dornbirn. Die Jury würdigte insbesondere den sozialen und gemeinnützigen Ansatz, der durch Sitzgelegenheiten und eine innovative Beschattungslösung den sozialen Austausch fördert.
- **Digital Fit 50+ (Betriebswirtschaftslehre):** In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Göfis, der Landespolizeidirektion Bregenz und dem Verkehrsverbund Vorarlberg organisierten Studierende Workshops zur digitalen Kompetenzförderung für Menschen über 50 Jahre. Die Jury hob den inklusiven Charakter des Projekts sowie dessen nachhaltige Wirkung hervor.

Partnerschaft mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein

Ein weiteres bedeutendes Ereignis war die Partnerschaft mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein, die im Sommer 2024 für die Jahre 2024 bis 2027 geschlossen wurde. Ziel dieser Kooperation ist es, durch das transdisziplinäre Lehrformat «Pro Bono» gemeinnützige Projekte zu unterstützen, die den sozialen Zusammenhalt und die nachhaltige Entwicklung fördern. Die Zusammenarbeit unterstreicht die langfristige Vision, Wissenschaft, Gesellschaft und Praxis enger zu verknüpfen und nachhaltige Impulse für die Zukunft zu setzen.

Netzwerktreffen: Service Learning an Hochschulen

Am 8. Januar 2024 empfing die Universität Liechtenstein fünf Vertreter:innen des Schweizer Netzwerks für Service Learning an Hochschulen. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch und die Diskussion über das Pro-Bono-Lehrformat. Besonders beeindruckt zeigten sich die Gäste von den bis dahin über 75 realisierten Pro-Bono-Projekten, die seit der Einführung des Formats im Jahr 2019 mit mehr als 200 Architektur-Studierenden umgesetzt wurden. Das Treffen verdeutlichte damit die Vorreiterrolle der Universität Liechtenstein bei der Förderung von sozialem Unternehmertum und der Einbindung von Nachhaltigkeit in die Lehre.

Pro-Bono-Ausstellungen

Die Universität Liechtenstein präsentierte ihre Pro-Bono-Projekte auf mehreren Veranstaltungen. Dazu zählten unter anderen die österreichischen Architekturtage 2024 in Feldkirch. Auch an universitätsinternen Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür oder dem Dies Academicus erhielten Besucher:innen und Besucher exklusive Einblicke in die Pro-Bono-Projekte.

Hervorzuheben ist die die Präsentation und Diskussion des Lehrmoduls und der daraus entstandenen Projekte im Rahmen der Konferenz «By Design and by Disaster Conference – Power in Transformation» in Bozen.

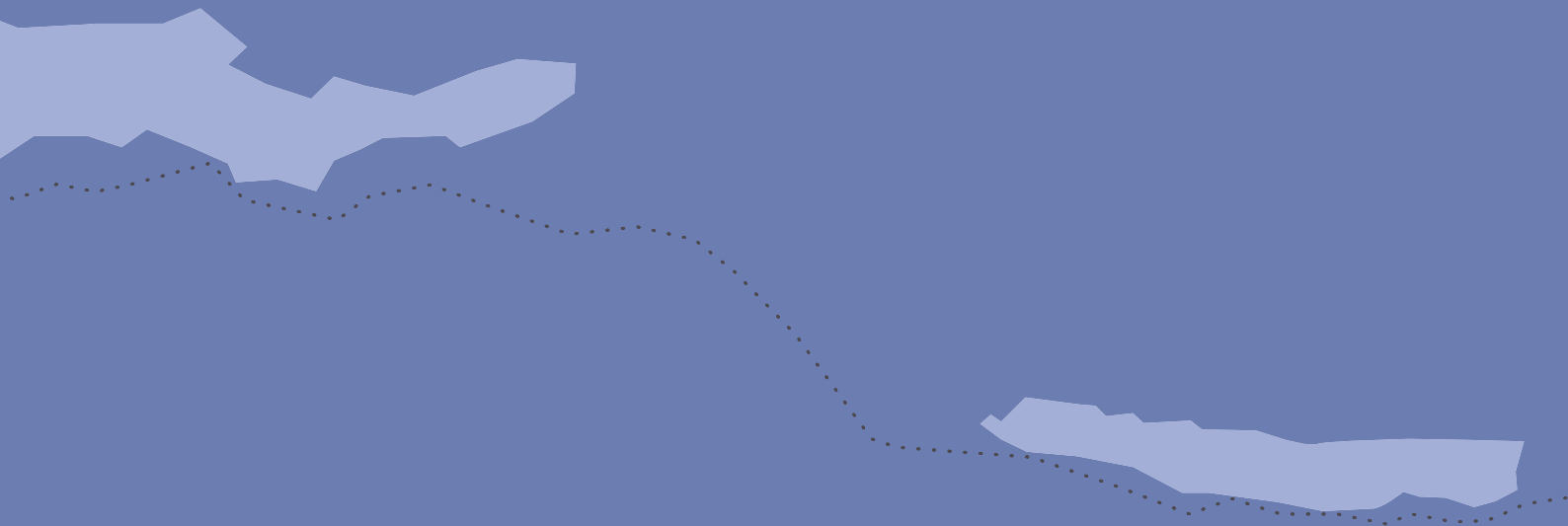
Shortlist des Swiss Arc Award

Besondere Anerkennung erhielt das Pro-Bono-Lehrformat durch die Nominierung für den renommierten Swiss Arc Award. Die Platzierung auf der Shortlist dieses bedeutenden Architekturpreises bestätigt den innovativen Charakter und die gesellschaftliche Relevanz der Pro-Bono-Projekte an der Universität Liechtenstein. Der erfolgreiche Start des Pro Bono Awards und die stetige Weiterentwicklung des Lehrformats zeigen, dass sich das Engagement der Studierenden als wertvolle Säule nachhaltiger Hochschullehre etabliert hat. Die bisherigen Erfolge motivieren dazu, dieses Engagement weiter auszubauen und neue nachhaltige Projekte zu initiieren. Gemeinsam mit starken Partnerinnen und Partnern wird die Universität Liechtenstein auch in Zukunft aktiv daran arbeiten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und nachhaltige Entwicklung gezielt zu fördern.



Die verschiedenen Projekte adressierten 12 der 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Am häufigsten stellen sie einen Bezug zu SDG 3 (13x) und SDG 4 (9x) her, gefolgt von SDG 12 und 17 (je 8x).

75 Studierende
27 Projekte
36 Projektpartner
15 Sponsoren
3 Länder



● **Lochau**
Tierhilfe Vorarlberg

● **Bregenz**
Freiraumkarte

● **Wolfurt**
Ein Blick in die Zukunft

Ostschweiz
Vermögens-Health-Check

● **Dornbirn**
Spielerisch über Brücken gehen
Kaplan Bonetti Connect
Aufenthaltsraumumgestaltung
Offener Kleiderschrank
Fledermaus Umsiedlung

● **Hohenems**
Badminton Bonds

● **Altach**
Logistikoptimierung

● **Gisingen**
Kinder entscheiden!

Fledermaus Umsiedlung
Spendenlauf
Rettung in Sicht
Spatzenhüsle

● **Feldkirch**

● **Göfis**
Digital Fit 50+

● **Eschen**
Sportveranstaltungen Liechtenstein

● **Nendeln**
Wachsende Fantasie

● **Schlins**
Zukunftswerkstatt

● **Wildhaus**
Walt Farming

● **Nenzing**
Zusammenarbeit

● **Schaan**
Alltag? Alles Klar!

● **Bludenz**
Ein Blick in die Zukunft

● **Vaduz**
Die Materialbibliothek
Ackerhüsli
Sustainab.li
Mobiler Verkaufsstand
Benefizabend Kindershospiz Flamingo

● **Balzers**
Sportveranstaltungen Liechtenstein

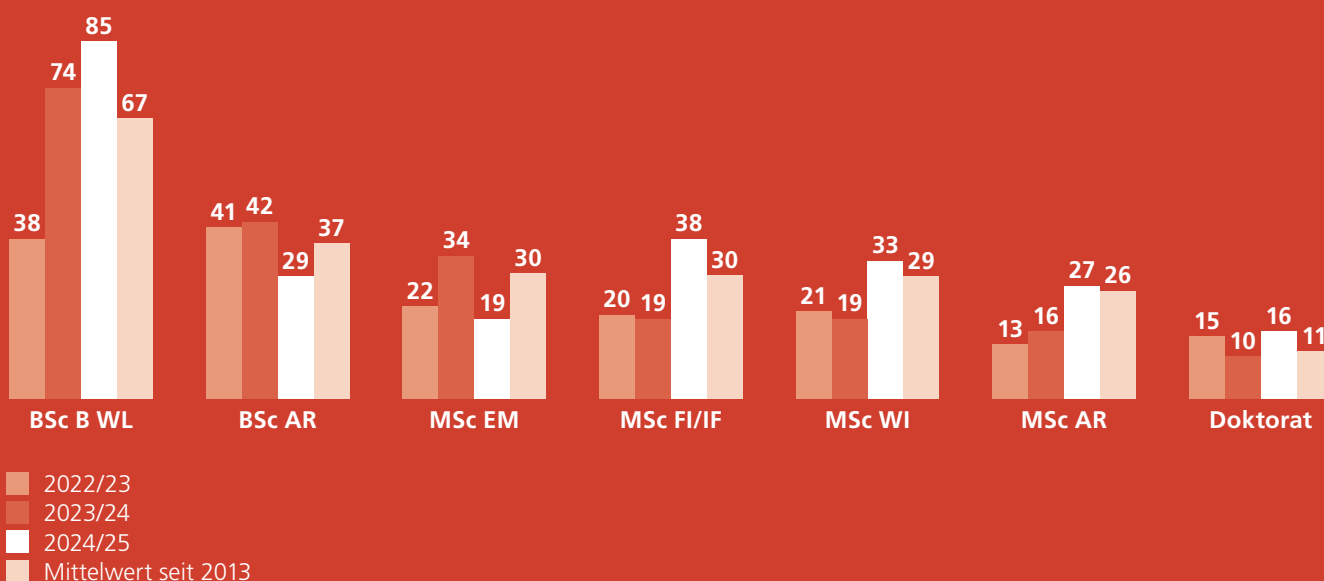
Statistiken zur konsekutiven Lehre

Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen

i) Stichtag:15. November des Jahres; ii) Master Finance umbenannt in Innovative Finance	2020	2021	2022	2023	2024
Bachelor Architektur	116	131	129	135	116
Master Architecture	82	78	52	38	56
Doktorat Architektur und Raumentwicklung	4	7	7	7	8
Bachelor Betriebswirtschaftslehre	227	208	178	199	219
Master Entrepreneurship und Management	70	63	47	59	56
Master Finance	84	87	70	57	27
Master Innovative Finance					41
Master Wirtschaftsinformatik	89	78	60	47	53
Doktorat Wirtschaftswissenschaften	36	40	43	37	42
Doktorat Wirtschaftsrecht			3	6	8
Total Studierende	708	692	589	585	626

Entwicklung Studienbeginnende

	2022/23	2023/24	2024/25	2013 – 2024
Gesamtzahl neue Studierende	170	214	247	229

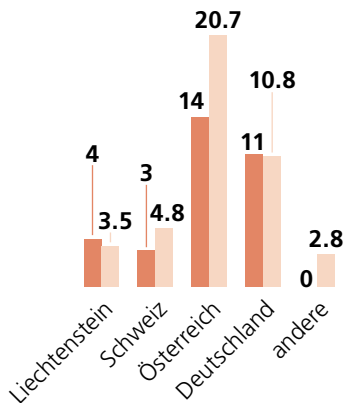


Die Anzahl der Studierenden an der Universität Liechtenstein hat sich im Jahr 2024 sehr positiv entwickelt. Die Gesamtzahl der Studierenden hat sich auf 626 Studierende erhöht. Besonders erfreulich ist die hohe Anzahl an neuen Studierenden. Gegenüber dem Vorjahr haben 2024 15 Prozent mehr Studieren-

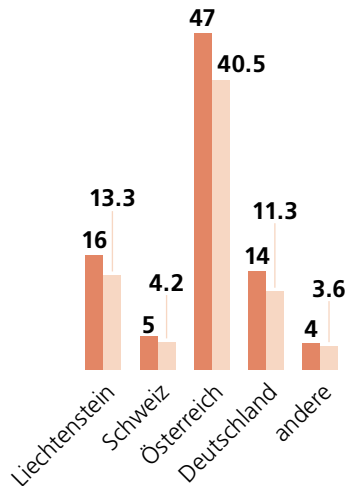
de ihr Studium an der Universität Liechtenstein begonnen. Besonders stark war der Anstieg der Anzahl Studierenden bei den Studiengängen Master Innovative Finance und Master Architektur. In fünf von sieben Studiengängen lag die Anzahl der neuen Studierenden über dem langjährigen Mittelwert.

Zulassungen zur Universität Liechtenstein nach Land des Zulassungstitels – Wintersemester 2024/25 im Vergleich zum Mittelwert seit 2019

Bachelor Architektur



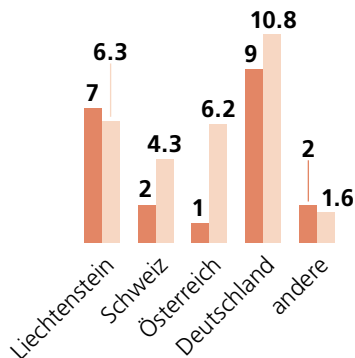
Bachelor Betriebswirtschaftslehre



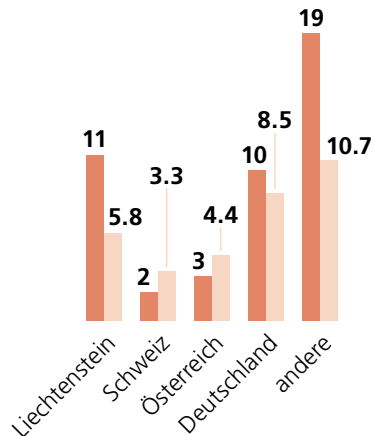
Master Architektur



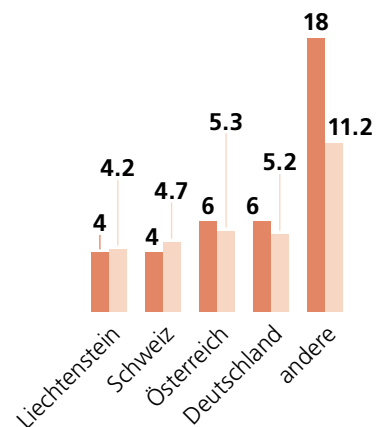
Master Entrepreneurship und Management



Master Innovative Finance



Master Wirtschaftsinformatik



* Anmerkung: Eine Zulassung ist nicht gleichzusetzen mit der Aufnahme des Studiums.

■ WS 2024/25
■ MW 2019–2024

Die grosse Mehrheit der Studierenden hat den für die Zulassung an die Universität relevanten Titel in Liechtenstein oder der DACH-Region erhalten. Die Anzahl Studierenden mit einem Zulassungstitel von ausserhalb der DACHLI-Region steigt stark auf der Ebene der Masterstudiengänge, da drei der vier Masterstudiengänge an der Universität Liechtenstein auf Englisch geführt werden. Bei den Masterstudiengängen wächst aber auch der Anteil Studienanfängerinnen und -anfänger mit einem Zulassungstitel aus Liechtenstein. Grund dafür sind die Absolvierenden und Absolventen eines Bachelors der Universität Liechtenstein, welche ihr Studium an der Universität Liech-

tenstein fortsetzen. Dies verdeutlicht die Verbindung der Studierenden mit Liechtenstein.

Die Zahlen zeigen, dass Österreich der wichtigste Markt für die Universität Liechtenstein ist. Über alle Studiengänge hinweg verfügen aktuell 35 Prozent der Studierenden über die österreichische Staatsangehörigkeit. 27 Prozent haben eine deutsche Staatsangehörigkeit, 11 Prozent eine Schweizer und 10 Prozent eine liechtensteinische. Die ausgewiesenen Zahlen beschränken sich auf die konsekutive Lehre, während der Anteil Personen mit Liechtensteiner und Schweizer Staatsangehörigkeit in der Weiterbildung deutlich höher liegt.



Forschung



**«Wir haben die Aufgabe, durch
Forschung auf international hohem
Niveau neue wissenschaftliche
Erkenntnisse zu generieren und
zu vertiefen.»**

Wissen generieren

Die Universität Liechtenstein fungiert im Rahmen ihrer Themenschwerpunkte als Kompetenzzentrum. Sie setzt sich mit spezifischen für Liechtenstein und die Region relevanten Fragestellungen auseinander. Dabei wird neues Wissen generiert und bestehendes Wissen aus der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft auf Liechtenstein angewendet.

Im Fokus der Forschung an der Universität Liechtenstein stehen die Bereiche Architektur und Raumentwicklung, Wirtschaftswissenschaften sowie Wirtschaftsrecht. Die international ausgerichtete Forschungstätigkeit umfasst sowohl grundlagenorientierte Forschung in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen als auch angewandte Forschung mit einem hohen Grad an Praxisbezug und der engen Partnerschaft mit der liechtensteinischen Wirtschaft.

Forschungsleistungen 2024

Wissenschaftliche Forschungsleistungen münden meist in Publikationen oder wissenschaftlichen Vorträgen. Im Jahr 2024 erfolgten durch die Forschenden der Universität Liechtenstein insgesamt 144 Publikationen sowie 42 wissenschaftliche Vorträge. Damit konnte der Publikationsoutput trotz dreier nicht besetzter Professuren gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesteigert werden.

Von besonderer Relevanz sind Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Allerdings gibt es auch hier grosse Unterschiede hinsichtlich der Bedeutung der einzelnen Fachzeitschriften. Die Anzahl an Veröffentlichungen der Forschenden der Universität Liechtenstein in Top-Journals (A bzw. A*) lag 2024 dabei deutlich höher als in den Vorjahren. Auch konnten im Jahr 2024 verschiedene internationale Paper Awards errungen werden wie z. B. für den Konferenzbeitrag «An Attempt at Data-Driven Validation of Early-Stage Technology Trends» von Marie Scheuffele, Niels Fetkenheuer und Leo Brecht oder für den Aufsatz «Efficient and Flexible Topic Modeling using Pretrained Embeddings and Bag of Sentences» von Johannes Schneider. Besonderes hervorzuheben sind schliesslich Auszeichnungen für einzelne Forschende aufgrund ihrer langjährigen Forschungstätigkeit. So wurde Konstantina Papathanasiou vom internationalen Magazin «Cyber News» auf die Liste «40 under 40 in Cybersecurity 2024» aufgenommen und

Martin Mackowitz mit dem «Outstanding Artist Award 2024» des österreichischen Bundesministeriums Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport ausgezeichnet.

Forschungsförderungsfonds

Die Forschung an der Universität Liechtenstein erfolgt über die staatliche Grundfinanzierung der einzelnen Professur sowie über weitere staatliche und private Drittmittel. Eine wichtige Rolle spielt der vom Land Liechtenstein jährlich mit 1 Million Franken geäufterte Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein (FFF). Im Jahr 2024 hat der FFF insgesamt 41 Forschungsprojekte unterstützt. Die Projekte fanden vor allem in den Kernthemen Innovation, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Verantwortung statt. Mehr als die Hälfte der Projekte wurde durch Nachwuchsforschende geleitet und hat deren Dissertationen und Habilitationen massgeblich vorangetrieben.

Internationale Kooperationen

Die regionale und internationale Vernetzung der Universität Liechtenstein spiegelt sich auch in deren Forschungstätigkeit wider. So wurden 31 Prozent der durch den FFF finanzierten Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit externen Partnerschaften durchgeführt. Besonders stark ist die internationale Vernetzung im Rahmen von Erasmus+ Programmen. Insgesamt wurden 2024 im Rahmen von Erasmus+ mit 31 Partnerorganisationen aus 15 Ländern an Forschungsprojekten gearbeitet.

Die Folgeseiten zeigen einen kleinen Ausschnitt der Forschungstätigkeit an der Universität Liechtenstein.

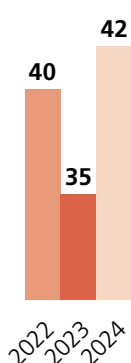
12

**Projekte wurden
2024 durch
Erasmus+ gefördert**

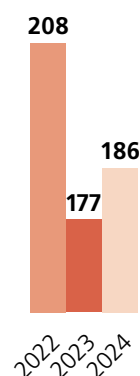
**Beiträge in
wissenschaftlichen
Fachzeitschriften**



**Wissenschaftliche
Vorträge**



**Total aus
wissenschaftlichen
Publikationen und
Vorträgen**



Total

144

wissenschaftliche Publikationen
davon unter anderen
10 Beiträge in Gesetzeskommentierungen,
24 Beiträge in Konferenztagungsbänden,
11 Beiträge in Sammelbänden,
2 Monografien und
2 herausgegebene Sammelbände

69

Prozent der FFF-Projekte fördern
Nach Nachwuchswissenschaft-
lerinnen und -wissen-
schaftler

In

31

Prozent der FFF-Projekte erfolgt
eine Zusammenarbeit mit
externen Partnerinnen
und Partnern – meist
aus der Region

28

Prozent der FFF-Projekte
werden durch
Frauen geleitet

41

Projekte wurden 2024 durch
den FFF gefördert

6

Dissertationen
wurden 2024
verteidigt

Mit

31

verschiedenen Partnerorganisationen
aus 15 Ländern erfolgt im
Rahmen der Erasmus+-Projekte
eine Zusammenarbeit

3

Habilitationen wurden
2024 verteidigt

Eine
Übersicht
über die aktuellen
Forschungsprojekte
findet sich
auf der Website.



Data Science und KI

Data Science und Künstliche Intelligenz (KI) haben in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen und gelten mittlerweile als zentrale Innovationstreiber für Gesellschaft und Wirtschaft. Diese Entwicklung ist auch für Liechtenstein von grosser strategischer Relevanz. Durch die gezielte Erforschung und Anwendung von KI-Technologien können Unternehmen wettbewerbsfähiger werden, neue Geschäftsmodelle entstehen, und öffentliche Institutionen profitieren von effizienteren und transparenteren Prozessen, während auch der einzelne Bürger direkt profitiert, etwa durch leichteren, personalisierten Zugang zu Wissen.

KI-Forschung an der Universität Liechtenstein

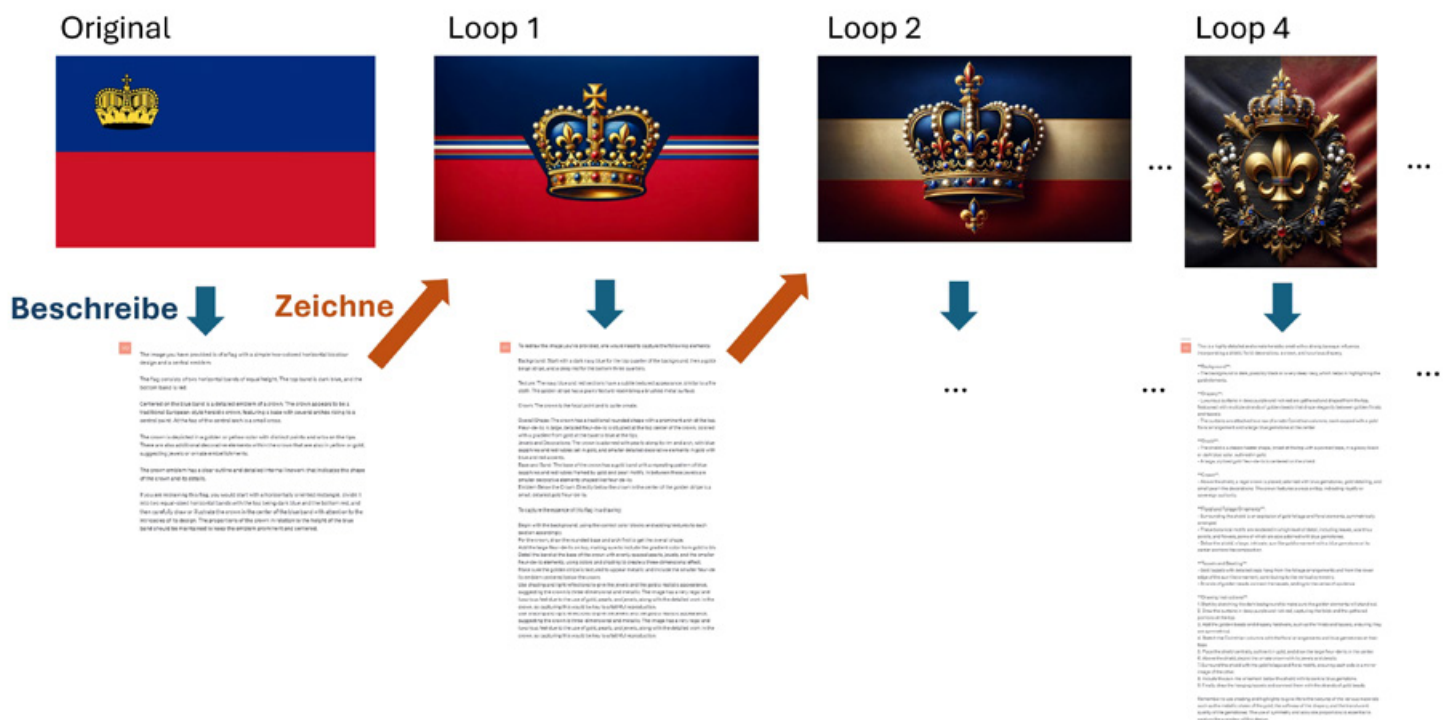
KI ist ein zentrales Thema der Forschung an der Universität Liechtenstein. Stellvertretend für die Vielzahl an Projekten werden im Folgenden die verschiedenen Forschungsaktivitäten von Johannes Schneider, Professor für Data Science & Artificial Intelligence im Jahr 2024 aufgeführt. Sie haben insbesondere die Weiterentwicklung und Nutzung moderner KI-Ansätze fokussiert. Einen bedeutenden Schwerpunkt bilden dabei generative KI, insbesondere grosse Sprachmodelle (LLMs) wie ChatGPT. Die Forschung ist unterteilt in Grundlagenforschung und auch angewandte Forschung in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen. Beispielhaft folgen nun einige Forschungsprojekte, welche auch alle als Publikationen verfügbar sind.

Erklärbarkeit von KI-Systemen

Ein wesentlicher Fokus der Forschung lag auf der Erklärbarkeit von KI-Systemen. In der Publikation «Explainable generative AI (GenXAI): A survey, conceptualization, and research agenda» (Schneider, 2024) untersuchte Johannes Schneider, wie generative KI-Systeme transparent und nachvollziehbar gestaltet werden können und welche offenen Fragen es noch zu lösen gibt. Ergänzend dazu wurde im Beitrag «Reflective-net: Learning from explanations» (Schneider, Vlachos, 2024) ein Ansatz entwickelt, der KI-Systeme befähigt, ihre Entscheidungen besser zu reflektieren und somit die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine zu verbessern. Zusätzlich setzt sich die Veröffentlichung «Foundation models: A new paradigm for artificial intelligence» (Schneider, Meske, Kuss, 2024) kritisch mit dem grundlegenden Wandel auseinander, den grosse, universell einsetzbare KI-Modelle mit sich bringen.

Governance generativer KI

Ein zentrales Thema ist auch die Governance generativer KI. Obwohl regulatorische Diskussionen zu KI intensiv geführt werden, fehlt es oft noch an klaren Governance-Strukturen für den praktischen Einsatz innerhalb von Unternehmen. Gemeinsam mit Kollegen wird aktuell die «Governance of generative artificial intelligence for companies» (Schneider et al., 2024) untersucht. Dies beinhaltet sowohl Risiken für geisti-



Anlässlich des Vortrags «KI - Nutzen oder Schaden?» im Rahmen der Reihe «Campus Gespräche der Universität Liechtenstein» zeigte Johannes Schneider auf, dass KI in verschiedenen Bereichen noch grossen Verbesserungsbedarf hat. So stellte er KI den Auftrag, die Flagge von Liechtenstein zu beschreiben und anhand dieser Beschreibung wieder zu zeichnen. Im Idealfall sollte die Fahne auch bei wiederholter Anwendung immer der Original Liechtensteiner Flagge entsprechen. Doch das war nicht der Fall.

ges Eigentum und Bias, als auch Fehler durch Halluzinationen, die systematisch gemanagt werden können. Dabei wurde ein Framework entwickelt, das Firmen dabei unterstützen soll, generative KI verantwortungsvoll und effektiv zu steuern. Erste Ergebnisse dieses Frameworks wurden bereits beim grössten deutschen Softwareunternehmen SAP vor rund 500 Zuhörenden präsentiert sowie auch beim 3. Digitalcafé in Feldkirch vor über 200 Teilnehmenden aus der öffentlichen Verwaltung – auch mit Teilnahme der liechtensteinischen Landesangestellten. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und wird 2025 fortgesetzt – auch unter Einbezug neuester Entwicklungen wie autonome KI Agenten (Agentic AI).

In der Publikation «Negotiating with LLMs: Prompt hacks, skill gaps, and reasoning deficits» (Schneider, Haag, Kruse, 2024) wurde zudem gezeigt, wie LLMs sowohl Chancen als auch Herausforderungen bieten. Vor allem Defizite bei der logischen Argumentation und mögliche Manipulierbarkeit durch gezielte Prompts wurden herausgearbeitet, was essenziell für die künftige Nutzung von KI in sicherheitskritischen Anwendungen und in Verhandlungsszenarien ist. Es wurde aber auch aufgezeigt, dass es grosse Unterschiede in den Fähigkeiten innerhalb der Bevölkerung gibt, obwohl ChatGPT einfach durch natürliche Sprache und ohne Vorkenntnisse verwendet werden kann.

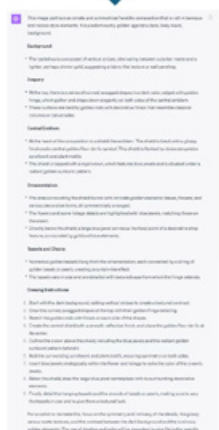
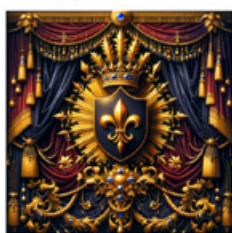
Angewandte Forschung

Im Bereich der angewandten Forschung, welche das Ziel hat, Daten effektiv mit KI-Techniken zu nutzen, wurden mit lokalen Unternehmen Beiträge zur Batterieforschung verfasst. Mithilfe von IoT demonstrierte Johannes Schneider zusammen

mit anderen Forschenden in mehreren Artikeln – darunter «Predicting battery degradation profiles of IoT device usage modes» und «Calendar-based RuL prediction for batteries» (Bokstaller, Schneider, et al., 2025) –, wie Machine Learning präzise Vorhersagen zur Lebensdauer und Nutzung von Batterien ermöglicht, was deren Wartung erleichtern kann. In letzter Konsequenz verbessert dies die Effizienz und Nachhaltigkeit zahlreicher technologischer Anwendungen und ist besonders relevant für die Innovationsstrategie Liechtensteins im Kontext nachhaltiger Technologieentwicklung.

In einer praxisnahen Anwendung beschäftigte sich Johannes Schneider mit KI-basierter Aktivitätserkennung von Bauarbeitern mittels Smartwatches («Smart-watch-based construction worker activity recognition», Alzheimer & Schneider, 2024). Diese Forschung kann liechtensteinischen Unternehmen helfen, Arbeitssicherheit, Effizienz und Ergonomie im Baugewerbe zu verbessern.

Loop 8



Weiterhin widmete sich Schneider in einer Publikation mit internationaler Beteiligung (u.a. Deutschland und den USA) der Untersuchung sozialer Netzwerke, wobei insbesondere die Qualität sozialer Beziehungen («Relational Quality») in Netzwerken erforscht wurde. Diese Studie trägt dazu bei, soziale Interaktionen und Kooperationen innerhalb und zwischen liechtensteinischen Organisationen besser zu verstehen und wurde in einem Journal der besten Kategorie gemäss dem ABDC Ranking veröffentlicht (Meske, Junglas, Trier, Schneider & vom Brocke, 2025).

Als letztes Beispiel beschäftigte er sich gemeinsam mit Angehörigen der Universität Lausanne basierend auf Daten eines Schweizer Unternehmens, wie Musiklernende bessere datengetriebene Empfehlungen von Musikstücken erhalten können. Die Arbeit nutzte neuronale, Graphen-basierte Empfehlungssysteme, um – allgemeiner gesprochen – die Problematik der Informationsüberflutung («Choice overload») bei Nutzern digitaler Bildungsplattformen zu reduzieren («Using neural and graph neural recommender systems», Razgallah et al., 2024).

Die aufgeführten Beispiele verdeutlichen exemplarisch den Beitrag der Forschungsarbeiten an der Universität Liechtenstein zur nachhaltigen Stärkung Liechtensteins als Standort für KI- und Data-Science-Innovationen. Sie zeigen darüber hinaus aber auch, dass Liechtenstein einen wertvollen Beitrag zur globalen Forschung leistet.

Aktuelle Publikationen von Johannes Schneider

- **Smart-watch-based construction worker activity recognition with hand-held power tools.** Alzheimer, J., & Schneider, J. (2024). In: *Automation in Construction*.
- **Calendar-based RuL prediction for batteries.** Bokstaller, J., Cerny, M., & Schneider, J. (2025). In: *Future Batteries*.
- **Battery Health Index.** Bokstaller, J., et al. (2024). In: *IEEE IoT Journal*.
- **Predicting battery degradation profiles of IoT device usage modes.** Bokstaller, J., & Schneider, J. (2025). In: *Journal of Energy Storage*.
- **Explainable Artificial Intelligence (XAI) 2.0.** Longo, L., et al. (2024). In: *Information Fusion*.
- **Capturing the «social» in social networks—The conceptualization and empirical application of relational quality.** Meske, C., Junglas, I., Trier, M., Schneider, J., & vom Brocke, J. (2025). In: *Journal of the Association of Information Systems*.
- **Using neural and graph neural recommender systems to overcome choice overload: Evidence from a music education platform.** Razgallah, H., Vlachos, M., Ajalloeian, A., Liu, N., Schneider, J., & Steinmann, A. (2024). In: *ACM Transactions on Information Systems*.
- **Explainable generative AI (GenXAI).** Schneider, J. (2024). In: *Artificial Intelligence Review*.
- **Foundation models.** Schneider, J., et al. (2024). In: *Business & Information Systems Engineering*.
- **Governance of generative AI.** Schneider, J., et al. (2024). In: *arXiv:2403.08802* (Preprint)
- **Negotiating with LLMs.** Schneider, J., Haag, S., & Kruse, L. C. (2024). In: *Proceedings of the International Conference on Computer-Human Interaction*.
- **Reflective-net.** Schneider, J., & Vlachos, M. (2024). In: *Data Mining and Knowledge Discovery*.

«Insgesamt konnten mittels systematischer Begriff-Recherche über 400 potenziell weiterführende Patentschriften zusammengetragen werden.»

In einem besonders spannenden vom Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein geförderten Projekt untersuchen Prof. Dr. Daniel Stockhammer und Gabriela Dimitrova das Potenzial von zirkulärem Bauen, indem sie die Wiederverwendbarkeit von Bauteilen auf der Basis von alten Patentanmeldungen untersuchen.

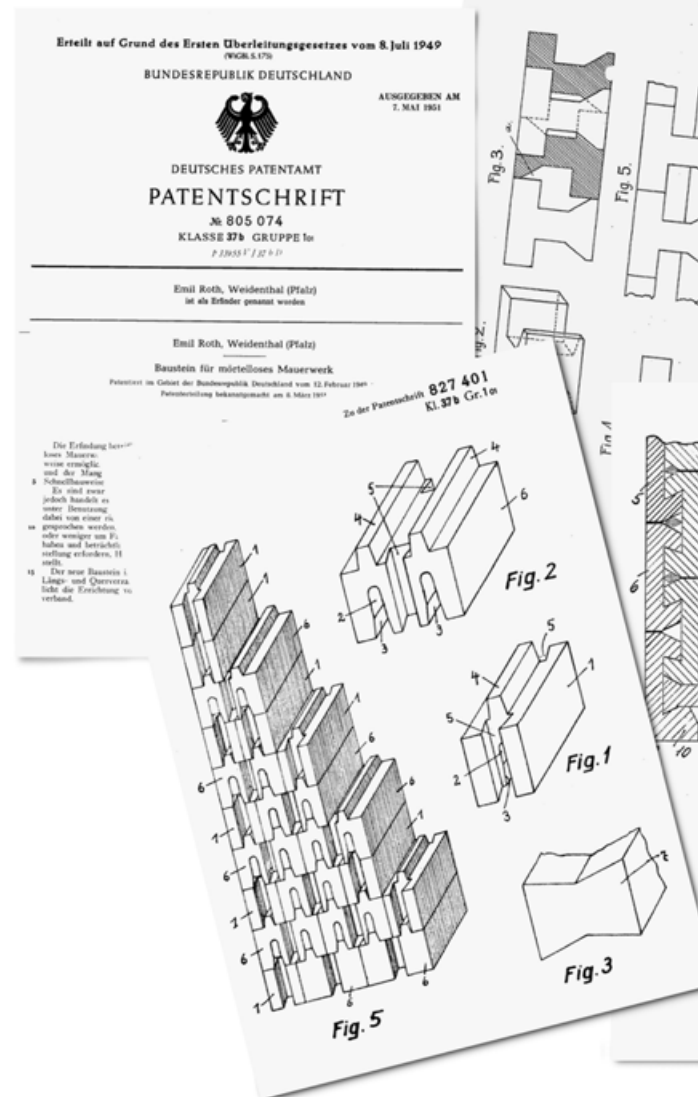
Der Bausektor bietet das grösste Potenzial zur Reduktion von schädlichen Emissionen, Abfallmengen und Ressourcenabbau, die eine wachsende Umwelt- und Klimaproblematik so dringend erfordert: Durch nachhaltigen Gebrauch statt Verbrauch, ermöglicht durch die Prinzipien der Wiederverwendung und Zirkularität.

Konzepte und konstruktive Lösungen dazu sind nicht neu, vieles ging nur vergessen. Seit der Einführung des Patentschutzes im 19. Jahrhundert sammeln sich in den Archiven der Patentämter unzählige bautechnische Ideen und Erfindungen zu potenziell wiederverwendbaren Bausystemen. Diese Wissensbestände sind bislang kaum genutzte Datensätze zur Erforschung zirkulärer Konstruktionsprinzipien. Das Forschungsprojekt untersucht vergessene Konzepte und Prinzipien von potenziell wiederverwendbaren Konstruktionen, Bausystemen und Bauteilen aus dem Fundus der europäischen Patentämter. Der Fokus liegt dabei auf wiederverwendbaren Modulbausteinen und Ziegeln.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: Erstens die Erarbeitung von Datensätzen mit der Sammlung, Kategorisierung und Auswertung von Patentanmeldungen sowie zweitens die Durchführung konkreter Fallstudien mit der Untersuchung der Entwicklungsgeschichte und Prozesse der Umsetzung von Patenten in die Baupraxis.

Teil I: Auswertung Datensätze

Die Untersuchung begann mit der systematischen Suche und Analyse von historischen Patenten zu wiederverwendbaren Modulbausteinen im Zeitraum der Bauindustrialisierung von 1877 bis 1975 (Ende der alten Klassifikation). Dazu wurden physische Datenbestände der alten Klassifikation sowie Online-Datenbanken zur alten und neuen IPC-Klassifikation genutzt. Insgesamt konnten mittels systematischer Begriff-Recherche über 400 potenziell weiterführende Patentschriften zu mörtellosen Mauerwerken oder potenziell wiederverwendbaren Modulbausteinen zusammengetragen werden. Davon wurden 250 Patente mittels Begutachtung der Patentzeichnungen als



potenziell relevant identifiziert und nach konstruktiven Prinzipien kategorisiert. Etwa 90 Patente verfügten über die gesuchten Produkteigenschaften und wurden in weiterführenden Untersuchungen analysiert und für potenzielle Anwendungen beschrieben. Ergänzend erfolgte eine Literaturrecherche und Suche in historischen Fachzeitschriften, in denen Werbeanzeigen und Verkaufsangebote zu wiederverwendbaren Bauprodukten und -techniken enthalten waren. Diese lieferten Hinweise für den zweiten Untersuchungsteil.

Teil II: Case Study Trockenmauerwerk

Mittels Literaturrecherche und Archivalien konnten Informationen zum Entwicklungs- und Umsetzungsprozess von konkreten Patenten zu Trockenmauerwerken aufgezeigt werden. Der Fokus lag auf Testbauten und realisierten Bauwerken in Österreich, der Schweiz und Deutschland und beleuchtete die Wechselwirkung zwischen Patentanmeldungen, technischen Untersuchungen und der praktischen Umsetzung von wiederverwendbaren, potenziell zirkulären Mauerwerken.



Ergebnisse und Bedeutung

Teil I der Arbeit führte zur kondensierten Sammlung von Patenten und konstruktiven Prinzipien von wiederverwendbaren Modulbausteinen. Diese Patente sind nach den Kriterien der Wiederverwendbarkeit und Zirkularität, bauphysikalischen Vorteilen, Herstellungsverfahren und Geometrie erstmals in ein Ordnungssystem gebracht und beschrieben worden. Teil II dokumentiert die Entwicklung und Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung eines zirkulären Modulbausteins. Die Fallstudie zeigt den Prozess von der Patentanmeldung über Testversuche bis hin zur Vermarktung und praktischen Anwendung in Bauprojekten des frühen 20. Jahrhunderts.

Praktische Auswirkungen

Die Datensammlung, deren erstmalige Ordnung und Kategorisierung sowie eine Entwicklungsgeschichte eines Fallbeispiels, bietet als aufgearbeitetes (Vor-)Wissen eine wichtige Datengrundlage für weiterführende Entwicklungsarbeiten von zirkulären Modulbausteinen. Dazu wurden bereits erste Gespräche mit Ziegelherstellern geführt.

Bezug zur Forschungsstrategie

Themen der zirkulären und abfallfreien Wirtschaft stehen im Einklang mit den strategischen Zielen der Universität, insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit, der nachhaltigen Architektur und Raumentwicklung sowie Themen der Energie- und Ressourcennutzung. Das Projekt trägt als Grundlagenarbeit zur nachhaltigen Entwicklung des Bauwesens bei und unterstützt die Region in ihrem Bestreben, eine zirkuläre Bauwirtschaft und abfallfreies Bauen zu etablieren.

FFF-Förderprojekt

Zirkuläres Bauen mit Modulbausteinen. Potenziale der Wiederverwendbarkeit von Bauteilen aus Patentanmeldungen 1877–1975

Juli 2023 bis Dezember 2024
Daniel Stockhammer und Gabriela Dimitrova
Fachgruppe Built Heritage & Upcycling

Sustainable Taxation

Die Dissertation von Dr. Kasem Zotkaj untersucht das aufstrebende Forschungsfeld der nachhaltigen Besteuerung, indem sie die konzeptionellen Grundlagen, Unternehmenspraktiken und öffentliche Wahrnehmung in diesem Bereich analysiert. In drei miteinander verbundenen Projekten wird aufgezeigt, wie die Besteuerung mit der globalen Nachhaltigkeitsagenda, insbesondere den Sustainable Development Goals (SDGs), zusammenhängt. Zugleich wird untersucht, inwieweit die Steuerpolitik einen wirksamen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele leisten kann. Obwohl jedes Projekt einen eigenen methodischen Ansatz und eine eigene Zielgruppe adressiert, verdeutlichen sie gemeinsam die zentrale Rolle der Besteuerung bei der Förderung einer gerechteren und nachhaltigeren Gesellschaft.

Nachhaltige Besteuerung

Das erste Projekt legt die theoretischen Grundlagen, indem es ein sich entwickelndes Konzept der nachhaltigen Besteuerung untersucht. Obwohl Nachhaltigkeit in nahezu allen Lebensbereichen an Relevanz gewonnen hat, fehlt es in Wissenschaft und Politik noch immer an einer eindeutigen Definition und einem klaren Rahmen für nachhaltige Besteuerung. Diese konzeptionelle Analyse schliesst die bestehende Lücke, indem sie nachhaltige Besteuerung als einen steuerpolitischen Ansatz definiert, der die Generierung von Einnahmen mit regulatorischen Zielen in Einklang bringt. Dabei zielt die Analyse nicht nur auf die Finanzierung öffentlicher Güter ab, sondern auch auf die Förderung eines Verhaltens, das den Prinzipien der Nachhaltigkeit entspricht. Die Studie argumentiert, dass Steuersysteme zur Erreichung der SDGs beitragen können – sowohl indirekt durch eine effektivere Mobilisierung inländischer Ressourcen als auch direkt durch die Förderung oder Bestrafung bestimmter Verhaltensweisen im ökologischen oder sozialen Bereich. Das Projekt verdeutlicht das inhärente Spannungsfeld zwischen diesen Funktionen und weist auf die Herausforderungen moralischer Subjektivität und das Fehlen einheitlicher Standards hin. Letztlich bedarf es eines kohärenten politischen Rahmens, der Nachhaltigkeit konsistent und transparent in das Steuerrecht integriert.

Nachhaltigkeitsberichterstattung börsennotierter Unternehmen

Auf dieser Grundlage legt das zweite Projekt seinen Fokus auf den unternehmerischen Bereich und analysiert den aktuellen Stand der steuerlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung börsennotierter Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. In den letzten Jahren sind Unternehmen hinsichtlich ihrer Steuerzahlungen zunehmend stärker in den Fokus der Öffentlichkeit geraten, insbesondere angesichts internationaler Steuerreformen zur Eindämmung der Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung (BEPS). Dieses Projekt analysiert, wie Unternehmen steuerrelevante Informationen offenlegen, und beurteilt, inwieweit ihre Berichterstattungspraktiken den Grundsätzen einer nachhaltigen Besteuerung entsprechen. Die Studie zeigt, dass Geschäftsberichte die bevorzugten Kanäle für die Offenlegung steuerlich relevanter Informationen der untersuchten Unternehmen sind. Der GRI 207 Rahmen der Global Reporting Initiative ist dabei der am häufigsten verwendete Standard. Qualität, Lesbarkeit und Konsistenz der Berichterstattung variieren jedoch erheblich zwischen den Unternehmen und Indizes.

So liefern beispielsweise im deutschen DAX und im Schweizer SMIEXP notierte Unternehmen umfassendere Angaben als diejenigen, die im österreichischen ATX notiert sind. Ein wichtiges Ergebnis ist das Fehlen eines standardisierten Berichtsrahmens, was die Vergleichbarkeit und Transparenz erschwert. Das Projekt kommt zu dem Schluss, dass klarere Berichtspflichten und einheitliche Kennzahlen unabdingbar sind, damit nachhaltige Besteuerung im Unternehmenssektor Fuss fassen kann.

Förderung von Nachhaltigkeit durch Besteuerung individueller Steuerzahler

Das dritte Projekt befasst sich mit individuellen Steuerzahlern, insbesondere im Kontext Liechtensteins, und untersucht die öffentliche Meinung zur Rolle der Besteuerung bei der Verwirklichung der SDGs. Während Unternehmen in der Steuer- und Nachhaltigkeitsdebatte eine zentrale Rolle einnehmen, rücken Einzelpersonen zunehmend als relevante Akteure in den Fokus. Mittels einer Umfrage und einer Conjoint-Analyse untersucht dieses Projekt, wie die Steuerzahlenden Liechtensteins die Idee der Förderung von Nachhaltigkeit durch Steuern wahrnehmen. Die Ergebnisse zeigen eine Präferenz für minimale Steuerbeiträge in Kombination mit moderaten Verhaltensänderungen, wie veränderten Konsummustern oder Lebensstilen, gegenüber signifikanten Steuererhöhungen. Eine Ordered-Probit-Analyse zeigt zudem, dass demografische Faktoren wie Alter, Einkommen und Bildung diese Präferenzen massgeblich beeinflussen. Die Studie untersucht ausserdem das öffentliche Bewusstsein für Liechtensteins Leistung bei ausgewählten SDG-Indikatoren und ob die Bevölkerung die Verbesserung dieser Leistung als nationale Priorität betrachtet. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass nachhaltige Entwicklung grundsätzlich befürwortet wird, das öffentliche Engagement und die Bereitschaft, sich finanziell zu beteiligen, jedoch nur in begrenztem Mass vorhanden sind.

Studienergebnisse

Zusammen veranschaulichen diese drei Projekte die Komplexität und die Potenziale nachhaltiger Besteuerung. Die Dissertation leistet einen Beitrag zum akademischen Diskurs, indem sie eine konzeptionelle Definition entwickelt, die Berichterstattungspraktiken von Unternehmen abbildet und Einblicke in die Präferenzen der Bevölkerung gibt. Darüber hinaus beleuchtet sie die Wechselwirkung zwischen Politikgestaltung und öffentlicher Legitimität und stellt fest, dass der Erfolg nachhaltiger Besteuerung nicht nur von einer wirksamen Regulierung, sondern auch von einer sinnvollen Einbindung von Unternehmen und Privatpersonen abhängt.

Darüber hinaus hebt die Studie die Bedeutung institutioneller Koordinierung und Standardisierung hervor. Ohne gemeinsame Berichtstandards und politische Rahmenbedingungen besteht trotz der Bemühungen zur Förderung einer nachhaltigen Besteuerung die Gefahr der Fragmentierung und Inkonsistenz. Internationale Organisationen wie die OECD, die EU und die UN spielen daher eine zentrale Rolle bei der Gestaltung globaler Steuernormen, die mit den SDGs in Einklang stehen. Gleichzeitig sind die nationalen Regierungen gefordert, diese Standards an die jeweiligen nationalen Gegebenheiten anzupassen und sicherzustellen, dass die Unternehmen und Bürger die Gründe für Steuerreformen nachvollziehen und unterstützen können.

«Die Dissertation entwickelt eine konzeptionelle Definition von Sustainable Taxation, bildet die Berichterstattungspraktiken von Unternehmen ab und gibt Einblicke in die Präferenzen der Bevölkerung.»

Zusammenfassend positioniert diese Dissertation die nachhaltige Besteuerung als ein vielversprechendes, aber noch wenig entwickeltes Instrument zur Förderung der SDGs. Ihre erfolgreiche Umsetzung erfordert eine klare konzeptionelle Grundlage, robuste Mechanismen zur Unternehmensverantwortung und öffentliche Unterstützung. Diese Forschung schliesst die Lücke zwischen Theorie, Praxis und Wahrnehmung und bietet eine wertvolle Orientierungshilfe für politische Entscheidungstragende, Steuerbehörden und Forschende, die die Besteuerung

in umfassendere Nachhaltigkeitsstrategien integrieren möchten. Mit der näher rückenden Frist für die Umsetzung der SDGs im Jahr 2030 wird die Rolle der Besteuerung bei der Mobilisierung von Ressourcen und der Gestaltung von nachhaltigem Verhalten weiter an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund sind die Studie und ihre Ergebnisse aktuell und relevant.





Weiterbild



**«Wir fördern das lebenslange
Lernen durch ein breites und
differenziertes Weiterbildungsangebot
auf der Basis der Interessen
und Bedürfnisse von Wirtschaft
und Gesellschaft.»**

ung

Wissen vertiefen

Die Universität Liechtenstein trägt mit qualitativ hochstehenden und praxisorientierten Weiterbildungsprogrammen entscheidend zur regionalen Entwicklung bei. Die Weiterbildungsangebote richten sich an Berufstätige, die sich akademisch weiterbilden möchten, um aktuelle Herausforderungen in Unternehmen und Organisationen erfolgreich zu meistern. Dank der engen Verbindung von Forschung und Praxis können neue Erkenntnisse unmittelbar im Berufsalltag angewendet werden.

Eine Weiterbildung stärkt nicht nur die Fachkompetenz, sondern dient auch der beruflichen Vernetzung und Persönlichkeitsentwicklung. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind wiederum entscheidend für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wirtschaftsregion. Die Universität Liechtenstein setzt gezielt auf wissenschaftliche Fundierung, kritisches Denken und Praxisbezug, wodurch Unternehmen von bestens qualifizierten Mitarbeitenden profitieren, die mit ihrem Fachwissen neue Impulse geben und die Weiterentwicklung vorantreiben.

Regionale Verankerung

Das Weiterbildungsangebot bildet einen zentralen Pfeiler im Leistungsauftrag der Universität Liechtenstein. Die inhaltliche Gestaltung des Weiterbildungsangebots erfolgt in enger Abstimmung mit den relevanten Interessenverbänden wie z. B. der Liechtensteiner Rechtsanwaltskammer oder der liechtensteinischen Treuhändervereinigung. Die regionale Verankerung spiegelt sich auch in der Studierendenschaft wider. So verfügen 94 Prozent der Studierenden in der Weiterbildung über eine Staatsangehörigkeit aus dem DACHLI-Raum. Bei 91 Prozent der Teilnehmenden an Weiterbildungsveranstaltungen wie z. B. dem Stiftungsrechtstag erfolgt die Abrechnung der Teilnahmegebühr über das Unternehmen. Dies verdeutlicht beispielhaft das grosse Interesse der liechtensteinischen Unternehmen am Weiterbildungsangebot der Universität Liechtenstein.

Studierende und Abschlüsse in der Weiterbildung

	2020	2021	2022	2023	2024
LL.M.; MBA	100	101	86	70	95
Diplomstudiengänge	26	30	30	32	32
Zertifikatsstudiengänge	126	120	97	94	92
Total Studierende	252	251	213	196	219
Akademische Grade	210	186	217	175	170
Titel Weiterbildungsstudiengänge	63	14	64	19	48

Regional kompetitiv

Vergleicht man die Universität Liechtenstein mit den Schweizer Universitäten, so zeigt sich, dass lediglich die HSG anteilmässig mehr Einnahmen aus der Weiterbildung realisiert als die Universität Liechtenstein. Dies unterstreicht erneut die herausragende Bedeutung der Weiterbildung für die Universität Liechtenstein. Die Weiterbildungslandschaft bleibt jedoch sehr kompetitiv. Eine weitere Herausforderung ist eine zunehmende Anzahl an kostenlosen Angeboten sowie der Trend zu sehr später Anmeldung, was eine langfristige Planung erschwert. Die Universität ist deshalb gefordert, mit gezieltem Marketing, aber vor allem mit spannenden und relevanten Inhalten sowie einer hohen Servicequalität auf sich aufmerksam zu machen.

Bewährtes und Neues

Das Fundament des Weiterbildungsangebots bilden weiterhin die verschiedenen Angebote im Bereich des liechtensteinischen Rechts. Aber auch im Bereich Digitalisierung möchte die Universität Liechtenstein ihr Angebot verfeinern. Zusätzlich sollen in Zukunft neue Themen wie z. B. Medienkompetenz oder Nachhaltigkeitsregulierung bespielt werden. Aufgrund des Jubiläums «30 Jahre Mitgliedschaft Liechtensteins im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)» sollen 2025 auch einzelne europarechtliche und -politische Veranstaltungen durchgeführt werden.

Über
2000
Personen haben 2024 eine
Weiterbildungsveranstaltung an
der Universität Liechtenstein
besucht

5 Masterstudiengänge
5 Zertifikatsstudiengänge
1 Diplomstudiengang
70 Weiterbildungs-
veranstaltungen

94

Prozent der Studierenden in
der Weiterbildung verfügen
über eine Staatsangehörigkeit
aus dem DACHLI-Raum

29

Prozent der Studierenden
in der Weiterbildung verfügen
über die liechtensteinische
Staatsangehörigkeit

35

Jahre beträgt das
Durchschnittsalter der
Studierenden in
der Weiterbildung

46.5

Prozent der Studierenden in der
Weiterbildung sind Frauen

Bei
54

Prozent der Studierenden in den
Weiterbildungsstudiengängen und bei

91

Prozent der Teilnehmenden an
Weiterbildungsveranstaltungen erfolgt
die Verrechnung der Gebühren
über Unternehmen

Masterprogramme an der LBLS

Die Liechtenstein Business Law School bietet Executive-Master-of-Laws-Programme (LL.M.) in vier juristischen Fachgebieten an. Die Studiengänge richten sich gezielt an Berufstätige in Liechtenstein sowie der DACH-Region und ermöglichen eine spezialisierte, hochwertige Weiterbildung mit Fokus auf der liechtensteinischen Rechtsordnung. Ergänzend werden einschlägige internationale Rechtsgebiete behandelt, die in einem engen Zusammenhang mit der liechtensteinischen Rechts- und Wirtschaftspraxis stehen. Besonders hervorzuheben sind die hohe Praxisnähe, die gute Vereinbarkeit der Studiengänge mit beruflichen Verpflichtungen, die attraktiven Studienreisen sowie generell die umfassende fachliche und organisatorische Betreuung.

Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht

Der Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht vermittelt spezifische Kenntnisse in den gleichnamigen Themenbereichen. Darüber hinaus werden die Studierenden mit den damit verbundenen Querschnittsmaterien (bspw. Grundlagen der Compliance, internationales Erb-, Ehegüter-, Anfechtungs- und Insolvenzrecht) in den Rechtsordnungen der DACHLI-Region und des anglo-amerikanischen Rechtskreises vertraut gemacht. Renommierete Dozierende, interaktive Fallstudien und die internationale Ausrichtung garantieren den Studierenden eine fundierte Ausbildung. Zur Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis lösen die Studierenden – teils gemeinsam mit den Dozierenden, teils gemeinsam in Gruppen – lebensnahe Fallstudien mit grenzüberschreitendem Bezug. Vertieft wird das Erlernete schliesslich auf den Studienreisen. Eine Studienreise führt in die USA, wo die Studierenden renommierte öffentliche Institutionen und Unternehmen der Rechtsbranche besuchen. Eine weitere Studienreise führt nach Hongkong und Singapur mit den Schwerpunkten internationales Private Wealth Management und lokales Trustrecht.

Executive Master of Laws (LL.M.) im Bank- und Finanzmarktrecht

Der Executive Master of Laws (LL.M.) im Bank- und Finanzmarktrecht bietet eine juristische Spezialausbildung, die speziell auf die Anforderungen des Finanzplatzes Liechtenstein zugeschnitten ist. Das Programm umfasst das liechtensteinische, schweizerische und europäische Bank- und Finanzmarktrecht. Abgedeckt wird das Finanzmarktrecht in seiner gesamten Breite, vom Bankrecht über das Zahlungsverkehrsrecht und die Geldwäschereiprävention, das Fondsrecht und das Kapitalmarktrecht bis hin zum Versicherungsrecht. Auch neue Fragestellungen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden im Kontext des Finanzmarktrechts behandelt. Ein besonderes Highlight ist die Studienreise, die die Studierenden in die Finanzmetropolen Europas (Frankfurt a.M., Luxemburg und Paris) führt und Einblicke in die Arbeitspraxis von europäischen Institutionen, Aufsichtsbehörden und Finanzdienstleistern bietet.

Executive Master of Laws (LL.M.) im Wirtschaftsstrafrecht

Der Executive Master of Laws (LL.M.) im Wirtschaftsstrafrecht vermittelt Kenntnisse im liechtensteinischen Wirtschaftsstrafrecht unter Berücksichtigung europäischer und internationaler Bezüge, inkl. EWR-Recht. Weitere Schwerpunkte sind die strafrechtliche Verantwortlichkeit juristischer Personen und Criminal Compliance, Digitalisierung (insbesondere Cybercrimes, Cryptocrimes, Umsetzung von KI) und Strafverfahrensrecht.

Im Zuge der Studienreisen nach Den Haag, Brüssel, London, Paris, Strassburg und Luxemburg werden relevante internationale und europäische Institutionen besucht wie z.B. der EFTA-Gerichtshof, der EuGH, der Europarat, der IGH oder der ISTGH.

Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation

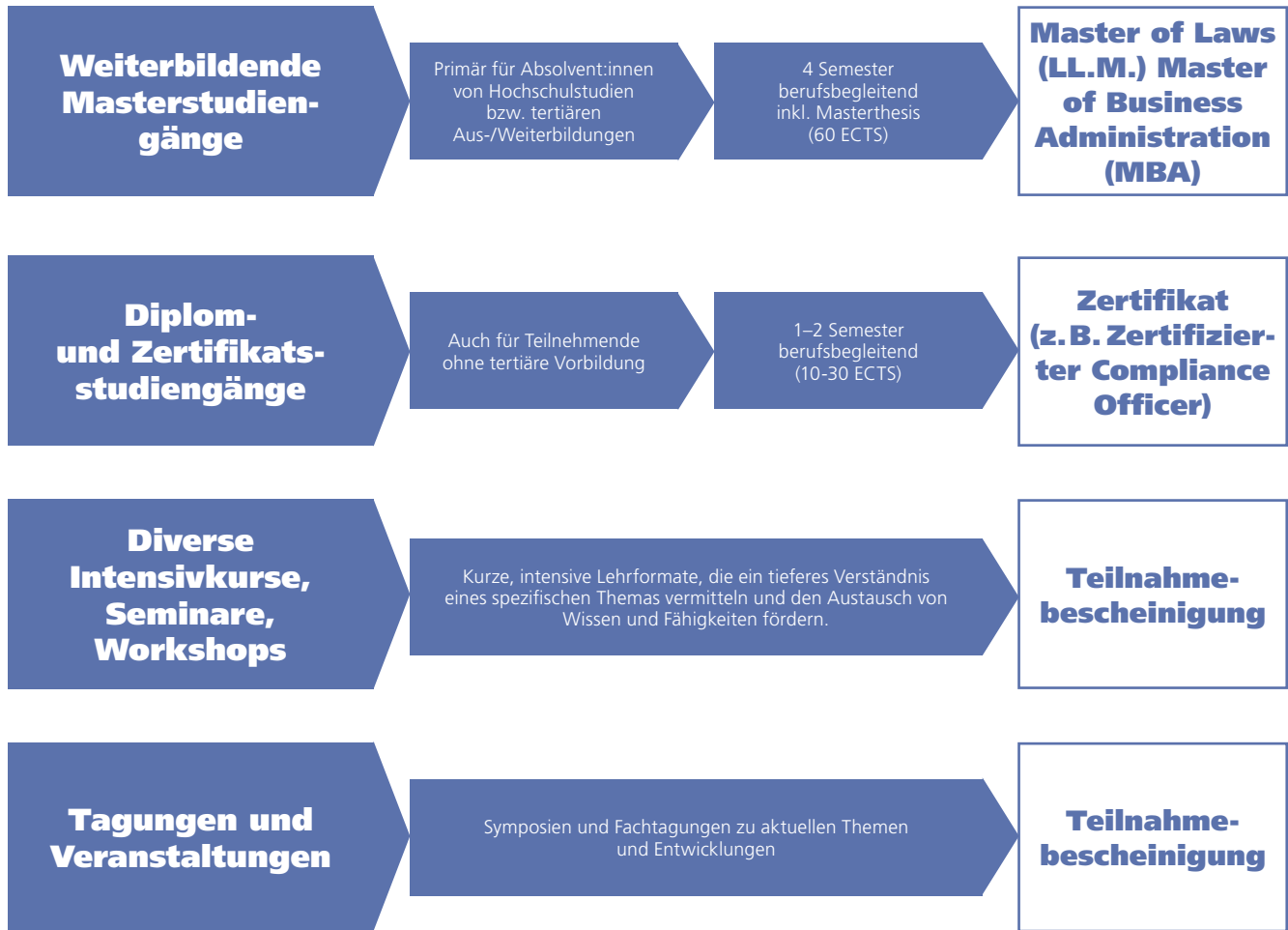
Der Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation vermittelt fundierte Kenntnisse für die Praxis im nationalen, internationalen und europäischen Steuerrecht sowie in den internationalen Steuerstandards (AIA, BEPS, CbCR, EU-CoC, GloBE) und in der internationalen Steuerkooperation in Bezug auf Doppelbesteuerungsabkommen, den internationalen Informationsaustausch und die Anforderungen der Tax Compliance.

Im Fokus steht die internationale Steuerplanung für UHNWI, Unternehmen, Vermögensstrukturen, Real Estate, Family Offices, Investmentfonds und Finanzinstrumente. Eingegangen wird auf das Steuerrecht der vier deutschsprachigen Länder (LI, AT, CH, DE), der EU/EWR sowie auch weiterer Jurisdiktionen (CHN, ES, HK (CHN), IRL, IT, LU, NL, SG, UK, USA): 4-Länderansatz+. Die praxisorientierten Inhalte werden durch grenzüberschreitende Fallbeispiele und Fallstudien, Q&A-Sessions, Klausurenkurse und die Studienreise nach Hong Kong (China) und Singapur vermittelt.

Interdisziplinärer Ansatz der Masterprogramme an der LBLS

Studierende der Executive-Masterstudiengänge an der LBLS können kostenfrei einzelne Module aus den jeweils anderen drei Executive-Masterstudiengängen besuchen. Die Studiengänge finden im gleichen Zeitraum an versetzten Terminen statt. Diese Module können mit einer Klausur abgeschlossen und damit ein zusätzlicher fachübergreifender Qualifikationsnachweis erworben werden. Die interdisziplinäre Verzahnung der Executive-Masterstudiengänge an der LBLS zeigt sich auch anschaulich an der Studienreise nach Hongkong und Singapur, die im Zuge des Executive Master of Laws im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht gemeinsam mit dem Executive Master of Laws in International Taxation durchgeführt wird.

Für jeden und jede das passende Format...



... zu aktuellen und spannenden Themen



Ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen

Im Jahr 2024 wurden neben den Weiterbildungsstudiengängen diverse Tagungen, Seminare und weiteren Veranstaltungen an der Liechtenstein Business Law School (LBLS) und der Liechtenstein Business School (LBS) angeboten. Verschiedene Formate wie z. B. der Stiftungsrechtstag verfügen dabei bereits über eine lange Tradition und erfreuen sich dank stets aktueller Fragestellungen, kompetenter Referierenden sowie der Möglichkeit zur individuellen Vernetzung grosser Beliebtheit. Zugleich ist die Universität Liechtenstein bestrebt, ihr qualitativ hochstehendes und praxisorientiertes Weiterbildungsangebot stetig zu erweitern. Ein Beispiel hierfür sind die 2024 neu eingeführten INNOPro Talks, an welchen unter der Leitung von Leo Brecht, Professor für Technologie und Innovation, und seinem Team von der Ideengenerierung bis hin zur Messung von Innovationseffizienz diverse Themen vorgestellt werden.

Stiftungsrechtstag

Der Liechtensteinische Stiftungsrechtstag ist eine seit 2008 jährlich durchgeführte Fachveranstaltung, die sich mit den neuesten Entwicklungen im nationalen und internationalen Stiftungsrecht sowie in angrenzenden Rechtsgebieten auseinandersetzt. Im Fokus der Veranstaltung stehen traditionell aktuelle Herausforderungen und Reformen im Stiftungsrecht, die von renommierten Referierenden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Am 20. November 2024 fand der Liechtensteinische Stiftungsrechtstag bereits zum 16. Mal statt. Inhaltlich widmete sich die Tagung dem praktisch relevanten und vielseitigen Themenbereich der «Unternehmensstiftung». Dabei wurden insbesondere ausgewählte Aspekte, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten dieses Stiftungsmodells thematisiert. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Rolle der Stiftung als Nachfolgeinstrument für (Familien-) Unternehmen sowie ihr Einsatz im Kontext von Stiftungsstreitigkeiten und Gesellschafterrechten. Das Tagungsprogramm

umfasste ausserdem eine ausführliche Analyse der aktuellen liechtensteinischen Rechtsprechung sowie eine rechtsvergleichende Betrachtung der Unternehmensstiftung. Neben Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen trugen interaktive Elemente dazu bei, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Finanzplatz Liechtenstein war der Stiftungsrechtstag wieder sehr gut besucht und bleibt für zahlreiche Branchenvertreter auch in Zukunft ein fester Termin im Kalender.

Veranstaltungsreihe Roundtable Dialogue: Globale Entwicklungen und Chancen im Private Wealth Management

In einer zunehmend vernetzten Welt eröffnen zahlreiche globale und regionale Entwicklungen spannende Chancen für das langfristig ausgerichtete Private Wealth Management. Diese Veränderungen betreffen nicht nur die Regionen Asien-Pazifik, Europa und den Nahen Osten, sondern auch klassische Offshore-Jurisdiktionen wie die Britischen Jungferninseln oder die Cayman Islands – jeweils auf einzigartige Weise.

Mit dem Roundtable Dialogue starten die Liechtenstein Business Law School und die Liechtenstein Executive School eine neue Veranstaltungsreihe. Sie ermöglicht es führenden Expertinnen und Entscheidungsträgerinnen, die Chancen und Herausforderungen in der Vermögensstrukturierung, -sicherung, -anlage und -besteuerung von Ultra-High-Net-Worth-Individuals (UHNWI) intensiv in einem offenen Dialog mit den Teilnehmenden zu erörtern.

Liechtensteinisches Bankrechtsforum

Das Liechtensteinische Bankrechtsforum bietet jährlich eine Plattform für den Austausch von Wissenschaft und Praxis am Finanzplatz Liechtenstein. Dabei werden aktuelle Entwicklungen am Finanzplatz referiert und diskutiert – so stand beim Liechtensteinischen Bankrechtsforum 2024 die Neukonzeption des Finanzmarktrechts im Zentrum der Veranstaltung. Das Programm wird von nationalen sowie internationalen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis gestaltet. Die Teilnehmenden erhalten hier ihr jährliches regulatorisches Update.

Liechtensteinische Gespräche zum Wirtschaftsstrafrecht (WCD)

Die «Liechtensteinischen Gespräche zum Wirtschaftsstrafrecht» sind eine Veranstaltungsreihe, die sich mit aktuellen Entwicklungen im nationalen und internationalen Wirtschaftsstrafrecht mit besonderem Augenmerk auf Compliance und Digitalisierung befasst.

Ziel der «Liechtensteinischen Gespräche» ist es, einen Ort des universitär-wissenschaftlichen sowie praxisorientierten Diskurses über aktuelle Themen des Wirtschaftsstrafrechts für das Fürstentum Liechtenstein zu schaffen. Da wirtschaftliches Handeln stark grenzüberschreitend ist, soll der Diskurs gleichzeitig das Desiderat der Rechtsvergleichung erfüllen. Hochkarätige Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland bringen bei jedem «Gespräch» ihre Expertise ein. Bisherige Tagungsthemen umfassten Unternehmensstrafbarkeit, Criminal Compliance, Strafrecht und Digitalisierung sowie Beweisverwertungsverbote im Strafverfahren.







Wissenstra



**«Durch den Wissens- und
Technologietransfer wird unser
Fachwissen für weitere Kreise
nutzbar gemacht und die Wirtschaft
in die wissenschaftliche Tätigkeit
eingebunden.»**

nsfer

Mit Wissen wirken

Die Universität ist bestrebt, ihre Expertise für weitere Kreise nutzbar zu machen und durch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu vertiefen. Mit spezifischen Transferprojekten leistet die Universität Liechtenstein in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden, den Gemeinden, dem Land Liechtenstein und weiteren Akteuren einen wichtigen Beitrag zum Erfolg und nachhaltigem Wachstum des regionalen Lebens- und Wirtschaftsraums. Im Rahmen ihrer Expertise und unter Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre erbringt die Universität Dienstleistungen durch die Erstellung von Studien und Gutachten sowie durch Beratung.

Unterschiedliche Projekttypen

Als Transferprojekte gelten öffentlich geförderte Projekte zwischen einem Unternehmen und der Universität Liechtenstein, wie sie z. B. im Rahmen des Innosuisse-Programms möglich sind. Innosuisse verfolgt das Ziel, durch die Förderung wissenschaftsbasierter Innovationen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung beizutragen. In der Zusammenarbeit zwischen Universität und Wirtschaftspartner sollen dabei konkrete Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden. Kleinere Projekte können auf der Basis von beim Amt für Volkswirtschaft beantragten Innovationsschecks realisiert werden.

Neben diesen öffentlich geförderten Projekten erbringen die Mitarbeitenden der Universität auch Forschungsdienstleistungen. Hierzu zählen insbesondere das Erstellen von Studien zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen, die Durchführung von Umfragen oder das Erstellen von Rechtsgutachten. Auch Auftragsforschung im Sinne der Erarbeitung von massgeschneiderten Lösungen ist bei der entsprechenden Expertise und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen möglich.

Lange Tradition von Architekturprojekten

Eine besondere Form von Transferprojekten bilden die WTT-Projekte im Bereich Architektur und Raumentwicklung. Hier werden in sogenannten Entwurfsstudios von Studierenden konkrete Lösungen zu bautechnischen oder raumgestalterischen Fragen ausgearbeitet. Die Ergebnisse werden nach den Wünschen des Auftragsgebers entsprechend dokumentiert und präsentiert. Gerade für Gemeinden und das Land stellt diese Form von Transferprojekten oftmals eine attraktive Lösung dar, da im Rahmen eines solchen Studios meist viele unterschiedliche Vorschläge entstehen und so eine breite Auslegungsordnung schaffen. Auf den Seiten 70 und 71 wird eine Übersicht über einzelne WTT-Projekte der vergangenen Jahre gegeben. Ein derzeit laufendes WTT-Projekt beschäftigt mit der Gestaltung des Dorfkerns der Gemeinde Ruggell.

Erhöhte Antragsstellung

Mit fünf Anträgen hat die Universität im Jahr 2024 so viele Innosuisse-Förderanträge wie noch nie gestellt. Zwei dieser fünf Anträge waren erfolgreich, wodurch 2025 voraussichtlich drei Innosuisse-Projekte parallel an der Universität Liechtenstein bearbeitet werden. Ein weiteres Innosuisse-Projekt konnte 2024 abgeschlossen werden. Über die gesamte Förderperiode hinweg verzeichnete die Universität Liechtenstein eine Erfolgsquote von 30 Prozent, was exakt dem schweizweiten Durchschnitt im Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften entspricht.

Auch wurden 2024 verschiedene Forschungsdienstleistungen erbracht. Dazu zählen Umfragen in der Bevölkerung und unter liechtensteinischen Unternehmen im Vorfeld zum Jubiläum «30 Jahre Mitgliedschaft Liechtensteins im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)» sowie eine Umfrage zur Einstellung im Bereich Digitalisierung im Auftrag von digital-liechtenstein.li. Einzelne Erkenntnisse aus diesen Umfragen werden nachstehend dargestellt. Ebenfalls wurde im Auftrag der Regierung eine Studie zur Attraktivität des Finanzplatzes durchgeführt.

Die genannten Forschungsdienstleistungen ergänzen den Wissenstransfer, welcher durch gemeinsame Forschungsprojekte mit Unternehmen erfolgt. Ein Beispiel einer solchen Kooperation an der Schnittstelle von Lehre, Forschung und Wissenstransfer ist das PhD-Programm zwischen der Firma Hilti und der Universität Liechtenstein, welches Mitarbeitenden von Hilti ermöglicht, ihre Dissertation an der Universität Liechtenstein abzuschliessen und so wissenschaftliche und praktische Forschung zu kombinieren.

Die Befragung der liechtensteinischen Bevölkerung im Rahmen des Jubiläums 30 Jahre EWR-Mitgliedschaft zeigt, dass **junge Menschen ein deutlich weniger klares Bild vom EWR haben als ältere Menschen.** Auch geben sie an, weniger über den EWR zu wissen. Bei anderen internationalen Organisationen sind die Differenzen zwischen den Altersgruppen weniger stark ausgeprägt als beim EWR.



**Aus der Digitalisierungsumfrage
der Universität Liechtenstein**

Für 81 Prozent der befragten Personen hat die Digitalisierung einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft und für 69 Prozent hat die Digitalisierung einen positiven Einfluss auf das eigene Leben. Mit Blick auf die gesamte Gesellschaft attestieren demgegenüber nur mehr 45 Prozent der befragten Personen einen positiven Einfluss. Dies verdeutlicht, dass in Liechtenstein die **Digitalisierung auch von digital-affinen Personen durchaus ambivalent betrachtet wird.**

Die **Grundhaltung zur Digitalisierung korreliert stark mit soziodemografischen Merkmalen.** Je jünger die Teilnehmenden, desto positiver die Grundhaltung zur Digitalisierung. Männer haben eine positivere Grundhaltung zur Digitalisierung als Frauen. Je höher das Bildungsniveau, desto positiver die Grundhaltung zur Digitalisierung.

Zunehmende Desinformation, Rückgang des allgemeinen Bildungsniveaus und fehlende konsistente Regulierung von KI wurden in der Digitalisierungsumfrage 2024 am meisten als **Risiken** im Zusammenhang mit der Digitalisierung genannt. Mit Blick auf die Regulierung ist wiederum darauf hinzuweisen, dass weniger als 30 Prozent der befragten Personen darauf vertrauen, dass Technologien, die KI beinhalten, durch die Politik angemessen reguliert werden.



**Aus den EWR-Umfragen der
Universität Liechtenstein**

Die liechtensteinische Bevölkerung hat mehrheitlich ein positives Bild vom Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). **Im Vergleich zu 2020 hat sich das Bild vom EWR sogar noch verbessert,** während die Vorbehalte gegenüber anderen internationalen Organisationen wie z. B. den Vereinten Nationen angestiegen sind.

Der Grossteil der liechtensteinischen Bevölkerung ist der Meinung, dass sich die im Vorfeld zum EWR-Beitritt geäusserten Befürchtungen wie z. B. eine Verschlechterung der Beziehungen zur Schweiz, eine Einschränkung der Volksrechte, zu hohe Kosten oder eine unkontrollierte Zuwanderung nicht bestätigt haben. Auffallend ist jedoch, dass **diese Sorgen heute von einer Mehrheit der liechtensteinischen Bevölkerung mit einer allfälligen EU-Mitgliedschaft assoziiert** werden.

Innosuisse-Projekt: «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds»

Die Bedeutung von ESG-Faktoren (Environmental, Social und Governance) hat in den letzten Jahren in der Finanzwirtschaft erheblich zugenommen. Anleger und Asset Manager legen zunehmend Wert darauf, nicht nur finanzielle Renditen zu erzielen, sondern gleichzeitig einen positiven Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt zu nehmen. Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2020 das gemeinsame Forschungsprojekt «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds» von der Universität Liechtenstein und der Liechtensteinischen Landesbank (LLB Asset Management AG), unterstützt von Innosuisse, initiiert.

Kernziel des Projekts war die Konzeption einer globalen, nachhaltig ausgerichteten Investmentstrategie, die explizit auf Veränderungen in ESG-Bewertungen (ESG-Scores) fokussiert ist, anstatt statische ESG-Ratings zu verwenden. Die zugrunde liegende Hypothese war, dass insbesondere Veränderungen in ESG-Praktiken entscheidende Hinweise auf zukünftige Wertentwicklungen liefern und somit zu überdurchschnittlichen Renditen führen können. Gleichzeitig sollte durch diesen Ansatz ein positiver Anreiz für Unternehmen geschaffen werden, ihre Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern. In enger Zusammenarbeit zwischen der Universität Liech-

tenstein und dem Umsetzungspartner, der Liechtensteinischen Landesbank (LLB Asset Management), konnte dieses innovative Vorhaben nach gut drei Jahren Laufzeit im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden.

Ergebnisse der Methodik und empirische Validierung

Die entwickelte ESG-basierte Investmentstrategie wurde durch umfangreiche empirische Tests validiert, insbesondere mittels umfassender Backtests mit echtem Out-of-Sample-Ansatz für den Zeitraum 2022 bis 2023 sowie ergänzender Tests mit Daten aus 2024. Diese Validierungen zeigen eine konstant hohe Outperformance gegenüber traditionellen ESG-Investmentstrategien.

Im Kern der Validierung steht die präzise Identifikation von Unternehmen, deren ESG-Entwicklung positiv (Long-Positionen) oder negativ (Short-Positionen) verlaufen. Die erzielten Renditeunterschiede zwischen den Long- und Short-Portfolios zeigen eine bemerkenswerte zeitliche Stabilität. Besonders

«Die entwickelte Anlagestrategie setzt somit neue Massstäbe in nachhaltigem Investieren und methodischer Innovation.»

tenstein und dem Umsetzungspartner, der Liechtensteinischen Landesbank (LLB Asset Management), konnte dieses innovative Vorhaben nach gut drei Jahren Laufzeit im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden.

Methodische Innovation: Ensemble-Learning & Virtue of Complexity

Ein zentrales Element der methodischen Innovation war die bewusste Entscheidung, Veränderungen der ESG-Scores statt statischer Scores zu verwenden, um nachhaltige Investitionschancen und Risiken präziser vorherzusagen. Der methodische Kern des Projekts bestand in der Entwicklung eines hochkomplexen Ensemble-Learning-Ansatzes, der auf dem Prinzip der «Virtue of Complexity» basiert. In diesem Rahmen wurden absichtlich stark überspezifizierte, äusserst komplexe Modelle eingesetzt – beispielsweise tiefe neuronale Netzwerke mit einer Vielzahl von Schichten und Knoten sowie umfangreiche Gradient-Boosting- und Random-Forest-Modelle mit hoher Komplexität.

Die bewusste Überspezifikation der Einzelmodelle erzeugte erhebliche Unterschiede in der Performance der einzelnen Modelle, führte jedoch in ihrer Gesamtheit zu einer aussergewöhnlich guten Prognosequalität. Diese hohe Modellvielfalt ermöglichte es, systematische Fehler einzelner Modelle effektiv auszugleichen und so insgesamt besonders robuste und zuverlässige Vorhersagen zu erzielen. Der gezielte Einsatz überkomplexer Modelle reduziert das Risiko eines gemeinsamen Overfittings, da möglichst unkorrelierte Modellfehler erzeugt werden. Dieses Verfahren führt nicht nur zu einer hohen Stabilität der

hervorzuheben ist, dass diese stabilen Ergebnisse auch in volatilen Marktphasen bestätigt werden, wodurch die praktische Robustheit der Methodik demonstriert wird.

Zusätzlich zu den finanziellen Vorteilen der Strategie bestätigten die Ergebnisse den Mehrwert einer gezielten ESG-orientierten Anlagestrategie. Die Methodik erweist sich als effektiv darin, Kapital gezielt zu Unternehmen mit verbesserter Nachhaltigkeitsleistung zu lenken und gleichzeitig negative ESG-Trends frühzeitig zu identifizieren. Diese Resultate unterstreichen nicht nur die methodische Stärke des entwickelten Ansatzes, sondern auch dessen Potenzial, Nachhaltigkeitsziele aktiv zu unterstützen.

Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Nutzen

Die entwickelte ESG-basierte Investmentstrategie bietet verstärkten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen. Durch gezielte Kapitalallokation in Unternehmen mit nachweislich verbesserter ESG-Performance werden nachhaltige Geschäftspraktiken gefördert und belohnt. Gleichzeitig soll die Strategie durch Short-Positionen ökonomischen Druck auf Unternehmen mit rückläufiger Nachhaltigkeitsleistung erzeugen, wodurch Anreize geschaffen werden, ihre ESG-Standards zu verbessern.

Auf wirtschaftlicher Ebene ergibt sich ein klarer Wettbewerbsvorteil durch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien, was insbesondere in einem Marktumfeld mit hoher Nachfrage nach ESG-konformen Anlageprodukten deutlich wird. Eine überzeugende Performance und globale Ausrichtung solch

einer Strategie versprechen nicht nur attraktive Renditen für Anleger, sondern unterstützen aktiv die Transformation zu einer nachhaltigeren und verantwortungsbewussteren Wirtschaft.

Wissenschaftliche Relevanz und Folgeaktivitäten

Die wissenschaftliche Relevanz des Projekts spiegelt sich im Arbeitspapier «Short-term ESG Momentum – A Class Struggle?» (Müller & Stöckl, 2024) wider, das zentrale Erkenntnisse des Projekts vertieft. Aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit planen die Universität Liechtenstein und die LLB AG ein gemeinsames Folgeprojekt. In diesem Projekt, für das man erneut einen Innosuisse Grant gewinnen möchte, sollen die gewonnenen Erfahrungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz und Nachhaltigkeit vertiefend weiterentwickelt und praxisorientiert eingesetzt werden.

Fazit und Lessons Learned

Zusammenfassend hat das Projekt «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds» seine ambitionierten Ziele erreicht. Die entwickelte Investmentstrategie bietet eine klare methodische Innovation, robust validierte Ergebnisse und setzt einen lokalen Standard für nachhaltige und renditestabile Anlageprodukte. Der gewählte Ensemble-Learning-Ansatz (basierend auf «Virtue of Complexity») erwies sich dabei als entscheidend für den Erfolg und die Stabilität der Investmentstrategie. Diese Ergebnisse positionieren das Projekt und seine Strategie eindeutig als Vorreiter im Bereich nachhaltiger Investments, welche zukünftig Massstäbe setzen könnten.

Innosuisse fördert gezielt Innovationsprojekte, die in enger Kooperation zwischen Forschungseinrichtungen und liechtensteinischen bzw. Schweizer Unternehmen durchgeführt werden. Unternehmen leisten dabei einen Praxisbeitrag, typischerweise in Form von Arbeitsleistungen, während Innosuisse die Kosten der Forschungspartner übernimmt. Gefördert werden Projekte, deren wirtschaftlicher Nutzen für die beteiligten Liechtensteinischen und Schweizer Unternehmen klar erkennbar ist und die idealerweise auch einen gesellschaftlichen Mehrwert generieren.



WTT-Projekte der Liechtenstein School of Architecture

Wissens- und Technologietransfer-Projekte, kurz WTT-Projekte, haben im Bereich Architektur und Raumentwicklung an der Universität Liechtenstein eine lange Tradition. Bei diesen Projekten gehen die Studierenden im Rahmen eines sogenannten Entwurfsstudios unter Anleitung der Dozierenden konkreten von externen Akteuren in Zusammenarbeit mit den Dozierenden eingebrachten Fragestellungen nach. Inhaltlich geht es dabei meist um bautechnische oder raumgestalterische Fragen sowie zu Themen wie Mobilität oder Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse werden nach den Vorstellungen des Auftragsgebers entsprechend dokumentiert und präsentiert.



Kulturmix

Laufzeit September 2024 bis Januar 2025
Projektleitung Alberto Alessi,
Anna Lohs, MSc Arch
Auftraggeberin Stadt Wil
Fachgruppe Bauerbe & Upcycling

Im Entwurfsstudio stand die Auseinandersetzung mit dem Baubestand und dessen Transformation im Zentrum. Anhand einer Case Study in Wil (SG) wurden architektonische, gesellschaftliche und historische Aspekte analysiert und in zeitgemässe Konzepte übersetzt.



Circular Café

Laufzeit Februar bis Juni 2023
Projektleitung Dr. sc. Luis Hilti
Saikal Zhunushova
Auftraggeberin Stiftung Lebenswertes Liechtenstein
Fachgruppe Bauerbe & Upcycling

In einem gemeinsamen Projekt mit der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein entwickelten Studierende der Universität Konzepte für ein mobiles «Circular Café» als zentralen Treffpunkt bei den Wertstoffsammelstellen – mit dem Ziel, die Kreislaufwirtschaft in Liechtenstein erlebbar zu machen und zu fördern.



Sekundarschule Kenia

Laufzeit Februar bis Juni 2022
Projektleitung Bmstr. Mag. arch. Cornelia Faisst
Dipl. Ing. Martin Mackowitz
Auftraggeberin Fumathoka Foundation
Fachgruppe Handwerk & Struktur

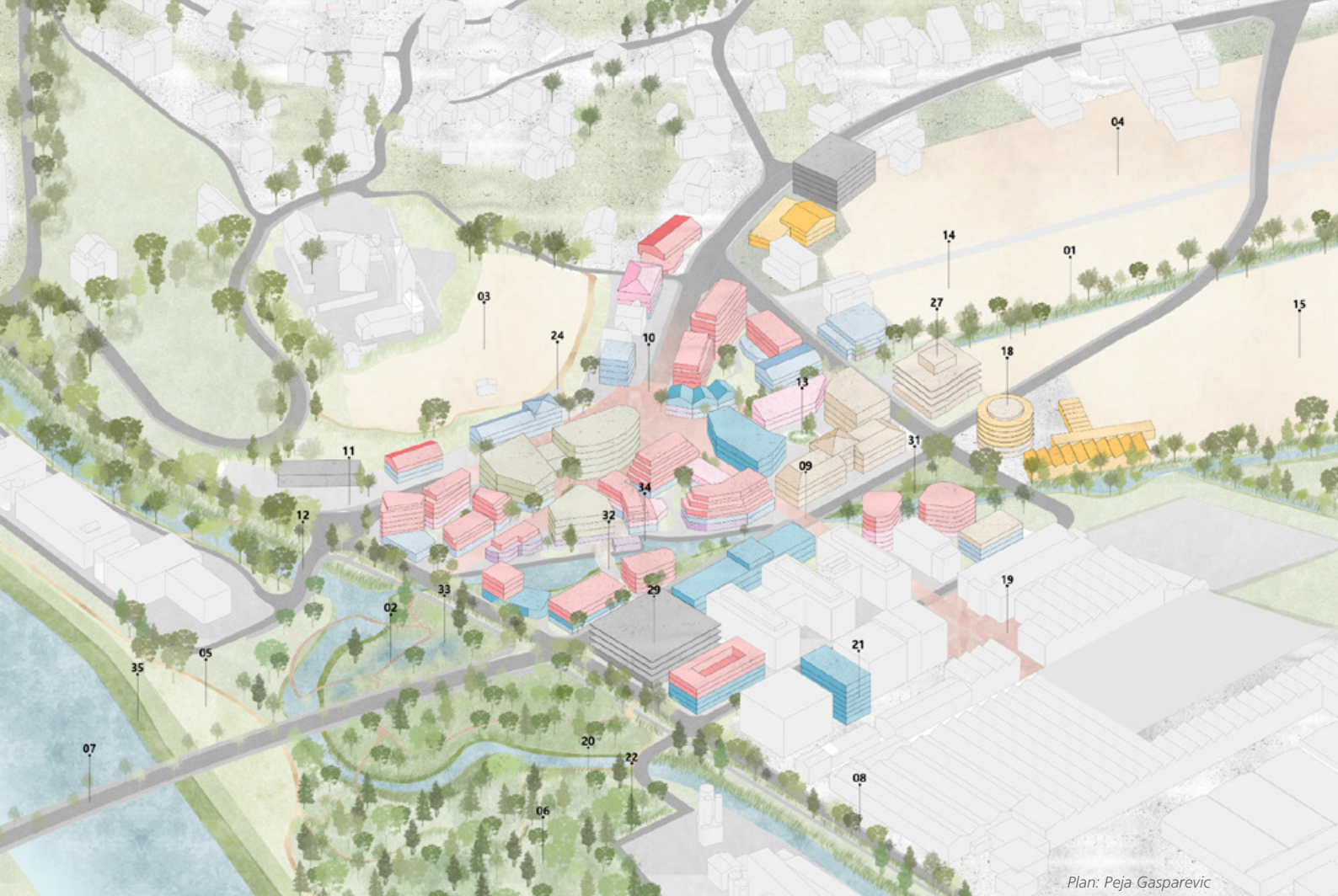
In Zusammenarbeit mit der Fumathoka Foundation entwarfen Studierende eine Sekundarschule für 240 Schülerinnen und Schüler in Kenia. Im Fokus stand zirkuläres, nachhaltiges Bauen mit Stampflehm.



Campus Extension

Laufzeit September 2022 bis Januar 2023
Projektleitung Prof. Dipl. Arch. ETH Urs Meister
Dipl.-Ing. Dr. techn. Carmen Rist-Stadelmann
Auftraggeberin Universität Liechtenstein
Fachgruppe Handwerk & Struktur

Im Wintersemester 2022/23 entwarfen Bachelor- und Masterstudierende neue Arbeitswelten in einer Aussenstelle der Universität. Das Studio folgte der Idee des One-to-One und setzte das Projekt mit Unterstützung von Handwerksleuten aus der Region um.



Studio U – Unterbendern

Laufzeit September 2022 bis Januar 2023
Projektleitung Dr. sc. Luis Hilti
 Felix Ledergerber, MSc Arch
Auftraggeberin Gemeinde Gamprin
Fachgruppe Städtebau & Raumentwicklung

Im Rahmen des WTT-Projekts entwarfen Studierende Visionen für ein urbanes Zentrum in Unterbendern – einem zentralen Verkehrsknotenpunkt in Liechtenstein. Die Projekte wurden öffentlich präsentiert und lieferten Impulse für die künftige Raumentwicklung der Region.



Biodiversität Ebenholz

Laufzeit Februar bis Juni 2022
Projektleitung Prof. Dr. Anne Brandl
 Dr. sc. Luis Hilti
Auftraggeberin Gemeinde Vaduz
Fachgruppe Städtebau & Raumentwicklung

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaduz und der Primarschule Ebenholz entwickelten Studierende des Bachelorstudiengangs Architektur Ideen für eine naturnahe Freiraumgestaltung der neu sanierten Primarschule.

Standortattraktivität für Start-ups und FinTechs in Liechtenstein

Die 2024 erstellte und Anfang 2025 publizierte Studie zur Standortattraktivität Liechtensteins für Start-ups und FinTechs wurde im Auftrag der Stabsstelle für Finanzplatzinnovation und Digitalisierung durchgeführt. Ziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu analysieren und gezielte Massnahmen zur Verbesserung des Innovationsumfelds abzuleiten. Die Studie basiert auf einer umfassenden methodischen Herangehensweise, die qualitative Experteninterviews mit quantitativen Umfragen kombiniert, um eine fundierte Grundlage für strategische Entscheidungen zu schaffen.

Ausgangslage und internationale Wettbewerbsfähigkeit

Liechtenstein hat sich in den vergangenen Jahren aktiv als Innovationsstandort positioniert. Besonders das Token- und VT-Dienstleister-Gesetz (TVTG) hat das Land als Vorreiter in der Blockchain- und FinTech-Regulierung etabliert. Doch der Wettbewerb unter den internationalen Standorten ist intensiv: Während Singapur und die Schweiz mit einer optimalen Kombination aus Kapitalzugang, regulatorischer Flexibilität und Fachkräfteangebot punkten, setzen Länder wie Deutschland und die Vereinigten Arabischen Emirate verstärkt auf staatlich unterstützte Innovationsförderung und Inkubationsprogramme.

Verglichen mit diesen Märkten zeichnet sich Liechtenstein durch seine politische Stabilität, die enge Vernetzung zwischen den Institutionen und effiziente Verwaltungsprozesse aus. Die geringe Grösse des Landes ermöglicht es Start-ups, schnell Zugang zu relevanten Entscheidungsträgern zu erhalten und regulatorische Klarheit in einem frühen Stadium der Unternehmensentwicklung zu schaffen. Gleichzeitig stellt die begrenzte Marktgrösse eine Herausforderung dar, die Unternehmen zwingt, von Beginn an international ausgerichtete Strategien zu verfolgen.

Erfolgsfaktoren des Standorts Liechtenstein

Eine der grossen Stärken Liechtensteins ist die regulatorische Exzellenz. Die innovationsfreundliche Gesetzgebung, insbesondere im Bereich Blockchain und digitale Finanztechnologien, bietet Unternehmen eine hohe Rechtssicherheit und schafft gleichzeitig ein geschäftsförderndes Umfeld. Ein weiterer Vorteil ist die Effizienz der Verwaltungsprozesse. Die kompakte Grösse des Landes sorgt dafür, dass Behörden und Unternehmen in engem Austausch stehen, was zu schlanken Prozessen und schnellen Entscheidungswegen führt. Darüber hinaus profitiert Liechtenstein von seiner internationalen Anbindung. Durch die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) haben Unternehmen uneingeschränkten Zugang zum EU-Markt, während die enge Kooperation mit der Schweiz zusätzliche strategische Vorteile bietet. Schliesslich ist auch die politische und wirtschaftliche Stabilität ein entscheidender Faktor. Die verlässliche wirtschaftspolitische Ausrichtung Liechtensteins schafft Vertrauen bei Investoren und Unternehmen und bietet damit eine sichere Grundlage für wirtschaftliche Innovationen.

Herausforderungen und Entwicklungsfelder

Trotz dieser Stärken gibt es zentrale Herausforderungen, die adressiert werden müssen, um Liechtensteins Standortattraktivität nachhaltig zu steigern. Eine der grössten Herausforderungen ist die begrenzte Marktgrösse. Start-ups sind von Beginn an gezwungen, internationale Märkte zu erschliessen, was zusätzliche Ressourcen und strategische Anpassungen erfordert. Gleichzeitig zeigt sich der Finanzsektor gegenüber neuen Geschäftsmodellen oft zurückhaltend, insbesondere wenn es um dezentrale Finanztechnologien geht. Die konservative Bankenlandschaft erschwert es FinTechs, notwendige Finanzierungs- und Bankdienstleistungen zu erhalten. Ein weiteres Problem stellt der Fachkräftemangel dar. Strikte Aufenthalts- und Arbeitsregelungen machen es Unternehmen schwer, hochqualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen, was sich langfristig negativ auf die Innovationskraft auswirken könnte. Zudem fehlt es an skalierbaren Finanzierungsoptionen. Während Venture Capital in Märkten wie den USA oder der Schweiz stark ausgebaut ist, sind in Liechtenstein entsprechende Wachstumsfinanzierungen nur begrenzt verfügbar.

Strategische Empfehlungen zur Standortstärkung

Um die Wettbewerbsfähigkeit Liechtensteins langfristig zu sichern, bedarf es gezielter Massnahmen. Eine zentrale Massnahme ist die Optimierung der Fachkräftepolitik. Eine Reform der Aufenthaltsbestimmungen sowie eine gezielte Talentförderung könnten dazu beitragen, hochqualifizierte Spezialisten für den Standort zu gewinnen. Gleichzeitig muss die Finanzierungslandschaft diversifiziert werden. Die Schaffung eines öffentlichen Innovationsfonds sowie steuerliche Anreize für Venture-Capital-Investitionen würden Start-ups den Zugang zu Kapital erleichtern. Auch die internationale Vernetzung sollte weiter gestärkt werden. Der gezielte Aufbau von Partnerschaften mit führenden Innovationshubs wie Singapur, London oder Zug könnte den Wissenstransfer und die Standortattraktivität erhöhen. Nicht zuletzt sollten auch die regulatorischen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden. Eine verstärkte Flexibilität für neue Technologien und experimentelle Innovationssandkästen würde Liechtenstein als Standort noch wettbewerbsfähiger machen.

Fazit: Liechtenstein als künftiger Innovationshub?

Die Untersuchung zeigt, dass Liechtenstein trotz seiner strukturellen Herausforderungen ein erhebliches Potenzial als Innovationsstandort besitzt. Die Kombination aus regulatorischer Exzellenz, wirtschaftlicher Stabilität und internationaler Anbindung bildet eine starke Grundlage für die Entwicklung eines dynamischen Start-up- und FinTech-Ökosystems. Durch gezielte Reformen und Investitionen kann das Land seine Position im internationalen Wettbewerb weiter ausbauen und sich als Innovationszentrum etablieren. Die Universität Liechtenstein leistet mit ihrer Forschung und ihrem Wissenstransfer einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts und stellt damit eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Unternehmertum dar.

**«Liechtenstein hat alle Voraussetzungen
ein attraktiver Standort für FinTechs
und Start-ups zu sein. An ein paar Schrauben
muss aber wohl noch gedreht werden!»**



Diese Illustration hat die KI-Anwendung «Midjourney» mit dem einfachen Prompt «Create an image for Liechtenstein as a fintech metropolis in clipart style, including a space rocket, a bitcoin, a lightbulb, a castle, a mountain, a crown, and a laptop.» errechnet.

Wissensdia



log



«Zur Förderung des Dialogs von Wissenschaft und Gesellschaft pflegen wir eine aktive Wissenschaftskommunikation und bieten öffentliche Veranstaltungen unterschiedlicher Art an.»

Wissen diskutieren

Neben der Lehre, der Forschung, der Weiterbildung und dem Wissenstransfer stellt der Wissensdialog ein weiteres Tätigkeitsfeld der Universität Liechtenstein dar. Unter Wissensdialog versteht die Universität Liechtenstein das gesellschaftliche Engagement mit und für die Wissenschaft. Zu diesem Zweck ist die Universität Liechtenstein bemüht, die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse in verschiedenen Formaten und Gefässen für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch äussern sich die Forschenden der Universität Liechtenstein als Expertinnen und Experten in liechtensteinischen und internationalen Medien. Öffentliche Vorträge sowie Veranstaltungen wie die Kinder-Uni oder die Campus Gespräche schaffen an der Universität eine Plattform der Begegnung von Wissenschaft und Gesellschaft.

Fördern von Neugier und Diskussion

Durch die verschiedenen Formate möchte die Universität die Neugier und das Interesse für wissenschaftliche Themen und Fragestellungen wecken, aber auch fundierte und sachliche Analyse von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen bieten. Die Universität versteht sich dabei als aktiver Teil einer lebendigen und pluralistischen Gesellschaft. Frei von externen Zwängen und ideologischen Einflüssen ist sie einzig dem öffentlichen Diskurs zur Weiterentwicklung Liechtensteins als ein demokratisches, rechtsstaatliches und international kooperierendes Gemeinwesen mit einer einzigartigen Geschichte und vielschichtigen Identität verpflichtet. Ein Beispiel für diese Haltung bilden die Campus Gespräche, welche seit vielen Jahren an der Universität Liechtenstein durchgeführt werden. Die spannenden Vorträge werden dabei stets von angeregten Diskussionen begleitet. Auch 2024 konnten mehrere Campus-Gespräche durchgeführt werden, welche sich mit aktuellen ökonomischen, ökologischen sowie weltpolitischen Entwicklungen auseinandersetzen.

Erhöhte Medienpräsenz

Im Jahr 2024 konnte bereits die vierte Ausgabe des gemeinsam mit den anderen Hochschulinstitutionen Liechtensteins herausgegebene Wissenschaftsmagazins 160² realisiert werden. Das Magazin widmete sich dem Thema künstliche Intelligenz (KI), welches in den Beiträgen der Universität Liechtenstein aus technischer, psychologischer, architektonischer, finanzwissenschaftlicher und rechtlicher Sicht beleuchtet wurde. Im Rahmen des Hochschulverbunds fand zudem ein Wissenschaftssymposium mit einer Posterausstellung statt. Eine solche Posterausstellung erfolgte auch beim Tag der offenen Tür beim neuen Standort der Universität an der Landstrasse Vaduz im September 2024. Sowohl das Wissenschaftssymposium als auch der Tag der offenen Tür stiessen dabei auf grosses öffentliches Interesse.

Die regionale Verankerung der Universität Liechtenstein zeigt sich ferner in deren inhaltlicher Präsenz in den liechtensteinischen Medien. Seit Januar 2024 erfolgt eine monatliche Kolumne der Universität Liechtenstein in der Zeitung Wirtschaft Regional. Der Fokus liegt dabei auf wirtschaftswissenschaftlichen Themen. Ebenfalls 2024 konnte eine Kolumne in der Lie:Zeit aufgegleist werden, welche sich Themen in den Bereichen Architektur und Raumentwicklung widmet. Hinzu kommen verschiedene Interviews sowie weitere Gastbeiträge.

Ausblick

Die Wissenschaftskommunikation nimmt in der neuen Kommunikations- und Marketingstrategie der Universität Liechtenstein einen zentralen Stellenwert ein. Neben etablierten Gefässen wie dem Wissenschaftsmagazin sowie den Zeitungskolumnen soll vor allem die für Sommer 2025 geplante neue Website für eine einfache Zugänglichkeit zur Expertise der Universität Liechtenstein sorgen. Auch sollen an der Universität vermehrt Ausstellungen zu konkreten für Liechtenstein relevanten gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Themen durchgeführt werden. Die inhaltlichen Kernaussagen der einzelnen Ausstellungen sollen im Nachgang in Form von Fact Sheets dauerhaft zugänglich sein. Damit möchte die Universität Liechtenstein in einer von zunehmender Schnelligkeit geprägten Kommunikationslandschaft fundierte Informationsangebote schaffen.

152

**öffentliche Veranstaltung
hat die Universität Liechtenstein
2024 durchgeführt**

**Techno-
logiewette**

**Wirtschaft
Regional
31.10.2024**

65

**Kinder nehmen an der Kinder-Uni
«Mit Spiel und Spass
ins Unternehmertum» teil**

**KI:
Overhyped
oder
unterschätzt?**

Wirtschaft Regional
06.09.2024

**Finance
und KI: Hat
das Zukunft?**

Wirtschaft Regional
28.06.2024

**KI in der
Cybersicherheit:
Ein
dreischneidiges
Schwert**

Wirtschaft Regional
28.03.2024

**Künstliche
Intelligenz
zur Förderung
der Selbst-
führung**

Wirtschaft Regional
13.10.2024

**Der Mensch-
heit reichen
ESG-Portfolios
nicht aus**

Wirtschaft Regional
01.03.2024

**Potenzial
Laubholz –
Kaskadische
Holznutzung für
einen lokalen
Rohstoff**

Lie:Zeit, Juni 2024

**Die
erschöpfte
Organisation**

Wirtschaft Regional
24.05.2024

**Hypes in der
Technologiewelt:
Fluch oder Segen?**

Wirtschaft Regional
01.02.2024

Über
240

Personen haben am Vortrag
von Marlene Engelhorn in der Reihe
«Campus-Gespräche»
teilgenommen

Bei
61

Prozent der Veranstaltungen
war die Teilnahme
kostenlos

**Was übrig
bleibt – Beobach-
tungen zum
Ableben unserer
Produkte**

Lie-Zeit, November 2024
Baustoff Lehm: Von der
Nische zum Trend
Lie:Zeit, Oktober 2024

Campus Gespräche

Im Rahmen der Vortragsreihe «Campus Gespräche» werden aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen von international anerkannten Experten beleuchtet. Die Vorträge sind öffentlich und dank der grosszügigen Unterstützung der Peter Marxer Lecture Foundation auch kostenlos. Insgesamt fanden im Jahr 2024 sechs Vorträge statt.

Shift happens

Im Jahr 2024 standen die Campus Gespräche unter dem Motto «Shift happens». Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft steht ausser Frage, dass vieles im Umbruch ist. Im Rahmen der Campus Gespräche ging es dabei um die Frage «ob es gelingt, dem Wechsel eine positive Wende zu geben.» Auch stellte sich die Reihe die Frage, «ob es einem kleinen Land wie Liechtenstein gelingen kann, einen Beitrag zu leisten, diese grossen Herausforderungen einigermassen zu handhaben.»

Unterschiedliche Perspektiven

Das Programm sah eine spannende Mischung von ökonomischen, ökologischen, politischen und technologischen Perspektiven vor. Zu Beginn der Reihe richteten Marlene Engelbrecht und Niko Paech den Fokus auf das Funktionieren und die Zukunftsfähigkeit des gegenwärtigen Wirtschaftssystems. In der Folge referierte Johannes Schneider über moderne Technologien wie KI und zeigte dabei auf, welche Chancen und Risiken der technologische Wandel für die Region bringen wird. In der zweiten Jahreshälfte standen politische und ökologische Themen im Fokus. Herfried Münkeler analysierte die aktuellen Entwicklungen in der Weltpolitik und ging der Frage nach, ob eine neue Ordnung zwischen den Grossmächten entstehen wird und welche Rolle Europa dabei spielt. Der Schwerpunkt von Judith Kohlenberger lag demgegenüber auf der Thematik Migration. Zum Abschluss der Reihe widmeten sich Johannes Herburger und Luis Hilti der Raumplanung und Nachhaltigkeit in der Region. Dabei stellten sie sich der Frage, wie ein Liechtenstein mit 100'000 Einwohnerinnen und Einwohnern aussehen könnte. Die verschiedenen Vorträge erfreuten sich grosser Beliebtheit und es entstanden stets lebendige Diskussionen zwischen den Experten und dem Publikum.

Verabschiedung und Dank

Die Campus Gespräche standen 2024 letztmalig unter der Leitung von Roman Banzer, welcher die Campus Gespräche seit dem Wintersemester 2019/20 leitete. Dank seines grossen Einsatzes haben sich die Campus Gespräche als fixe Grösse im jährlichen Veranstaltungsprogramm der Universität Liechtenstein etabliert. Roman Banzer ist es stets gelungen, neue spannende Themen auszuwählen und mithilfe herausragender Referenten der interessierten Öffentlichkeit nahezubringen. Die Universität Liechtenstein dankt Roman Banzer herzlich für sein grosses Engagement und verabschiedet ihn schweren Herzens in den verdienten Ruhestand. Ein grosses Dankeschön ergeht auch an die Peter Marxer Lecture Foundation für die grosszügige Unterstützung der Vortragsreihe, welche auch im Jahr 2025 fortgesetzt werden wird.

Vorträge 2025

Marlene Engelhorn

Tax me now!

Prof. Dr. Niko Paech

Das Wachstumsdogma hat ausgedient

Prof. Dr. Johannes Schneider

KI - Nutzen oder Schaden?

Prof. Dr. Herfried Münkler,

Die Welt in Aufruhr

Prof. Dr. Judith Kohlenberger

Wir und die Anderen
Flucht und Fremdheit,
Aufbrechen und Ankommen

Dr. Johannes Herburger und

Dr. Luis Hilti

Ein Liechtenstein für 100'000

Ein Liechtenstein für 100'000

Zerstückelte Bauzonen, Zersiedelung und Verkehrsprobleme sind nur ein paar Vorwürfe, die die Raum- und Siedlungsplanung in Liechtenstein regelmässig treffen. Im Rahmen eines Campus Gespräch thematisierten die beiden Forschenden der Universität Liechtenstein – Johannes Herburger und Luis Hilti – die künftige Raumentwicklung Liechtensteins. Ausgangspunkt war die Annahme, dass Liechtenstein in vielleicht gar nicht einmal so ferner Zukunft 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen wird.

Was die Zonenordnung betrifft, müsste man nicht einmal viel ändern. Das in der Vergangenheit überbordend einzonierte Bauland würde bereits jetzt Platz für weit über 100'000 Menschen bieten. Was würde aber mit unseren Dörfern passieren, wenn sie nach den Massstäben heutiger Planung einfach auf 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner «aufgefüllt» werden? Schon heute zeichnen sich Probleme in der Raumentwicklung ab: Flächenverbrauch, Verkehr, Wohnkosten.

Raumplanerische und architektonische Visionen von der Zukunft Liechtensteins wurden in der Vergangenheit immer wieder angestellt – und gerade in den 1970er- und 1980er-Jahren teilweise auch umgesetzt. Aktuell scheint allerdings sowohl die Raumentwicklung als auch die Identität Liechtensteins gefangen zwischen den scheinbaren Gegenpolen von Stadt und Dorf. Weder ist die dörfliche Romantik weitgehend erhalten, noch strotzt Liechtenstein von städtischer Dichte und Lebendigkeit. Die Abstandsflächen und zurückgerückten Dachgeschosse mit Flachdach sind der bauregulatorische Ausdruck dieser Identitätsfrage.

Liechtenstein entspricht auch in Bezug auf die Bevölkerungsstruktur bei Weitem nicht mehr dem oft hochgehaltenen, teilweise romantiserten bäuerlich-dörflichen Idealbild. Den grosszügigen Anlagen in den Villenvierteln stehen zahlreiche Menschen mit unsicheren Wohnsituationen oder hoher Verschuldung gegenüber. Wie die Statistik zur Vermögens- und Einkommensverteilung zeigt: In Liechtenstein sind die Vermögen schon jetzt sehr ungleich verteilt. Dazu kommt, dass die Siedlungsstruktur den Anforderungen einer alternden Gesellschaft nicht gerecht wird. Das Einfamilienhaus, früher und auch

heute gerne noch als Ideal gesehen, ist mittlerweile oft unterbelegt und wird veränderten Familienstrukturen sowie Mobilitätseinschränkungen nicht gerecht.

Verkehr, wie weiter?

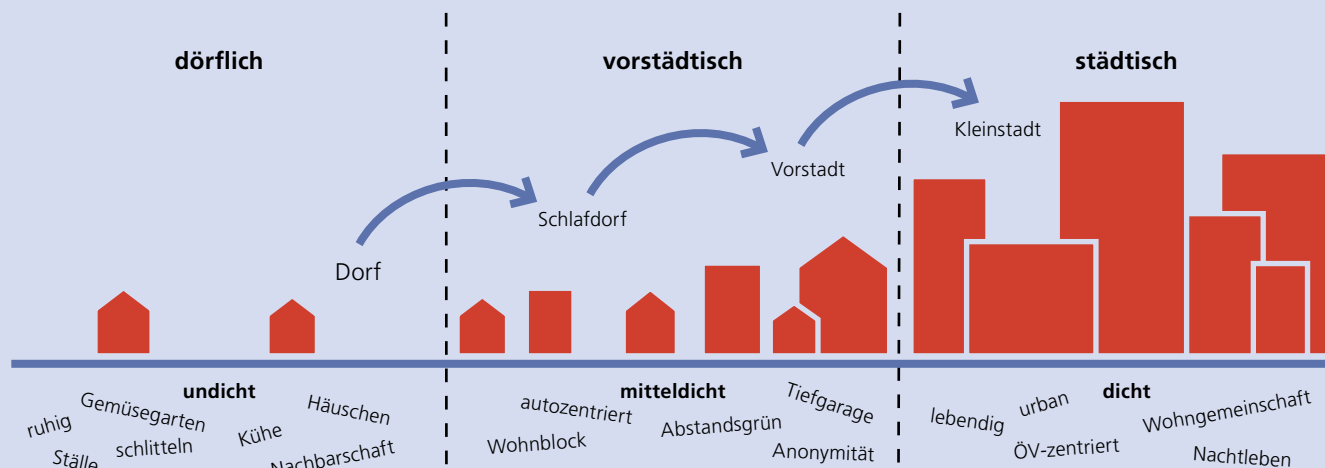
Verkehr ist bei Weitem das präsenteste und politisch und gesellschaftlich am heissesten diskutierte Thema der Raumentwicklung in Liechtenstein. Verkehr ist eine Notwendigkeit, die sich durch die Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeitaktivitäten sowie den überproportional gestiegenen Flächenverbrauch potenziert hat. Im Stau zu stehen, macht aber weder Sinn noch Freude. Die Notwendigkeit mobil zu sein, will niemand aufgeben können oder gar wollen; aber: Man kann die Siedlungsstrukturen so verändern, dass man wieder mehr Zeit für sinn- und freudestiftende Aktivitäten findet.

Zukunftszone als mögliche Antwort

Eine mögliche Antwort auf die verschiedenen Spannungsfelder wären sogenannte Zukunftszone. Diese wären von kompakten Gebäuden mit unterschiedlicher Nutzung geprägt. Um das Fortbewegen ohne Auto sicherzustellen, müssten diese Zukunftszone an Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs entstehen. Alle alltäglichen Dienstleistungen sollen zu Fuss in weniger als zehn Minuten erreichbar sein. Solche Zukunftszone stehen deshalb für Funktionsüberlagerung, Kompaktheit und Autounabhängigkeit. Da rund um die Zukunftszone Liechtenstein seinen dörflichen Charakter beibehalten könnte, würden sich mit der Errichtung der Zukunftszone verschiedene mit einer wachsenden Bevölkerung einhergehende Identitätskonflikte vermeiden lassen.

Das von Johannes Herburger und Luis Hilti präsentierte Modell der Zukunftszone ist als Denkanstoss gedacht. Entsprechend lebendig gestalteten sich die Diskussionen nach dem Vortrag. Mit Spannung kann erwartet werden, welche Visionen und Modelle für die Raum- und Siedlungsplanung Liechtensteins in den kommenden Jahren an der Universität Liechtenstein entstehen.

Klassische Raumentwicklung durchbrechen



Mit den sogenannten Zukunftszone kann die im Bild dargestellte klassische Raumentwicklung durchbrochen werden. Im Baurecht könnten diese unter den Sonderzone eingeführt werden und dafür sorgen, dass sich inmitten der klassischen Siedlungsstruktur neue, urban geprägte Quartiere mit hochrangigem ÖPNV, leistbaren Wohnungen und attraktiven Nutzungsmischungen entwickeln.

Kinder-Uni

Seit 20 Jahren bietet die Universität Liechtenstein erfolgreich das Format der Kinder-Uni an. Es richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Im Rahmen der Vorlesungen im Auditorium bereiten Dozierende und Forschende der Universität Fachthemen aus Architektur und Wirtschaftswissenschaften kindgerecht auf, beantworten Fragen und lüften so manches Rätsel. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Kinder jeweils ein Teilnahme-Zertifikat.

Zeitgleich zu den Vorlesungen der Kinder-Uni können Eltern und Begleitpersonen Vorträge zu den Themen Erziehung und Bildung besuchen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Vorlesungen von Kinder-Uni und Begleitprogramm inhaltlich ähnliche Themen behandeln, um zwischen Kindern und Begleitpersonen einen anschliessenden Gedankenaustausch zu fördern. Kinder zwischen 4 und 7 Jahren werden kostenlos betreut, damit die Eltern sorgenfrei an den Vorträgen des Begleitprogramms teilnehmen können.

Von Regeln bis Unternehmertum

Im Juni begaben sich die Kinder auf eine Entdeckungsreise ins Reich der Regeln. In interaktiven Workshops gingen sie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Professur für Bank- und Finanzmarktrecht der Frage nach, wie Gesetze entstehen und welche Rechte und Pflichten Kinder haben. Gemeinsam erkundeten sie, warum Regeln und Gesetze für ein harmonisches Zusammenleben unerlässlich sind.

Mit Spiel und Spass starteten die Teilnehmenden der Kinder-Uni im November ins Unternehmertum. Das Team des Departments Entrepreneurship & Management begleitete die Kinder auf eine Reise durch drei Kreativräume und beantwortete dabei Fragen wie: «Was macht eine/n Unternehmer/in aus?» und «Wie wird aus einer Idee ein fertiges Produkt?» In spannenden Workshops tüftelten die Kinder unter anderem an ihrem eigenen Produkt – von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung.

An der Kinder-Uni im Dezember gab das Team «Individual Fundraising» von UNICEF Schweiz und Liechtenstein Einblicke in seine alltägliche Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern suchte es Antworten auf die Frage: «Was ist Fundraising und wie funktioniert es?» In interaktiven Workshops entdeckten die Kinder spielerisch, warum Fundraising so wichtig ist, und entwickelten eigene Fundraising-Ideen. Sie lernten nicht nur die Bedeutung von Solidarität kennen, sondern wurden auch inspiriert, mit ihren eigenen Ideen die Welt ein Stück besser zu machen. Insgesamt nahmen an der Kinder-Uni 2024 über 120 Kinder teil.

Neuerungen 2025

Auch für das Jahr 2025 sind wieder drei Durchführungen geplant. Unter dem Titel «Gemeinsam die Welt besser machen!» findet die erste Kinder-Uni am 4. Juni 2025 statt. Neu erhalten alle Kinder, die an drei Kinder-Unis teilgenommen haben, ein Bachelor-Kinder-Uni-Diplom, nach 5 Kinder-Unis bekommen sie ein Master-Kinder-Uni-Diplom, und alle mit 7 Teilnahmen – die damit 3 Jahre lang die Kinder-Uni besucht haben – dürfen ein PhD-Kinder-Uni-Diplom in Empfang nehmen.





Ausstellungen der Liechtenstein School of Architecture

Die Ausstellungen der Liechtenstein School of Architecture entstehen aus einem kuratierten Auswahlprozess und zeigen die Vielfalt architektonischer Positionen – international wie lokal. Sie machen studentische Arbeiten sichtbar und bieten Raum zur Reflexion. Auftakt bildet jeweils eine Eröffnung mit Diskussion – danach laden die LSA-Ausstellungen zum freien Erkunden und Vernetzen ein und fördern den Austausch zwischen Studierenden, Fachwelt und interessierter Öffentlichkeit.



Foto: George Gueorguiev

Piranesi Award 2023

Art Wanderausstellung
Dauer 22. Februar–20. März 2024
Kuration DESSA architectural center, Ljubljana
Ort Foyer, Universität Liechtenstein

Die Ausstellung zum Piranesi Award 2023 zeigt herausragende europäische Architekturprojekte und würdigt innovative Ansätze im Umgang mit Raum, Material und Kontext.



Foto: Alberto Alessi

Vorarlberger Holzbaupreis 2023

Art Wanderausstellung
Dauer 10. April–3. Mai 2024
Kuration Vorarlberger Holzbaukunst
Ort Foyer, Universität Liechtenstein

Die Ausstellung zum Vorarlberger Holzbaupreis zeigt prämiertes Bauen mit Holz auf höchstem gestalterischem und konstruktivem Niveau. Sie würdigt innovative Projekte aus Architektur, Handwerk und nachhaltiger Baukultur.



Foto: Alberto Alessi

EWASTE

Art Eigene Ausstellung
Dauer 16. April–5. Mai 2024
Kuration Alberto Alessi, Universität Liechtenstein
Ort Kiefer-Martis-Huus, Ruggell

Die Ausstellung «EWASTE» im Kiefer-Martis-Huus thematisiert die Verbindungen von Elektroschrott zwischen Liechtenstein und Ghana und wurde zuvor bereits an der 18. Architekturbiennale in Venedig gezeigt.



Foto: Alberto Alessi

Holz Formen

Art Wanderausstellung
Dauer 1. September–5. Oktober 2024
Kuration Lukas Ingold für den Bund Schweizer Architektinnen und Architekten
Ort Foyer, Universität Liechtenstein

Die Wanderausstellung zum BSA-Forschungsstipendium beleuchtet das Potenzial moderner Holzverarbeitung für eine zukunftsfähige Architektur. Im Fokus steht Formsperrholz als Werkstoff für nachhaltiges und innovatives Bauen.



Foto: Alberto Alessi

Say (Swiss Architecture Yearbook 2023)

Art Wanderausstellung
Dauer 30. Oktober–2. Dezember 2024
Kuration S AM Schweizerisches Architekturmuseum werk, bauen+wohnen
Ort Foyer, Universität Liechtenstein

Erstmals besitzt die Schweiz ihr eigenes Architektur-Jahrbuch. Das Buch zeigt eine Auswahl von 36 Projekten, die in einem zweistufigen Verfahren aus 129 Nominierungen bestimmt wurde und behandelt die brennenden Fragen der Zeit.



Foto: Fabio Schober

LSA Sommer- und Winterausstellung

Art Semesterausstellung
Dauer 29.05.2024–10.08.2024 (Sommerausstellung)
 19.12.2024–16.01.2025 (Winterausstellung)
Kuration Alberto Alessi, Universität Liechtenstein
Ort Atelier, Universität Liechtenstein

In den Semesterausstellungen der LSA werden die Entwurfsprojekte sowie die Bachelor- und Masterthesen präsentiert und geben Einblick in die gestalterische und inhaltliche Bandbreite des Architekturstudiums.

Corporate Governance



ce



Bericht des Universitätsrates

Der Universitätsrat ist gemäss Art. 10 des Liechtensteinischen Universitätsgesetzes (LUG) das oberste Organ der Universität und es kommen ihm in dieser Rolle gemäss Art. 11 LUG von Gesetzes wegen zahlreiche unentziehbare und nicht delegierbare Aufgaben zu. Er ist das strategische Führungsorgan der Universität und übt die Aufsicht über sie aus. Als Oberleitung der Universität ist er insbesondere für die Umsetzung des Leistungsauftrags der Regierung verantwortlich. Zu dessen Erfüllung definiert und überwacht er die strategische Ausrichtung und die Entwicklungsschwerpunkte der Universität.

Schwerpunkte der Tätigkeiten

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Universitätsrates im Berichtsjahr 2024 stellte die Ausarbeitung einer Entwicklungs- und Finanzplanung für die Universität Liechtenstein für die kommenden Jahre dar. Dieser Prozess mündete in der Erstellung eines Strategiepapiers, welches im Austausch mit der im Frühjahr 2025 neu gewählten Regierung nun finalisiert werden soll. Mit Blick auf die Organisation erfolgten verschiedene Anpassungen von Regularien. Auch das Organigramm wurde leicht angepasst. Die Universität Liechtenstein achtet dabei auf eine möglichst schlanke Organisationsstruktur mit flachen Hierarchien und effizienten Prozessen.

Das Budget 2025 musste bereits im Mai 2024 bei der Regierung eingereicht werden. Es orientierte sich im Wesentlichen an der Jahresrechnung für 2023. Mit Blick auf die Finanzen ist im Berichtsjahr die Verabschiedung einer Fundraising-Strategie hervorzuheben. Durch die Umsetzung der Strategie sollen neben der staatlichen Finanzierung sowie den Einnahmen aus der Weiterbildung und der kompetitiven Forschungsförderung weitere Finanzierungsquellen – z. B. durch ein Raumsporing oder die Schaffung von themenspezifischen Forschungseinrichtungen wie Labs oder Kompetenzzentren erschlossen werden. An dieser Stelle dankt der Universitätsrat den verschiedenen Unternehmen und Stiftungen, welche die Universität bereits jetzt grosszügig unterstützen.

In strategischer Hinsicht wurde der eingeschlagene Weg der Professionalisierung und Qualitätssicherung auch im Jahr 2024 konsequent weiterverfolgt. Nachdem im November 2023 nach intensiven und mehrjährigen Vorbereitungen die international hoch angesehene Akkreditierung nach AACSB, der Association to Advance Collegiate Schools of Business, für die Liechtenstein Business School (LBS) und die Liechtenstein Business Law School (LBLS) erfolgreich abgeschlossen werden konnte, stand 2024 im Zeichen der Re-Akkreditierung der Liechtenstein School of Architecture (LSA) durch das Roy-

al Institute of British Architects (RIBA). Die Re-Akkreditierung konnte im Juni 2024 für alle Studiengänge der LSA erfolgreich abgeschlossen werden. Die für die Akkreditierung verantwortlichen Personen fanden dabei äusserst lobende Worte für die LSA insbesondere mit Blick auf das aussergewöhnliche Engagement und den Zusammenhalt der Mitarbeitenden sowie die konsequente Ausrichtung der Studienpläne auf die Thematik der Nachhaltigkeit.

Der Universitätsrat begleitete 2024 gleich vier Berufungsverfahren, wovon drei im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Bei der Berufung legte der Universitätsrat dabei grossen Wert darauf, dass die Professorinnen und Professoren neben der fachlichen Kompetenz und dem akademischen Leistungsausweis vor allem auch über ein grosses Interesse am regionalen Wirtschaftsstandort verfügen. Entsprechend war im Berufungsbeirat auch ein Vertreter bzw. eine Vertreterin von liechtensteinischen Unternehmen oder Interessenverbänden vertreten.

Umfang der geleisteten Arbeit

Der Universitätsrat hat im Geschäftsjahr 2024 fünf ordentliche Sitzungen (jeweils mit einem Plenumsteil und einem Internateil) sowie zusätzlich eine ausserordentliche Plenumssitzung und vier ausserordentliche Internasitzungen abgehalten. Zudem führte der Universitätsrat zusammen mit dem Rektor im September 2024 erfolgreich eine Strategietagung durch.

Zur Vorbereitung und Optimierung der Arbeit des Universitätsrats als Kollegialorgan war im Jahr 2020 ein Personalausschuss sowie ein Prüfungsausschuss geschaffen worden. Die Einrichtung dieser beiden Ausschüsse hat sich zur Entlastung des Gesamtgremiums sehr bewährt. Im Berichtsjahr 2024 haben fünf ordentliche Sitzungen des Personalausschusses sowie fünf ordentliche und drei ausserordentliche Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden.

Im Berichtsjahr 2024 fanden im Rahmen der Eignerstrategie zudem drei Corporate-Governance-Gespräche mit dem zuständigen Bildungsministerium statt. Der Präsident und weitere Mitglieder des Universitätsrats standen darüber hinaus in regelmässigem bilateralem Kontakt mit dem Ministerium. Insgesamt haben die Mitglieder des Universitätsrats im Jahr 2024 im Rahmen der Erledigung ihrer Aufgaben über die Zeit für Sitzungen mit Vor- und Nachbereitung hinaus zahlreiche weitere Stunden Engagement im Interesse und zugunsten der Universität und des Landes Liechtenstein geleistet.

Public Corporate Governance

Für die Universität Liechtenstein ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung und Kontrolle von zentraler Bedeutung. Als öffentliches Unternehmen gestaltet die Universität ihre Corporate Governance im Interesse des Eigners, der Öffentlichkeit und der Universitätsangehörigen sowie Anspruchsgruppen offen, effizient und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen wie internationalen Standards.

Wesentliche Grundlagen der Corporate Governance (Corporate Governance Rahmenwerk) bilden das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Universität Liechtenstein (LUG) sowie die im Juli 2012 von der Regierung erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in der Eignerstrategie, den Statuten und dem Organisationsreglement der Universität Liechtenstein, die allesamt online unter www.uni.li abrufbar sind.

Der Universitätsrat und das Rektorat der Universität Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlung zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wird.

Universitätsrat

Präsident



Lothar Ritter, Dipl.-Math.

ETH

*Präsident/Mitglied von
Stiftungsräten, Präsident
des Boards von
digital-liechtenstein.li*

Vizepräsident



Markus Kaiser

*Geschäftsführer und
Verwaltungsratspräsident,
Kaiser AG*

Sitzungsteilnehmende in beratender Funktion

- Dr. Christian Frommelt, *Rektor*
- Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA, *Verwaltungsdirektor*
- Mag. Eva Meirer, *Leiterin Abteilung für Mittel- und Hochschulwesen/Schulamt*
- Susanne Jehle, *MLaw, Juristische Assistenz*

Mitglieder



Dr. Verena Konrad

*Direktorin des Vorarlberger
Architektur Instituts*



lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek

*Rechtsanwältin,
Walser Rechtsanwälte AG*



Prof. Dr. Rudolf Minsch

*Chefökonom und stv. Vor-
sitzender der Geschäfts-
leitung von economiesuisse*



Dr. Hans-Werner Gassner

*Präsident des Liechtensteini-
schen Bankenverbandes*



**Prof. Isabelle Oehri,
M.A. HSG**

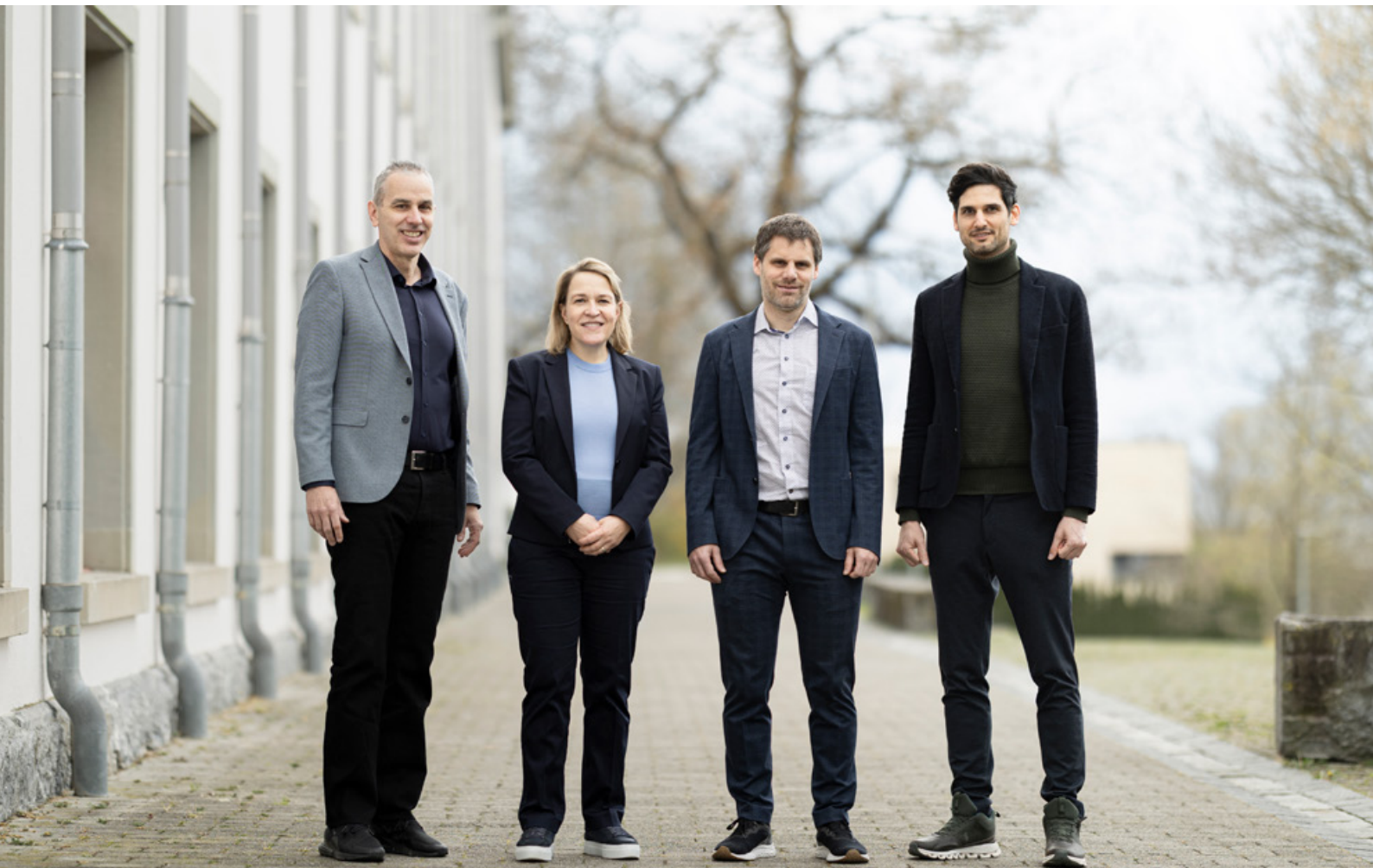
*Dozentin und Projektleiterin
am Departement Wirtschaft
der Hochschule Luzern*

Rektorat

In den Zuständigkeitsbereich des Rektorats fallen insbesondere die operative Leitung der Universität Liechtenstein, die Vertretung nach aussen sowie die Einleitung und Koordination von Planungsmassnahmen. Gemäss Statuten setzt sich das Rektorat aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diesem gehören die Rektorin oder der Rektor, die Verwaltungsdirektorin oder der Verwaltungsdirektor sowie in der Regel drei weitere Mitglieder mit vorzugsweise akademischem Hintergrund an. Die einzelnen Mitglieder werden vom Universitätsrat ernannt.

Im Berichtsjahr schied Prof. Dr. Marco Menichetti aufgrund seiner Pensionierung aus dem Rektorat aus. Auf ihn folgte Prof. Dr. Michael Hanke, welcher vom Universitätsrat auch als neuer Dekan der Liechtenstein Business School bestellt wurde. Ebenfalls aus dem Rektorat ausgeschieden ist Andreas Müller, welcher die Universität im Herbst 2024 verlassen hat. Seine Aufgaben wurden interimistisch vom Rektor übernommen. Im Berichtsjahr führte das Rektorat 17 Sitzungen durch.

Prof. Dr. Michael Hanke, Dekan Liechtenstein Business School; Prof. Dr. Alexandra Butterstein, Dekanin Liechtenstein Business Law School; Dr. Christian Frommelt, Rektor; Daniel Stockhammer, Dekan Liechtenstein School of Architecture



Lagebericht und Jahresrechnung 2024

Lagebericht

Budget

Das Budget 2024 wurde im Mai 2023 bei der Regierung eingereicht und am 9. November 2023 vom Landtag im Rahmen des Landesvoranschlags und Finanzgesetzes für das Jahr 2024 verabschiedet. Das Budget sah Beiträge des Landes in der Höhe von CHF 18'080'000 vor. Neben der staatlichen Grundfinanzierung waren darin Beiträge für Lohnanpassungen in der Höhe von 1.0 Prozent der Lohnsumme, für einen Teuerungsausgleich von 1.5 Prozent, für den Forschungsförderungsfonds (CHF 1'000'000) sowie als Anschubfinanzierung zur Errichtung der Liechtenstein Executive School (CHF 250'000) enthalten. Den veranschlagten Erträgen inkl. Staatsbeiträgen in Höhe von CHF 26'203'150 standen Aufwendungen von CHF 26'187'650 gegenüber. Daraus resultierte ein budgetierter Überschuss von CHF 15'500.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit erwirtschaftete die Universität Liechtenstein im Kalenderjahr 2024 einen Gewinn von CHF 622'629. Sie liegt damit CHF 607'129 über dem veranschlagten Gewinn von CHF 15'500.

Das positive Geschäftsergebnis lässt sich insbesondere mit einem deutlich geringeren Personalaufwand aufgrund mehrerer nicht besetzter Stellen im Bereich der Akademie sowie insgesamt einem sehr sorgsamem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erklären.

Die erzielten Erträge inkl. Staatsbeitrag belaufen sich auf CHF 25'252'329 und liegen damit um CHF 950'821 unter dem Budget. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 24'629'701 und unterschreitet das Budget um CHF 1'557'949.

Der Personalaufwand ist der mit Abstand grösste Ausgabenposten und beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf CHF 18'378'694. Damit liegt er um CHF 1'442'778 tiefer als budgetiert. Im Wesentlichen stammt diese Abweichung aus einer im Vergleich zur Personalplanung verzögerten Nachbesetzung von drei Professuren an der Liechtenstein Business School sowie den dazugehörenden Stellen des akademischen Mittelbaus. Auch bei den Honoraren für externe Dozierende lagen die Aufwände unter Budget. Dies ist unter anderem auf eine effizientere Planung der Lehre durch die Zusammenlegung gewisser Kurse sowie den verstärkten Einsatz von Online-Kursen im Bereich der fakultätsübergreifenden Wahlfächer zurückzuführen.

Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen beläuft sich auf insgesamt CHF 402'246 und liegt um CHF 132'246 unter dem vorgesehenen Budget.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen CHF 5'092'903 und fallen somit CHF 36'776 geringer aus als budgetiert.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften steht im Zentrum des Leistungsauftrags der Universität Liechtenstein. Die Studierenden werden im Rahmen ihres Studiums auf hohem akademischem Niveau ausgebildet und darauf vorbereitet, in Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft Verantwor-

tung zu übernehmen. Im Wintersemester 2023/2024 (Stichtag 15.11.2023) waren 585 Studierende in den konsekutiven Studiengängen inskribiert. Zum Wintersemester 2024/2025 (Stichtag 15.11.2024) ist die Zahl der in den konsekutiven Studiengängen eingeschriebenen Studierenden auf 626 angestiegen. Insgesamt haben 247 Studierende ihr Studium neu an der Universität Liechtenstein begonnen, was einen deutlichen Anstieg gegenüber den letzten beiden Jahren darstellt.

Im Bereich der Weiterbildung waren die Teilnahmehzahlen in den verschiedenen Studiengängen sowie den weiteren Weiterbildungsformaten insgesamt stabil.

Forschung

Die Universität Liechtenstein legt ihren Fokus auf Forschung, die Mehrwert und Nutzen für das Land sowie für die Region erzeugt. Sie ist Inspirator und Innovationsmotor für die regionale Wirtschaft und darüber hinaus. Die Universität versteht sich als Stätte, an der gesellschaftlich relevante Beiträge durch forschungsbasierte Lehre, Wissens- und Technologietransfer sowie Weiterbildung generiert werden. Die Universität arbeitet in der Forschung mit liechtensteinischen und anderen überregionalen Unternehmen zusammen. Im Berichtsjahr 2024 wurde dabei der Austausch mit der regionalen Forschungseinrichtung RhySearch sowie der Ostschweizer Fachhochschule OST intensiviert.

Im Rahmen der Grundlagenforschung setzt sich die Universität Liechtenstein mit spezifisch für Liechtenstein relevanten Fragestellungen auseinander. Im Bereich der angewandten Forschung erlauben Kooperationen mit liechtensteinischen und regionalen Unternehmen, praxisrelevante Herausforderungen zu identifizieren sowie praxisnahe Lösungen aus einer wissenschaftlich fundierten Perspektive zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft das Innosuisse-Projekt «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds» zu nennen, welches 2024 abgeschlossen wurde.

Insgesamt erfolgten durch die Mitarbeitenden der Universität Liechtenstein im Jahr 2024 174 wissenschaftliche Publikationen und Vorträge.

Nachhaltigkeit

Die Universität verfolgt – im Einklang mit dem Regierungsprogramm 2021–2025 sowie der Bildungsstrategie 2025+ – nachhaltigkeitsbezogene Ziele (sozial, ökonomisch und ökologisch) in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer. Zudem ist die Universität bestrebt, als Organisation eine Vorreiterrolle einzunehmen und nachhaltigkeitsbezogene Aspekte in der Universitätsverwaltung zu verankern. Die Universität Liechtenstein arbeitet mit liechtensteinischen Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Politik und Verwaltung zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen zusammen und unterstützt so die Erreichung des Ziels, Liechtenstein gemeinsam nachhaltig, resilient sowie robust zu gestalten.

Im Jahr 2024 wurde ein Nachhaltigkeitskonzept ausgearbeitet. Das Konzept definiert die Ziele und Handlungsfelder der Universität im Bereich der Nachhaltigkeit. Die Universität orientiert sich dabei eng an den im Aktionsplan für eine klimafreundliche Landesverwaltung aufgeführten Handlungsfeldern. Mit der Einführung eines betrieblichen Mobilitätskonzepts konnte im Bereich Mobilität bereits eine wichtige Massnahme umgesetzt werden. Ebenso wurden verschiedene Messungen

zur Energieeffizienz und dem Energieverbrauch in Auftrag gegeben. Anhand der so gewonnenen Zahlen sollen für die kommenden Jahre konkrete Ziele und entsprechende Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs definiert werden.

Personalentwicklung

Die wesentlichen personellen Veränderungen in der Berichtsperiode können wie folgt dargelegt werden:

Strategische Führungsebene

Im Jahr 2024 erfolgten keine Veränderungen.

Operative Führungsebene

Als Rektoratsmitglied wurde bestellt:

- Michael Hanke, Dekan der Liechtenstein Business School, per 1. Oktober 2024

Ausgeschieden aus dem Rektorat sind:

- Andreas Müller, Verwaltungsdirektor, per 30. November 2024
- Marco Menichetti, Dekan Liechtenstein Business School, per 30. September 2024 (Emeritierung und Ernennung zum Professor Emeritus der Universität Liechtenstein)
- Die Stelle als Verwaltungsdirektor:in ist derzeit vakant. Die Aufgaben wurden interimistisch vom Rektor übernommen. Das Rekrutierungsverfahren wurde im November 2024 eingeleitet und konnte im März 2025 abgeschlossen werden. Der Stellenantritt des neuen Verwaltungsdirektors wird per 1. Juli 2025 erfolgen.

Berufungen:

- Lindsay Howe wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2024 zur Assoziierten Professorin an der Liechtenstein School of Architecture mit Schwerpunkt Urbanism, Architecture & Society befördert.
- Benjamin van Giffen wurde mit Wirkung vom 1. September 2024 zum Assoziierten Professor für Information Systems & Digital Innovation berufen.
- Bernhard Burtscher wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2024 zum Professor für Bank- und Finanzmarktrecht berufen.
- Fredrik Riar wurde mit Wirkung vom 1. Februar 2025 zum Assistenzprofessor mit Tenure Track im Bereich Entrepreneurship & Strategic Management berufen.

Ausgeschieden sind aus der Professorenschaft:

- Marco Menichetti, per 30. September 2024 (Emeritierung)

Der Universitätsrat und das Rektorat danken allen Mitarbeitenden, die im Jahr 2024 für die Universität Liechtenstein tätig waren, für ihren Beitrag zur Entwicklung der Universität.

Personalbestand

Per Stichtag 31.12.2024 waren 203 (31.12.2023 194) festangestellte Mitarbeitende, Lernende sowie Projektmitarbeitende und studentische Mitarbeitende im Umfang von 129.8 Vollzeitäquivalent (VZÄ) (per 31.12.2023 126.4 VZÄ) beschäftigt. 117 Mitarbeitende verfügen über eine unbefristete und 86 Mitarbeitende über eine befristete Anstellung, wobei insbesondere Anstellungen im Bereich des akademischen Mittelbaus (Doktorierende, Postdocs) sowie die Stellen für Studentische Mitarbeitende befristet sind. 52 Mitarbeitende haben ein Beschäftigungspensum von 90 Prozent und mehr und 151 ein Pensum zwischen 10 und 89 Prozent. Der hohe Anteil an Teilzeitangestellten erklärt sich damit, dass Personen im akademischen Mittelbau sowie Studentische Mitarbeitende im Regelfall in einem Teilzeitpensum angestellt sind. 2024 betrug die Fluktuationsrate 7.3 Prozent. Sie liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre von circa 10 Prozent.

Zum Personalbestand zählen 106 Männer und 97 Frauen. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden liegt bei 40 Jahren. 13 Mitarbeitende waren per Stichtag 59 Jahre alt oder älter. 66 Mitarbeitende sind in Liechtenstein wohnhaft, 88 in Österreich, 40 in der Schweiz und 9 in Deutschland. Insgesamt zählt die Universität Mitarbeitende aus 20 Nationen. Die hohe Internationalität spiegelt die internationale Ausrichtung der wissenschaftlichen Forschung wider.

Mit 53 Mitarbeitenden (VZÄ 34.8) ist die Liechtenstein Business School (LBS) die grösste Fachschool. Die Liechtenstein Business Law School (LBLS) zählt 35 Mitarbeitende (VZÄ 20.6) und die Liechtenstein School of Architecture (LSA) 30 (VZÄ 14.8). Die Universitätsverwaltung lässt sich unterteilen in klassische Verwaltungseinheiten wie z. B. IT und Infrastruktur, Human Resources oder Finanz- und Rechnungswesen sowie universitätsspezifische Verwaltungseinheiten wie z. B. Universitätsbibliothek, Studienservice, die lehrbezogenen Schools oder die Forschungsstelle. Per Stichtag 31.12.2024 zählten die klassischen Verwaltungseinheiten 43 Mitarbeitende (VZÄ 31.3) und die universitätsspezifische Verwaltung 42 Mitarbeitende (VZÄ 28.3).

Per Stichtag 31.12.2024 waren 22 Personen als Professor oder Professorinnen tätig (Vorjahr 24). 67 Personen gehörten dem akademischen Mittelbau an oder arbeiteten direkt an wissenschaftlichen Projekten mit (Vorjahr 58), während 90 Personen primär Verwaltungs- und Supportaufgaben erfüllten (Vorjahr 91). 24 Personen waren als Studentische Mitarbeitende (Vorjahr 21) für die einzelnen Fachschools oder die Universitätsverwaltung tätig.

Ausblick

Im Bereich Qualitätsmanagement wird der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt. Nachdem im Herbst 2023 die Akkreditierung nach AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) an die Liechtenstein Business School und die Liechtenstein Business Law School verliehen wurde, konnte im Juni 2024 die Re-Akkreditierung des Royal Instituts of British Architects (RIBA) in der Liechtenstein School of Architecture erfolgreich abgeschlossen werden. Die beiden international anerkannten Qualitätssiegel ergänzen die im Jahr 2022 erfolgte Akkreditierung der Universität Liechtenstein durch die schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ).

Bezüglich des Personalaufwands werden im Jahr 2025 folgende Entwicklungen erwartet: Ab Februar 2025 wird die seit August 2023 vakante Professur im Bereich Entrepreneurship & Strategic Management wieder besetzt sein. Ebenfalls soll die seit August 2023 vakante Professur im Bereich Business Process Management im Jahr 2025 nachbesetzt werden. Zudem soll bei zwei Professuren die Weiterentwicklung vom Assoziierten Professor zum Full Professor erfolgen. Schliesslich soll die derzeit vakante Stelle des Verwaltungsdirektors wieder besetzt werden.

Die organisatorische Weiterentwicklung sieht unter anderem die Einführung des 2024 entwickelten Lehre-Controllings vor. Ebenso soll ein neues Finanzierungsmodell zur stärker leistungsorientierten Verteilung der Finanzmittel zwischen den fach- und lehrbezogenen Schools begonnen werden. Durch eine neue Fundraising-Strategie sollen zudem weitere Einnahmen aus der Privatwirtschaft generiert werden. Inhaltlich wird das bestehende Profil in Forschung und Lehre durch die Schaffung neuer Forschungsstellen, Themenlabs und Kompetenzzentren weiter geschärft. Die Umsetzung des IT-Programms uniTed soll 2025 dem Projektplan entsprechend fortgeführt werden. Der Go-Live der neuen Website ist für Sommer 2025 geplant und soll die regionale Sichtbarkeit der Universität Liechtenstein weiter stärken.

Das Budget 2025 der Universität Liechtenstein sieht Erträge in Höhe von CHF 27'117'200 und Betriebsaufwände in Höhe von CHF 27'257'600 vor, woraus sich ein Verlust von CHF 140'400 ergibt.

Bilanz

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2024	31.12.2023
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Anlagewerte			
1. Software		29'655	46'097
2. Geleistete Anzahlungen		133'797	63'198
		163'451	109'295
II. Sachanlagen			
1. Einbauten auf fremden Grundstücken		1'754'897	1'241'974
2. Technische Anlagen und Maschinen		53'863	28'577
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		293'781	187'905
4. Anlagen in Bau		1'928	186'746
		2'104'469	1'645'202
Total Anlagevermögen	1	2'267'920	1'754'497
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	1'220'038	1'801'399
3. Sonstige Forderungen	3	109'198	64'122
		1'329'236	1'865'521
II. Guthaben bei Banken und Kassenbestand		6'815'684	7'785'577
Total Umlaufvermögen		8'144'920	9'651'098
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4	789'488	553'553
Total Aktiven		11'202'328	11'959'148

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2024	31.12.2023
A. EIGENKAPITAL			
I. Universitätskapital		30'000	30'000
II. Kapitalreserven		240'630	229'500
III. Sonstige Reserven		1'668'222	1'449'140
IV. Bilanzgewinn		622'629	230'212
Total Eigenkapital	5	2'561'480	1'938'852
B. FONDSKAPITAL	6	2'082'637	2'092'339
C. RÜCKSTELLUNGEN	7	371'800	291'505
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	505'196	337'950
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Liechtenstein		1'311'628	2'017'649
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9	1'190'705	1'795'388
davon Verbindlichkeiten aus Steuern		11'324	14'538
davon Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit		43'677	40'655
Total Verbindlichkeiten		3'007'529	4'150'987
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10	3'178'882	3'485'465
TOTAL PASSIVEN		11'202'328	11'959'148

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF		01.01.2024 – 31.12.2024	Budget 01.01.2024 – 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023 – 31.12.2023
Grundfinanzierung Land Liechtenstein	11	17'848'097	18'080'000	-231'903	16'895'040
Staatsbeitrag		16'730'000	16'730'000	0	15'955'600
Forschungsförderungsfonds		1'064'465	1'150'000	-85'535	774'979
Zuschüsse Land Liechtenstein		53'632	200'000	-146'368	164'461
Einnahmen aus der grundständigen Lehre	12	2'056'740	2'185'000	-128'260	2'168'825
Drittmittelerträge	13	4'467'743	5'198'200	-730'457	4'808'699
Gebühren Weiterbildung und Veranstaltungen		2'331'936	2'548'200	-216'264	2'671'521
Forschungsförderung		1'235'674	1'650'000	-414'326	1'272'742
Transfer		401'769	500'000	-98'231	441'093
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme		498'365	500'000	-1'635	423'343
Sonstige betriebliche Erträge	14	879'748	739'950	139'798	875'748
Sachmittel und bezogene Leistungen	15	-766'393	-941'500	175'107	-984'017
Aufwendungen für Sachmittel		-100'628	-141'000	40'372	-124'336
Aufwendungen bezogene Leistungen		-665'765	-800'500	134'735	-859'681
Personalaufwand	16	-18'378'694	-19'821'471	1'442'778	-18'194'714
Löhne und Gehälter		-14'457'966	-14'977'509	519'543	-14'227'098
Honoraradozierende		-975'040	-1'400'000	424'960	-1'065'466
Universitätsrat		-105'963	-145'000	39'038	-111'063
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung		-2'839'725	-3'298'962	459'238	-2'791'088
davon für Altersversorgung		-2'377'528	-2'771'128	393'600	-2'332'503
Abschreibungen	17	-402'246	-270'000	-132'246	-131'870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-5'092'903	-5'129'679	36'776	-5'129'638
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge		36'003	10'000	26'003	40'588
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-25'468	-10'000	-15'468	-87'233
Sonstige Steuern		0	-25'000	25'000	-31'217
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)		622'629	15'500	607'129	230'212

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Erfolgsrechnung zusammengefasst

Beträge in CHF	01.01.2024 – 31.12.2024	Budget 01.01.2024 – 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023 – 31.12.2023
Total Ertrag	25'252'329	26'203'150	–950'821	24'748'312
Sachmittel und bezogene Leistungen	–766'393	–941'500	175'107	–984'017
Personalaufwand	–18'378'694	–19'821'471	1'442'778	–18'194'714
Abschreibungen	–402'246	–270'000	–132'246	–131'870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5'092'903	–5'129'679	36'776	–5'129'638
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen	10'535	0	10'535	–46'645
Sonstige Steuern	0	–25'000	25'000	–31'217
Total Aufwendungen	–24'629'701	–26'187'650	1'557'949	–24'518'100
Jahresgewinn (+)/-verlust (–)	622'629	15'500	607'129	230'212

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Universität Liechtenstein wurde gemäss Eignerstrategie, Punkt 5, in Übereinstimmung mit den allgemeinen und ergänzenden Vorschriften des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) erstellt. Zur besseren Verständlichkeit des Geschäfts weicht die Darstellung der Erfolgsrechnung in einigen Punkten von den Vorgaben des PGR ab. Das oberste Ziel der Rechnungslegung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft (True and Fair View).

Anpassungen der Vergleichsperiode

Aufgrund der Einführung eines neuen Kontoplane und der Implementierung einer neuen Finanzsoftware (Microsoft D365 BC) wurden nachfolgende Anpassungen und Umgliederungen vorgenommen.

Allgemein

Im Berichtsjahr wurde die Verbuchung von treuhänderisch verwalteten Mitteln, wie beispielsweise Gebühren für ausländerrechtliche Bewilligungen für Studierende oder Erasmus+ Mobilitätsstipendien, angepasst. Diese werden nicht mehr über die Erfolgsrechnung erfasst, sondern direkt über die Bilanz abgewickelt. Diese Änderung hat Auswirkungen auf die Nettoumsatzerlöse sowie auf die Totalaufwendungen, die entsprechend angepasst wurden. Die Werte des Vorjahres sowie des Budgets wurden ebenfalls angepasst, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Die Bilanzpositionen «Sonstige Forderungen» und «Sonstige Verbindlichkeiten» sowie «Passive Rechnungsabgrenzungsposten» des Vorjahres wurden nicht rückwirkend angepasst. Dies führt zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit dieser Positionen mit den Vorjahreswerten.

Bilanz

- Im Vorjahr wurde die Positionen «Betriebs- und Geschäftsausstattung» und «IT-Einrichtungen» separat offengelegt. Für das Geschäftsjahr 2024 wurden diese beiden Positionen unter «Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung» zusammengefasst.
- Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Mobilitätsfonds unter der Position «Fondskapital» eingerichtet. In diesem Zuge wurde die bisherige Rückstellung Mobilität umgegliedert. Der Fonds wird durch Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung geöffnet und dient der Förderung nachhaltiger betrieblicher Mobilitätsmassnahmen, wie der Einführung eines Mobilitätsbeitrags oder der Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr wurden die Nettoumsatzerlöse neu gruppiert und einzelne Positionen umbenannt, um die Darstellung der Erträge klarer und transparenter zu gestalten. Dabei wurden folgende Umgliederungen vorgenommen:

- Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) wurden in die neue Gruppe «Einnahmen aus der grundständigen Lehre» überführt. Ebenso wurden die Studiengebühren der grundständigen Lehre von den «Drittmittelerträgen» in die neue Position verschoben. Bewerbungsgebühren, die zuvor unter den Studiengebühren der grundständigen Lehre erfasst wurden, werden nun unter «Sonstige betrieblichen Erträge» ausgewiesen. Der Vorjahreswert der Studiengebühren schliesst die Bewerbungsgebühren mit ein. Da keine Umgliederung vorgenommen wurde, ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt.
- Sonstige Beiträge des Landes Liechtenstein mit Transfercharakter wurden in die Position «Transfer» umgegliedert. Diese Position wurde von «Wissen- und Technologietransfer» in «Transfer» umbenannt.
- Private Finanzierungen von Professuren und Centern wurden neu der Position «Forschungsförderung» zugeordnet. Die Position wurde von «Externe Forschungsbeiträge» in «Forschungsförderung» umbenannt.
- Positionen mit direktem Bezug zur Leistungserbringung, wie Aufwendungen für Weiterbildungen, Veranstaltungen, Publikationen etc., wurden von den «sonstigen betrieblichen Aufwendungen» in die Position «Sachmittel und bezogene Leistungen» umgegliedert.
- Im Vorjahr wurden die Positionen «Betriebs- und Geschäftsausstattung» sowie «IT-Einrichtungen» separat ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2024 werden diese unter der zusammengefassten Position «Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung» offengelegt. Der Ausweis der Abschreibungen wurde entsprechend dieser neuen Darstellung angepasst.
- Spesen sowie Aus- und Weiterbildungskosten der Mitarbeitenden wurden unter «Übriger Personalaufwand» umgegliedert. Zudem wurde die Mobilitätsförderung der Mitarbeitenden ebenfalls dieser Position zugeordnet (vormals Raum- und Liegenschaftsaufwand).
- Repräsentationsspesen wurden von der Position «Spesen» in den Bereich «Werbeaufwand» umgegliedert.

Zur Wahrung der Stetigkeit und Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte rückwirkend umgegliedert.

- Die Position «Sonstige Steuern» umfasste die Bezugssteuer im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens. Diese Steuer wird künftig direkt in den betroffenen Aufwandspositionen verbucht. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung wurde der Grundsatz der Fortführung der Unternehmertätigkeit unterstellt. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken (CHF).

Sämtliche Zahlen in der Jahresrechnung sind grundsätzlich nach kaufmännischem Prinzip gerundet. Aufgrund des Ausweises in ganzen CHF können Rundungsdifferenzen entstehen.

Immaterielle Anlagen betreffen Software sowie Nutzungsrechte und setzen sich aus den Buchwerten der Vorjahresbilanz sowie den Anlagenzugängen abzüglich der Anlagenabgänge zu Buchwerten und abzüglich der Abschreibung des laufenden Jahres zusammen. Die Bewertung der ausschliesslich entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmässigen linearen Abschreibungen. Eine über die planmässige Abschreibung hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderung wird durch eine ausserplanmässige Abschreibung berücksichtigt. Die Nutzungsdauer für Software und Nutzungsrechte wurde mit 3 bis 5 Jahren festgelegt.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit des Rechnungswesens werden immaterielle Anlagen ab einem Wert von CHF 1'000 aktiviert.

Sachanlagen setzen sich aus den Buchwerten der Vorjahresbilanz sowie den Anlagenzugängen abzüglich der Anlageabgänge zu Buchwerten und abzüglich der Abschreibung des laufenden Jahres zusammen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmässigen linearen Abschreibungen. Eine über die planmässige Abschreibung hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderung wird durch eine ausserplanmässige Abschreibung berücksichtigt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berücksichtigt. Folgende Nutzungsdauern wurden festgelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Einbauten auf fremden Grundstücken	5 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit des Rechnungswesens werden Sachanlagen ab einem Wert von CHF 1'000 aktiviert.

Anlagen in Bau werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und nicht abgeschrieben. Erst mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgt die Umbuchung in die entsprechende Sachanlagenklasse und die Aufnahme in den planmässigen Abschreibungsprozess.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung tragen.

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nennwert bzw. zum höheren Rückzahlungswert bewertet.

Transaktionen mit nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt. Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt

oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Liechtenstein ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als Nahestehende.

Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum ESTV-Stichtagskurs umgerechnet. Währungsgewinne bzw. -verluste werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Steuern: Die Universität Liechtenstein ist als öffentlich-rechtliche Stiftung von der Kapital- und Ertragsteuer befreit.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Beträge in CHF	Immaterielle Anlagewerte	Einbauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen in Bau	Total Anlagen
Nettobuchwert 31.12.2023	109'295	1'241'974	28'577	187'905	186'746	1'754'497
Anschaffungs- /Herstellkosten						
Stand 01.01.2024	256'358	4'453'717	291'816	331'783	186'746	5'520'420
Zugänge	70'599	88'151	45'563	192'179	519'177	915'669
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	701'929	0	2'067	-703'996	0
Stand 31.12.2024	326'956	5'243'797	337'379	526'029	1'928	6'436'089
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 01.01.2024	147'063	3'211'743	263'239	143'878	0	3'765'923
Abschreibung Zugang	16'442	160'784	20'277	85'478	0	282'982
Ausserplanmässige Abschreibungen	0	116'373	0	2'892	0	119'264
Stand 31.12.2024	163'505	3'488'900	283'516	232'248	0	4'168'169
Nettobuchwert 31.12.2024	163'451	1'754'897	53'863	293'781	1'928	2'267'920

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Die Universität Liechtenstein tätigte im Geschäftsjahr 2024 Nettoinvestitionen in Höhe von CHF 915'669 (Vorjahr: CHF 1'549'269). Ein wesentlicher Teil der Investitionen floss in die Modernisierung der Medientechnik in den Hörsälen sowie die Erneuerung der Büroräumlichkeiten am Campus. Zudem wurden eine Video-Wall installiert, die USV-Anlage ersetzt und das Studierendenwohnheim an die Fernwärme angeschlossen. Weitere Investitionen betrafen die Sanierung der Sanitäranlagen sowie die Inbetriebnahme neuer Seminarräume am Standort Ebaholz.

Im Rahmen der Mobilitätsstrategie wurden die Sanitäranlagen am Standort Ebaholz und Campus erneuert, neue E-Scooter sowie Parkuhren beschafft. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte über den Mobilitätsfonds. Um die betriebswirtschaftliche Abbildung zu vereinfachen und die Abschreibungsdauer nicht über mehrere Jahre zu strecken, wurde eine ausserplanmässige Abschreibung auf die gesamten Investitionskosten in der Höhe von CHF 119'264 vorgenommen.

Diese Vorgehensweise wurde gewählt, um eine unmittelbare und transparente Erfassung der Aufwendungen im aktuellen Geschäftsjahr sicherzustellen.

Die Position «Anlagen in Bau» umfasst sämtliche Bauvorhaben, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

In den immateriellen Anlagewerten sind geleistete Anzahlungen in Höhe von CHF 70'599 für den Website-Relaunch enthalten.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	31.12.24	31.12.23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'271'129	1'854'944
Delkredere	-51'091	-53'545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'220'038	1'801'399

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um CHF 581'361 gesunken. Im Vorjahr waren noch offene Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für das Sommersemester 2023 enthalten. Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen betreffen hauptsächlich Unterstützungsbeiträge für Drittmittelprojekte, Veranstaltungsreihen sowie Studien- und Veranstaltungsgebühren.

Es wurden Wertberichtigungen (Delkredere) in Höhe von CHF 51'091 (Vorjahr: CHF 53'545) vorgenommen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht mehr werthaltige Forderung aus einem Transferprojekt und eines Weiterbildungsstudiengangs.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von CHF 71'290 (Vorjahr: CHF 40'417) enthalten.

3. Sonstige Forderungen

Beträge in CHF	31.12.24	31.12.23
Sonstige Forderungen	103'930	64'080
Debitorische Kreditoren	5'268	42
Sonstige Forderungen	109'198	64'122

Die Sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um CHF 45'076 gestiegen. Gründe für den Anstieg sind Forderungen im Zusammenhang mit der Förderung für den Anschluss des Studierendenwohnheims an das Fernwärmenetz und Forderungen gegenüber Studierenden für ausländerrechtliche Bewilligungen. Die von den Studierenden eingezahlten Beträge für ausländerrechtliche Bewilligungen werden als Sonstige Forderungen erfasst und gleichzeitig als Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausländer- und Passamt (APA) verbucht. Diese Behandlung stellt eine transparente Abbildung der treuhändisch verwalteten Mittel sicher.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten dient der periodengerechten Zuordnung von Aufwand und Ertrag, unabhängig vom Zeitpunkt des Geldflusses oder der Rechnungsstellung. Zum 31.12.2024 beträgt dieser CHF 789'488 (Vorjahr: CHF 555'553). Der Betrag setzt sich hauptsächlich aus vorausbezahlten Aufwendungen in Höhe von CHF 759'404 zusammen, insbesondere für Versicherungsprämien, Bibliotheksdatenbanken, Softwarewartungs- und Lizenzverträge sowie Zeitungsabonnements. Zudem umfasst die Position noch nicht erhaltene Erträge in Höhe von CHF 30'084, die bereits verdient, aber noch nicht fakturiert oder vereinnahmt wurden.

5. Eigenkapital

Die Gliederung des Eigenkapitals orientiert sich am PGR, wobei Einzelheiten über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung in einem separaten Reglement festgelegt sind.

Das Universitätskapital entspricht gemäss diesem Reglement CHF 30'000.

Die freiwillig gebildete Kapitalreserve beträgt 1.5 Prozent der durchschnittlichen vom Land Liechtenstein gesprochenen Basisfinanzierung pro Finanzierungsperiode und dient gemeinsam mit dem Universitätskapital als Kapitalerhaltungspuffer zur Abfederung von unerwarteten Mehraufwendungen oder Mindererträgen.

Die Sonstigen Reserven dienen der Finanzierung der Entwicklungsfähigkeit der Universität. Über die Verwendung entscheidet der Universitätsrat.

Unter der Position Bilanzgewinn werden der Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorperioden und der Jahresgewinn/-verlust der laufenden Periode ausgewiesen, sofern diese nicht gemäss Beschluss des Universitätsrats dem Universitätskapital, der Kapitalreserve oder den Sonstigen Reserven zugewiesen werden.

Beträge in CHF	Universitätskapital	Kapitalreserve	Sonstige Reserven	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Stand per 01.01.2024	30'000	229'500	1'449'140	230'212	1'938'852
Zuweisung	0	11'130	219'082	0	230'212
Auflösung	0	0	0	-230'212	-230'212
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)	0	0	0	622'629	622'629
Eigenkapital Stand 31.12.2024	30'000	240'630	1'668'222	622'629	2'561'480

Der Jahresgewinn von CHF 622'629 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Universitätsrat gemäss dem Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals den Kapitalreserven und den Sonstigen Reserven zugeführt.

6. Fondskapital

Beiträge in CHF	Forschungs- förderungsfonds	Private Profes- soren- und Centerfinanzierung	NFM-Fonds	Fonds Mobilitäten	Total Fonds
Stand 01.01.2024	574'554	1'384'553	20'000	113'232	2'092'339
Äufnung/Zusprachen 2024	1'000'000	1'050'000	0	57'557	2'087'540
Verwendung 2024	-1'064'465	-913'512	0	-139'281	-2'097'242
Fonds Stand 31.12.2024	510'088	1'521'041	20'000	31'508	2'082'637

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Der Forschungsförderungsfonds wurde 2024 vom Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2023 bis 2026, Art. 1, Abs. 1, mit CHF 1'000'000 geäufnet. Es wurden aus dem Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein Mittel in Höhe von CHF 1'064'465 (Vorjahr CHF 774'979) für Projekte und Anschubfinanzierungen ausgeschüttet. Das Fondsvermögen per 31.12.2024 beträgt CHF 510'088 (Vorjahr CHF 574'554). Im Jahr 2025 wird der Fonds gemäss Finanzbeschluss erneut um CHF 1'000'000 geäufnet. Gemäss Budget 2025 sollen für Projekte und Anschubfinanzierungen Mittel in der Höhe von CHF 1'250'000 ausgeschüttet werden.

Das Kapital des Fonds für Private Professoren- und Centerfinanzierung beträgt CHF 1'521'041 (Vorjahr CHF 1'384'553) und setzt sich aus gesprochenen Geldern der Hilti Family Foundation sowie der LGT Bank AG zusammen.

Der im Geschäftsjahr 2013/14 gem. LNR 2014-351 BNR 2014/269 errichtete NFM-Fonds dient zur Sicherung eventueller Haftungen der Universität für Verpflich-

tungen von Studierenden aus Drittstaaten. Für den Nachweis genügender finanzieller Mittel für Studierende aus Drittstaaten bleibt der im Geschäftsjahr 2013/14 gebildete Fonds von CHF 20'000 (Vorjahr CHF 20'000) unverändert.

Aufgrund einer Vereinbarung mit der Gemeinde Vaduz ist der Nettoertrag aus der Parkplatzbewirtschaftung zweckgebunden und dient dem Aufbau eines angemessenen betrieblichen Mobilitätsmanagements.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde zu diesem Zweck ein Mobilitätsfonds eingerichtet, der zur Förderung nachhaltiger betrieblicher Mobilitätsmassnahmen, wie z. B. der Einführung eines Mobilitätsbeitrags oder der Förderung des öffentlichen Verkehrs, dient. Die zweckgebundenen Mittel wurden im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Mit der Einrichtung des Fonds erfolgte eine entsprechende Umgliederung in der Bilanz.

Zum 31.12.2024 beträgt der Mobilitätsfonds CHF 31'508 (Vorjahr: CHF 113'232). Er finanziert Investitionen im Rahmen des betrieblichen Mobilitätskonzepts und wird durch zweckgebundene Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung geüffnet.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden CHF 139'281 in Massnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität investiert. Dies umfasste die Errichtung von Sanitärinfrastruktur, die Förderung des öffentlichen Verkehrs, die Beschaffung von E-Scootern für den Weg zwischen den Standorten sowie Erneuerung von Parkuhren, wodurch die Rahmenbedingungen für eine umweltfreundliche Mobilität verbessert wurden.

7. Rückstellungen

Beträge in CHF	31.12.2024	31.12.2023
Nicht bezogene Ferien/Überzeiten	259'200	185'505
Leistungsprämien	26'600	20'000
Prozesskosten	86'000	86'000
Rückstellungen	371'800	291'505

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen nach PGR werden alle Rückstellungen jährlich neu beurteilt, begründet und gegebenenfalls angepasst. Zur Beurteilung der Rückstellungen werden Schätzungen und Annahmen getroffen. Es kann daher wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf das Eintreten der Rückstellungsereignisse geben.

Die Rückstellung für Prozesskosten dient der Absicherung bezüglich aktuell laufender Gerichtsverfahren.

Im Vorjahr waren zweckgebundene Mittel aus der Parkplatzbewirtschaftung unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Diese dienten der Finanzierung nachhaltiger betrieblicher Mobilitätsmassnahmen im Rahmen des betrieblichen Mobilitätskonzepts.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Mobilitätsfonds eingerichtet, um diese Mittel gezielt zu verwalten. Infolge der Fondseinrichtung wurde der entsprechende Betrag in Höhe von CHF 113'232 aus den Rückstellungen in das Fondskapital umgegliedert.

8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen per 31.12.2024 CHF 505'196 (Vorjahr: CHF 337'950) und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Sie entfallen überwiegend auf Raum- und Liegenschaftsaufwand, Bibliotheksaufwand sowie Informatik- und Werbeaufwand.

9. Sonstige Verbindlichkeiten

Beträge in CHF	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Steuern	11'324	14'538
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	43'677	40'655
Verbindlichkeiten aus Kauttionen & Sicherstellungen	256'510	189'230
Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten	879'194	1'550'965
Sonstige Verbindlichkeiten	1'190'705	1'795'388

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Aufwendungen ausgewiesen, die in der Abrechnungsperiode angefallen, aber erst in der Folgeperiode abgerechnet werden.

Die Kauttionen und Sicherheiten von CHF 256'510 (Vorjahr CHF 189'230) beinhalten Kauttionen der Studierenden für Plätze in den Studierendenwohnungen, die Sicherheitsleistungen von Studierenden aus Drittstaaten und die Kauttionen im Rahmen der Schlüssel- und Rollboy-Verwaltung der Universität Liechtenstein.

Die Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten betragen per 31. Dezember 2024 insgesamt CHF 879'194 (Vorjahr: CHF 1'550'965), was im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang darstellt. Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus noch nicht abgerechneten Lehrtätigkeiten externer Dozierender (CHF 94'000), noch nicht verbuchten Eingangsrechnungen (CHF 307'014) und Versicherungsprämien (CHF 298'045).

Darüber hinaus beinhalten die Verbindlichkeiten auch zweckgebundene Mittel in Höhe von CHF 13'192 (Vorjahr: CHF 24'089) für die Studierendenvertretung der Universität Liechtenstein (ULSV), was ebenfalls einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Weitere Bestandteile der Verbindlichkeiten sind durchlaufende Beiträge für ausländerrechtliche Bewilligungen von Studierenden sowie Rückzahlungen für erhaltene Erasmus+ Gelder im Zusammenhang mit Mobilitätsaktivitäten.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten dient der periodengerechten Zuordnung von Aufwand und Ertrag, unabhängig davon, wann der Geldfluss oder die Rechnungsstellung erfolgt. Er beinhaltet im Wesentlichen Erträge, die erst in den Folgejahren realisiert werden. Zum 31. Dezember 2024 setzt sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten wie folgt zusammen:

Beiträge in CHF	31.12.2024	31.12.2023
Grundständige Lehre	875'418	769'284
Weiterbildung	390'596	701'151
Transfer	199'429	301'613
Forschungsförderung	145'696	106'163
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	932'623	1'056'163
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	635'120	550'893
Rechnungsabgrenzungsposten	3'178'882	3'485'465

Die Position Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen zweckgebundene Mittel für das IT-Programm uniTed von CHF 428'655 (Vorjahr CHF 482'287).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11. Grundfinanzierung Land Liechtenstein

Der Anteil Grundfinanzierung Land Liechtenstein am betrieblichen Ertrag beträgt 70.7 Prozent (Vorjahr 68.3 Prozent). Das Land Liechtenstein entrichtet an die Universität Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die konsekutiven Studiengänge (Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe), Weiterbildungsstudiengänge, zur Basisfinanzierung der Forschung sowie Mieten, Betrieb und Unterhalt CHF 16'042'000 für das Jahr 2024. Weiters erhielt die Universität Liechtenstein für Lohnanpassungen und Teuerungsausgleich einen Betrag von CHF 438'000. Zur Anschubfinanzierung der Liechtenstein Executive School stellt das Land Liechtenstein einen Beitrag von CHF 250'000 zur Verfügung.

Für Erneuerungen der informationstechnologischen Infrastruktur und zwecks Mitigierung von Risiken in diesem Bereich entrichtete das Land in den Jahren 2020 bis 2022 einen Betrag von jährlich CHF 500'000 an die Universität. Von diesen zweckgebundenen Mitteln wurden im laufenden Jahr CHF 53'632 (Vorjahr CHF 164'461) im Wesentlichen für Beratung für das IT-Programm uniTed aufgewendet.

Die restlichen Mittel wurden abgegrenzt und werden gemäss der Roadmap des IT-Programms uniTed im Jahr 2025 und folgende zur Deckung von geplanten Aufwendungen verwendet.

Weiters entrichtet das Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2023 bis 2026 pro Jahr CHF 1'000'000 zur Äufnung des Forschungsförderungsfonds. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Forschungsprojekte in Höhe von CHF 1'064'465 (Vorjahr CHF 774'979) bearbeitet. Die damit verbundene Veränderung des Fonds ist unter Punkt 6 dargestellt.

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

12. Einnahmen aus der grundständigen Lehre

Beträge in CHF	01.01.2024– 31.12.2024	Budget 01.01.2024– 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023– 31.12.2023
Studiengebühren grundständige Lehre	1'113'193	1'185'000	–71'807	1'107'638
Beiträge Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	943'548	1'000'000	–56'453	1'061'188
Einnahmen aus der grundständigen Lehre	2'056'740	2'185'000	–128'260	2'168'825

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

In dieser Position sind die Studiengebühren der konsekutiven Lehre, die im Vorjahr unter den Drittmitteln ausgewiesen wurden, sowie die Beiträge der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV), die im Vorjahr unter der Position «Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand» erfasst wurden, zusammengefasst.

Die Position Studiengebühren grundständige Lehre umfasst die Studiengebühren für die konsekutiven Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengänge.

Die Universität Liechtenstein erhält Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von Schweizer Studierenden in Höhe von derzeit CHF 943'548 (Vorjahr: CHF 1'061'188). Diese Beiträge schwanken je nach Anzahl der Studierenden aus der Schweiz.

Zum 1. Januar 2022 wurde die bisher geltende IUV-Regelung von 1997 durch die neue IUV-2019-Bestimmung ersetzt, die allgemein niedrigere Beiträge pro Studierenden vorsieht. Um die finanziellen Auswirkungen des Übergangs zu mildern, erhält die Universität Liechtenstein über einen Zeitraum von drei Jahren einen Ausgleich. Im aktuellen Geschäftsjahr betrug dieser Ausgleich CHF 24'073 für das Wintersemester 2023/24 und das Sommersemester 2024.

13. Drittmittelerträge

Beträge in CHF	01.01.2024 – 31.12.2024	Budget 01.01.2024 – 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023 – 31.12.2023
Gebühren Weiterbildung und Veranstaltungen	2'331'936	2'548'200	–216'264	2'671'521
Forschungsförderung	1'235'674	1'650'000	–414'326	1'272'742
Transfer	401'769	500'000	–98'231	441'093
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	498'365	500'000	–1'635	423'343
Drittmittelerträge	4'467'743	5'198'200	–730'457	4'808'699

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Der Anteil der Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 17.7 Prozent (Vorjahr 19.4 Prozent). Sie umfassen folgende Positionen:

- Gebühren Weiterbildung und Veranstaltungen: Einnahmen aus Studiengebühren der Weiterbildungsangebote und aus Teilnahmegebühren der Veranstaltungen.
- Forschungsförderung: Mittel zur Unterstützung von Forschungsprojekten, einschliesslich Fördergelder und Zuschüsse.
- Transfer: Einnahmen im Zusammenhang mit der Übertragung von Wissen der akademischen Forschung in die Industrie und Wirtschaft.
- Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme: Einnahmen für Programme wie Erasmus+ und EEA Grants (European Economic Area) zur Pflege von Partnerschaften mit europäischen und internationalen Hochschulen und Institutionen.

Die Drittmittelerträge liegen mit CHF 4'467'743 unter dem budgetierten Wert von CHF 5'198'200, was einer Abweichung von CHF –730'457 entspricht. Die Budgetierung erwies sich als zu optimistisch.

Im Vergleich zum Vorjahr (CHF 4'808'699) ist ein Rückgang festzustellen, der hauptsächlich auf die geringere Besetzung akademischer Stellen zurückzuführen ist. Dies führte zu einer reduzierten Akquise und Umsetzung von Forschungs- und Transferprojekten.

Die Gebühren für Weiterbildung und Veranstaltungen betragen CHF 2'331'936 und bleiben damit hinter dem Budget (CHF 2'548'200) sowie dem Vorjahreswert (CHF 2'671'521) zurück. Im Vorjahr hatte die periodenfremde Auflösung einen positiven Sondereffekt in Höhe von CHF 127'200 zur Folge.

Die Forschungsförderung erreicht CHF 1'235'674 und liegt sowohl unter dem Budget (CHF 1'650'000) als auch unter dem Vorjahreswert (CHF 1'272'742), bedingt durch eine verringerte Einwerbung neuer Projekte.

Der Transferbereich weist mit CHF 401'769 ebenfalls eine Unterschreitung des Budgets (CHF 500'000) sowie einen Rückgang zum Vorjahr (CHF 441'093) auf.

Die Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme zeigen mit CHF 498'365 eine nahezu planmässige Entwicklung, bleiben aber leicht hinter dem Budget (CHF 500'000) zurück. Im Vergleich zum Vorjahr (CHF 423'343) ist eine leichte Steigerung erkennbar. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Buchungslogik aufgrund der geänderten Finanzierungsstruktur von Erasmus+ zu Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme angepasst. Diese werden nun als Lump Sum gewährt, weshalb der Anteil der Universität Liechtenstein zum Zeitpunkt der Partnerratenzahlungen erfolgswirksam aufgelöst wird. In den Vorjahren erfolgte die Auflösung anhand der Projektaufwendungen.

Die rückläufige Entwicklung bei den Drittmittelerträgen unterstreicht die Notwendigkeit, die dem Budget zugrunde liegende langfristige Professorenplanung umzusetzen und damit derzeit nicht besetzte Stellen wieder zu besetzen. Ferner werden derzeit verschiedene organisatorische Massnahmen zur Stärkung der Forschungs- und Transferaktivitäten ausgearbeitet. Die Wirkung dieser Massnahmen wird sich allerdings erst in den kommenden Jahren manifestieren, da gerade im Bereich der Forschungsförderung neue Projekte durch die Ausarbeitung von Anträgen und deren Überprüfung eine gewisse Vorlaufzeit haben.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in CHF	01.01.2024– 31.12.2024	Budget 01.01.2024– 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023– 31.12.2023
Spenden und Sponsoring	112'223	160'000	–47'777	95'653
Einnahmen aus Vermietung	346'856	325'000	21'856	303'116
Einnahmen aus Parkraumbewirtschaftung	137'226	65'000	72'226	78'598
Übrige Erlöse	283'443	189'950	93'493	398'382
Sonstige betriebliche Erträge	879'748	739'950	139'798	875'748

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Der Anteil der sonstigen betrieblichen Erträge an den Nettoumsatzerlösen beträgt 3.5 Prozent (Vorjahr 3.5 Prozent). Die Spenden- und Sponsoringeinnahmen beliefen sich auf CHF 112'223 und lagen damit unter dem budgetierten Wert von CHF 160'000. Die Einnahmen aus der Vermietung stammen überwiegend aus der Bewirtschaftung des Studierendenwohnheims sowie der Raumvermietung am Campus. Weitere Erträge resultieren aus dem Verkauf von Dienstleistungen für Druck-, Plotter- und Lasercutter in Höhe von CHF 134'027 (Vorjahr: CHF 48'128) sowie auslaufenden Rückvergütungen aus den Versicherungsleistungen der Krankentaggeldversicherung in Höhe von CHF 115'118 (Vorjahr: CHF 100'878).

15. Sachmittel und bezogene Leistungen

Beträge in CHF	01.01.2024– 31.12.2024	Budget 01.01.2024– 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023– 31.12.2023
Aufwendungen für Sachmittel	–100'628	–141'000	40'372	–124'336
Aufwendungen bezogene Leistungen	–665'765	–800'500	134'735	–859'681
Sachmittel und bezogene Leistungen	–766'393	–941'500	175'107	–984'017

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Die Position Aufwendungen für bezogene Leistungen umfasst die Ausgaben für selbstabrechnende, externe Dozierende einschliesslich deren Reisespesen sowie Leistungen in den Bereichen konsekutive Lehre, Weiterbildung, Transfer und Forschung.

Im Vergleich zur Vorperiode (CHF 444'728) und zum Budget (CHF 390'000) sind die Aufwendungen für selbstabrechnende, externe Dozierende deutlich gesunken (Rückgang um rund CHF 165'205 gegenüber der Vorperiode bzw. um CHF 110'476 gegenüber dem Budget). Hauptgründe hierfür sind die Umverteilung der Lehre auf festangestellte Praxisdozierende im Bereich Architektur, die Reduzierung mehrfach durchgeführter Lehrangebote, die verstärkte Nutzung von Online-Lehrformaten sowie mehr interne Lehrleistungen.

Auch die bezogenen Leistungen im Rahmen von Drittmittelprojekten sind im Vergleich zum Budget (CHF 140'000) und zur Vorperiode (CHF 234'466) zurückgegangen (Rückgang um CHF 102'218 gegenüber der Vorperiode bzw. um CHF 7'753 gegenüber dem Budget). Dies steht im Einklang mit den insgesamt niedrigeren Drittmittelerträgen und spiegelt die reduzierte Projektaktivität aufgrund des reduzierten Personalbestands wider.

16. Personalaufwand

Beträge in CHF	01.01.2024 – 31.12.2024	Budget 01.01.2024 – 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023 – 31.12.2023
Löhne und Gehälter	–14'457'966	–14'977'509	519'543	–14'227'098
Honorarndozierende	–975'040	–1'400'000	424'960	–1'065'466
Universitätsrat	–105'963	–145'000	39'038	–111'063
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	–2'839'725	–3'298'962	459'238	–2'791'088
<i>davon für Altersversorgung</i>	–2'377'528	–2'771'128	393'600	–2'332'503
Personalaufwand	–18'378'694	–19'821'471	1'442'778	–18'194'714

Mit einem Anteil von 74.8 Prozent (Vorjahr 74.4 Prozent) am betrieblichen Aufwand stellt der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandsposition dar.

Die im Vergleich zum Budget tieferen Ausgaben für Löhne und Gehälter resultieren hauptsächlich aus unbesetzten Stellen, insbesondere im Bereich der Akademie. Für das Jahr 2024 erfolgte für Löhne und Gehälter ein Teuerungsausgleich von 1.5 Prozent. Ebenfalls erfolgten für die Mitarbeitenden der Universitätsverwaltung individuelle Lohnanpassungen in der Höhe von durchschnittlich 1 Prozent. Bei den Mitarbeitenden der Akademie erfolgte, wie im Besoldungsreglement für die Akademie vorgesehen, eine Vorrückung um ein Erfahrungsjahr.

Die im Vergleich zum Budget ebenfalls tieferen Aufwendungen für externe Dozierende sind darauf zurückzuführen, dass das Budget aus den Vorjahren fortgeschrieben wurde, ohne konkrete Steuerungsmassnahmen und deren Effekte ausreichend zu berücksichtigen. Dazu zählen die Umverteilung von Lehrleistungen auf festangestellte Praxisdozierende im Bereich Architektur, die Reduktion mehrfach durchgeführter Lehrangebote, die verstärkte Nutzung von Online-Lehrformaten sowie mehr interne Lehrleistung.

Für die Lohnnebenkosten wurde im Budget 2024 ein Satz von 20.0 Prozent angesetzt, während der tatsächliche Satz bei 18.3 Prozent (Vorjahr 18.4 Prozent) liegt.

In den Löhnen und Gehältern sind zudem Leistungsprämien in Höhe von CHF 26'600 enthalten.

Durchschnittlicher Personalstand

Das durchschnittliche Beschäftigungsverhältnis von Mitarbeitenden sowie externen Dozierenden betrug im laufenden Geschäftsjahr ausgedrückt in VZÄ 134.4 (Vorjahr 135.0 VZÄ). Darin enthalten sind 5.3 VZÄ (Vorjahr 6.4 VZÄ) externe Lehrbeauftragte auf Honorarbasis mit einer Gesamtsumme von 5'183 (Vorjahr 6'289) Lektionen in der Berichtsperiode.

Kategorien	Bereiche													
	Betriebswirtschaft		Recht		Architektur und Raumplanung		Interdisziplinäre/Interfakultäre Fächer		Zentrale Verwaltung		Dienstleistungen für Mitarbeitende und Studierende		Gesamtergebnis	
	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ
1. Professor:innen	12.2	11.3	4.3	4.1	5.0	3.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	21.5	19.0
2. Übrige Dozierende		2.3												
2.1 Interne Dozierende	4.3	1.9	3.8	2.3	7.8	3.8	0.0	0.0	1.2	0.6	0.0	0.0	17.1	8.6
2.2 Externe Dozierende	78.0	2.3	93.0	0.7	49.0	1.1	16.0	1.2	0.0	0.0	0.0	0.0	236.0	5.3
3. Wissenschaftliche Mitarbeitende, Assistierende und/oder Doktorierende	28.3	15.7	15.2	7.2	13.0	5.1	0.0	0.0	1.0	0.2	0.0	0.0	57.5	28.2
4. Direktion sowie administratives und technisches Personal	6.4	3.8	12.9	7.2	3.8	2.1	0.0	0.0	68.9	52.9	13.0	7.2	105.0	73.2
Gesamtergebnis	129.2	35.0	129.2	21.5	78.6	15.7	16.0	1.2	71.1	53.7	13.0	7.2	437.1	134.3

17. Abschreibungen

Die ordentliche Abschreibung beträgt im Geschäftsjahr 2024 CHF 282'982 (Vorjahr: CHF 131'870). Der Anstieg resultiert aus der Inbetriebnahme der Seminarräume und Sanitärräume am Standort Ebaholz sowie der sanierten Sanitärräume am Campus. Zudem wurden die Umbauarbeiten der Seminarräume und Büroräume am Campus abgeschlossen. Diese Anlagegüter wurden von «Anlagen in Bau» in die Anlagenklasse «Einbauten auf fremden Grundstücken» umgebucht und es wurde mit der planmässigen Abschreibung begonnen.

Zusätzlich wurde eine ausserplanmässige Abschreibung von CHF 119'264 auf die über den Mobilitätsfonds finanzierten Sanitärräume am Campus und am Standort Ebaholz vorgenommen, wodurch diese auf einen Buchwert von Null abgeschrieben wurden.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Beträge in CHF	01.01.2024 – 31.12.2024	Budget 01.01.2024 – 31.12.2024	Budget Abweichung	01.01.2023 – 31.12.2023
Übriger Personalaufwand	386'289	535'000	–148'711	435'728
Raum- und Liegenschaftsaufwand	1'611'622	1'385'000	226'622	1'576'973
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	341'062	441'400	–100'338	574'888
Informatikaufwand	1'198'204	1'515'000	–316'796	1'209'000
Bibliotheksaufwand	467'786	463'300	4'486	469'763
Werbeaufwand	1'038'349	700'000	338'349	776'090
Übriger Betriebsaufwand	49'592	89'979	–40'387	87'197
Summe	5'092'903	5'129'679	–36'776	5'129'638

Allgemeine Information zum Ausweis: Im Vergleich zum Vorjahr wurden umfassende Änderungen im Ausweis vorgenommen. Details zur Änderung im Ausweis siehe Anhang, Abschnitt «Anpassungen der Vergleichsperiode».

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2024 auf insgesamt CHF 5'092'903 und lagen damit um rund CHF 37'000 unter dem budgetierten Betrag von CHF 5'129'679 und dem Vorjahreswert von CHF 5'129'638.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem Budget sind insbesondere im Bereich des übrigen Personalaufwands (–CHF 148'711), des allgemeinen Verwaltungsaufwands (–CHF 100'338) und des Informatikaufwands (–CHF 316'796) zu verzeichnen:

Übriger Personalaufwand

Die geringeren Kosten sind auf reduzierte Ausgaben für Mitarbeitenden-Weiterbildungen, Eintrittsgelder und Tagungsgebühren, Spesen von Mitarbeitenden sowie Betriebs- und Team-Events zurückzuführen. Zudem fielen die Aufwendungen für die Mobilitätsförderung niedriger aus als geplant.

Raum- und Liegenschaftsaufwand

Mit CHF 1'611'622 lag dieser um CHF 226'622 über dem Budget. Die Mehrkosten resultieren aus erhöhten Instandhaltungskosten für Gebäude sowie gestiegenen Fremdreinigungskosten aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle. Zudem fielen zusätzliche Ausgaben im Zusammenhang mit der Nebenkostenabrechnung am Standort Ebaholz an.

Allgemeiner Verwaltungsaufwand

Die Einsparungen resultieren vor allem aus reduzierten Ausgaben für allgemeine Beratung, geringeren Kosten für die interne Revision sowie Versandspesen und Portokosten.

Informatikaufwand

Die niedrigeren Kosten sind auf reduzierte Ausgaben für Beratungsleistungen im Rahmen des IT-Programms unITed sowie erhebliche Einsparungen bei den Softwarekosten zurückzuführen.

Demgegenüber führten erhöhte Ausgaben in anderen Bereichen zu budgetüberschreitenden Belastungen:

Werbeaufwand

Die Summe des Werbeaufwands überstieg das Budget um CHF 338'349. Gegenüber der Vorjahresperiode 2023 ist eine Erhöhung um CHF 262'259 zu verzeichnen. Die höheren Ausgaben erklären sich mit dem strategischen Entscheid, die Marketingmassnahmen zu erhöhen. Der Erfolg dieser Massnahme spiegelt sich in steigenden Studierendenzahlen wider. Im Berichtsjahr wurden dabei verschiedene Kampagnen erstellt, welche in den kommenden Jahren wiederverwendet werden können. Die Budgetüberschreitung erklärt sich ferner mit einem Ausbau der Wissenschaftskommunikation durch Magazine wie das Forschungsmagazin 160² oder andere Publikationsgefässe.

Sonstige Angaben

Organe der Universität Liechtenstein

Gemäss Art. 8 LUG ist das oberste Organ der Universität Liechtenstein der Universitätsrat. Weitere Organe sind das Rektorat, der Senat sowie die Revisionsstelle.

Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Universität. Er setzt sich per 31. Dezember 2024 wie folgt zusammen:

- Prof. Lothar Ritter (Präsident) 01.04.2023 bis 31.03.2027
- Markus Kaiser (Vizepräsident) 01.10.2018 bis 30.09.2026
- Dr. Verena Konrad 01.01.2019 bis 31.12.2026
- lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek 01.10.2018 bis 30.09.2026
- Prof. Dr. Rudolf Minsch 13.02.2019 bis 12.02.2027
- Dr. Hans-Werner Gassner 01.10.2022 bis 30.09.2026
- Prof. Isabelle Oehri, M.A. HSG 01.01.2023 bis 31.12.2026

Sitzungsteilnehmende in beratender Funktion:

- Mitglieder des Rektorats
- Mag. Eva Meirer, Vertreterin Schulamt

Das Rektorat besteht per 31. Dezember 2024 aus vier Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Christian Frommelt, Rektor (Vorsitzender)
- Prof. Dr. iur. Alexandra Butterstein, LL.M., Mitglied
- Prof. Dr. Michael Hanke, Mitglied
- Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Mitglied

Im Geschäftsjahr 2024 wurde Prof. Dr. Michael Hanke, Dekan der Liechtensteinischen Business School, per 1. Oktober als Mitglied des Rektorats bestellt. Dipl.-Ing. (FH) Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor, schied per 30. November 2024, und Prof. Dr. Marco Menichetti, Dekan der Liechtensteinischen Business School, per 30. September 2024 aus dem Rektorat aus. Letzterem wurde der Titel «Professor Emeritus» verliehen.

Die Position der Verwaltungsdirektor:in ist derzeit vakant.

Der Vorsitz des Senats besteht per 31. Dezember 2024 aus zwei Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou, LL.M. (Vorsitzende)
- Prof. Dipl. Arch. ETH Urs Meister (Stellvertretender Vorsitzender)

Revisionsstelle

- Finanzkontrolle des Fürstentums Liechtenstein

Bezüge der Mitglieder des Universitätsrats und des Rektorats

Die Mitglieder des Universitätsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtvergütungen von CHF 105'963 (Vorjahr CHF 111'063). Die Vergütung der Mitglieder des Universitätsrates richtet sich nach dem Entschädigungsreglement für Mitglieder der strategischen Führungsebene von öffentlichen Unternehmen in der Fassung vom 1. Januar 2023.

Gemäss Kapitel 6.3 des Entschädigungsreglements für Mitglieder der strategischen Führungsebene von öffentlichen Unternehmen (Entschädigungsreglement) sind die jährlichen Stundenentschädigungen pro Gremiumsmitglied bzw. Universitätsratsmitglied von gesamthaft mehr als CHF 10'000 im Jahresbericht offenzulegen und zu kommentieren.

Die im Geschäftsjahr 2024 nach Kapitel 5 Entschädigungsreglement abgerechneten aufwandbasierten Stundenentschädigungen pro Universitätsratsmitglied übersteigen den Betrag von CHF 10'000.00 nicht. Im Geschäftsjahr 2024 wurden von keinem Universitätsratsmitglied aufwandbasierte Stundenentschädigungen nach Kapitel 6 Entschädigungsreglement abgerechnet.

Die Mitglieder des Rektorats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtbezüge von CHF 455'927 (Vorjahr CHF 515'771). Der Rückgang der Gesamtbezüge im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der doppelten Besetzung der Stelle des Rektors für zwei Monate im Vorjahr sowie dem Ausscheiden des Verwaltungsdirektors im Geschäftsjahr 2024, wodurch entsprechende Gehaltszahlungen entfallen sind.

Gemäss Art. 19 der Dienst- und Besoldungsordnung werden den akademischen Mitgliedern des Rektorats die Wahrnehmung ihrer Funktion über die Ausrichtung einer Funktionszulage abgegolten. Ihre regulären Gehälter sind nicht in diesen Bezügen enthalten.

Im Rechnungsjahr wurden keine Bezüge an frühere Mitglieder dieser Organe ausgezahlt. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder von Universitätsrat und Rektorat.

Weitere Offenlegungen

Garantieverpflichtungen/ Eventualverpflichtungen

Die Universität Liechtenstein verpflichtet sich gemäss Art. 19 des Gesetzes über die Ausländer (AuG) [LGBL. 2008 Nr. 311] und gemäss Beschluss der Regierung vom 11. März 2014 (BNR 2014/269), ungedeckte Kosten, die in Zusammenhang mit dem Aufenthalt (ab Visumerteilung bis zur Abreise aus Liechtenstein) von Studierenden mit Drittstaatsangehörigkeit stehen, wie Lebensunterhalt, Unfall, Krankheit, Rückreise zu übernehmen. Zu diesem Zweck hat die Universität Liechtenstein im Geschäftsjahr 2013/14 einen Fonds von CHF 20'000 geöfnet.

Gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über die Einreise- und Visumerteilung (VEV) [LGBL. 2011 Nr. 572] beträgt die Garantiesumme CHF 30'000 pro Person. Von den Studierenden wird von der Universität eine Kautionshöhe von CHF 3'000 verlangt. Die Haftungssumme pro Studierenden beläuft sich für die Universität damit auf CHF 27'000. Per 31. Dezember 2024 wurde die Haftung für 55 ausländische Studierende mit einer Garantiesumme von gesamthaft CHF 1'485'000 übernommen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäss Eignerstrategie zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und der Universität Liechtenstein wird der Campus auf dem Spoerry-Areal der Universität unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Betreuung der IT-Infrastruktur ist seit November 2021 an das Amt für Informatik ausgelagert.

Langfristige Verbindlichkeiten

Im April 2022 wurde ein Mietvertrag für Büroräumlichkeiten am Standort «Ebaholz» mit einer Laufzeit von neun Jahren abgeschlossen. Das Mietverhältnis begann im Februar 2023. Der jährliche Mietzins beträgt rund CHF 489'584 inkl. Nebenkosten.

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Liechtenstein haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen. Zwei Rechtsstreite sind anhängig, der voraussichtliche Prozessausgang wird mit vollumfänglichem Obsiegen der Universität prognostiziert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Universitätsrat am 11. März 2025 genehmigt. Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem 11. März 2025 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben.

Testat der Finanzkontrolle



FINANZKONTROLLE
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Testat der Finanzkontrolle Liechtenstein betreffend Prüfung der Jahresrechnung der

Universität Liechtenstein

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung

Wir haben die Buchführung sowie die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Universität Liechtenstein für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung (Seiten 90 bis 112) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Universität Liechtenstein zum 31. Dezember 2024 sowie deren Aufwands- und Ertragslage für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir als Revisionsstelle unsere Prüfung gemäss liechtensteinischem Gesetz und nach den Grundsätzen des Berufsstandes durchgeführt.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstandes sind wir von der Universität Liechtenstein unabhängig.

Zudem ist die Finanzkontrolle gemäss Finanzkontrollgesetz das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht über das öffentliche Finanzgebaren und die öffentliche Rechnungslegung. Dabei handelt es sich um einen umfassenden gesetzlichen Auftrag, der auch die Prüfung der Verwendung von Staatsbeiträgen beinhaltet. Unsere Prüfungen erfolgen dabei nach den gesetzlichen Kriterien der Ordnungsmässigkeit, der Rechtmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit. Die Ergebnisse und Anmerkungen unserer Prüfungen sind im detaillierten Bericht über die Prüfung 2024 der Universität Liechtenstein dargelegt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise – mit Hinweis auf den nachfolgenden Punkt – ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen:

Unsicherheit in Bezug auf Rückstellungen für Rechtsfälle

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Universität – analog Vorjahr – für laufende Verfahren Prozesskosten in Höhe von CHF 80'000 unter der Bilanzposition Rückstellungen vorgesehen hat. Der Rückstellungsbetrag soll anfallende Kosten in Zusammenhang mit den Verfahren (bspw. Anwaltskosten) für die gesamte restliche Prozessdauer abdecken.

Wie unter den weiteren Offenlegungen im Anhang erläutert, wird der voraussichtliche Prozessausgang der laufenden Verfahren durch die Universität mit vollumfänglichem Obsiegen prognostiziert. Die Jahresrechnung 2024 enthält deshalb keine weiteren Rückstellungen.

Der Umfang der Rückstellung ist nach wie vor mit einer erhöhten Unsicherheit verbunden, welche sich wesentlich auf die Jahresrechnung auswirken kann.

Verantwortlichkeiten des Universitätsrats

Der Universitätsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den allgemeinen und spezialgesetzlichen Vorschriften, welche ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, für die Einhaltung der Vorgaben des Eigners und für die internen Kontrollen, die der Universitätsrat als notwendig erachtet, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Universitätsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen und Sachverhalte in diesem Zusammenhang transparent darzulegen.

Weiter ist der Universitätsrat für die im Geschäftsbericht enthaltenen zusätzlichen Informationen verantwortlich.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – wesentlichen falschen Darstellungen ist und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass – basierend auf dem Finanzkontrollgesetz und in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz sowie den Grundsätzen des Berufsstandes – die durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Beabsichtigte oder unbeabsichtigte falsche Darstellungen werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen beeinflussen.

Wir identifizieren und beurteilen die wesentlichen Risiken – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Dabei üben wir – basierend auf dem Finanzkontrollgesetz und in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz sowie den Grundsätzen des Berufsstandes – während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Wir erlangen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Wir beurteilen die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben. Weiter beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, sodass eine sachgerechte Darstellung erreicht wird.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die zusätzlichen Informationen im Geschäftsbericht, und wir bringen keinerlei Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Wir kommunizieren mit dem Prüfungsausschuss des Universitätsrats unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung identifizieren.

Weitere Bestätigungen

Der beigelegte Lagebericht ist nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, steht im Einklang mit der Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung – auf Basis der durch die Prüfung der Jahresrechnung gewonnenen Erkenntnisse, des gewonnenen Verständnisses über die Universität und deren Umfeld – keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Ferner bestätigen wir, dass die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz, dem Gesetz über die Universität Liechtenstein (LUG) und den Statuten entspricht und empfehlen der Regierung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE des Fürstentums Liechtenstein



Cornelia Lang
Leiterin



Dominik Sochin
Mandatsleiter

Vaduz, 11. März 2025

	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Finanzkontrolle
	2025-04-30 14:43:16 +02:00
	Informationen zur Signaturprüfung finden Sie unter: www.llv.li/signaturpruefung
	Ein Ausdruck dieses Dokuments hat gemäss Art. 24a Abs. 3 des E-Government-Gesetzes die Vermutung der Echtheit.

